© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna.

Von

Dr. Max Bernhauer

in Stockerau.

(Eingelaufen am 25. März 1901.)

Angeregt durch den zweiten Band des epochemachenden Werkes Ganglbauer's „Die Käfer von Mitteleuropa" und unterstützt durch den Sammeleifer der Wiener und vieler auswärtigen Coleopterologen, welche mir ihre Sammelergebnisse an Staphyliniden zur Bearbeitung übergaben, habe ich mich mit grossem Interesse auf das Studium der Staphyliniden geworfen und durch freudige Hingabe an dasselbe einige Kenntnisse über diese gattungs- und artenreiche Familie erlangt und meine Forschungsergebnisse zum grössten Theile in diesen „Verhandlungen" seit Ende 1898 veröffentlicht.

Ich habe mich nun entschlossen, nach und nach einzelne Partien dieser interessanten Coleopterenfamilie gründlich zu studiren und monographisch zu bearbeiten.

Wenn ich nun gerade eine der schwierigsten Gruppen, die Tribus *Aleocharini* im Umfange Ganglbauer's, gegenwärtig zur Bearbeitung auserwählt habe, so bin ich mir wohl der vielen Schwierigkeiten bewusst, die mir bei einer Arbeit über die paläarktischen Vertreter dieser Tribus begegnen müssen. Durch das freundliche Entgegenkommen der meisten Autoren, beziehungsweise Institute habe ich jedoch einen grossen Theil dieser Schwierigkeiten beseitigen können.

Für ihre Unterstützung meiner Arbeit sage ich besten Dank dem Zoologischen Museum der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, ferner den Herren: E. Abeille de Perrin in Aix, Louis Bedel in Paris, J. Sainte Claire-Deville in Nizza, Leon Fairmaire in Paris, Dr. R. Gestro in Genua, Dr. Lucas v. Heyden in Frankfurt a. M., Alexander de Jakowlew in Jaroslaw, G. Jacobson in St. Petersburg, Josef Kaufmann in Wien, Gottfried Luze in Wien, Carl Mandl in Wien, P. de Peyerimhoff in Digne, Dr. John Sahlberg in Helsingfors, Dr. O. Schneider in Blasewitz, Prof. Adr. Schuster in Wien, André v. Semenow in St. Petersburg, Dr. Sharp in Cambridge, Dr. Franz Spaeth in Wien, Dr. Max Standfuss in Zürich und Al. Wingelmüller in Wien.

Insbesondere gilt mein Dank meinen lieben Freunden Custos L. Ganglbauer, Edmund Reitter und Dr. K. Skalitzky, sowie den Herren Albert Fauvel in Caën und Dr. Gustav Kraatz in Berlin, welche mir in liebenswürdigster Weise ihre ansehnlichen Sammlungen zum Studium zur Verfügung stellten, sowie dem Zoologischen Institute der Universität in Breslau für die Mittheilung der Gravenhorst'schen Typen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

I. Tribus: **Aleocharini.**

Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig, Kopf nach vorne nicht schnabelförmig verlängert, die innere Maxillarlade aussen hornig, innen häutig, gegen die Spitze mit langen dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben dicht behaart.

Ich fasse die Tribus *Aleocharini,* wie schon oben kurz bemerkt, genau in dem Sinne Ganglbauer's auf, indem mir dessen Eintheilung sowohl die richtigste, als auch die Verwandtschaft der einzelnen Gattungen am meisten berücksichtigende und daher natürlichste zu sein scheint.

Um diese Verwandtschaft richtig würdigen zu können, habe ich die Mundtheile aller Gattungen in grossem Umfange studirt und durch meine zahlreichen mikroskopischen Untersuchungen einige Irrthümer über die Stellung mancher Arten richtigstellen, andererseits mir über die Variationsfähigkeit innerhalb desselben Genus die richtige Ueberzeugung bilden können.

Es hat sich dabei die Nothwendigkeit herausgestellt, einige neue Gattungen aufzustellen:

1. Die Gattung *Euryalea* Rey für die bisher zu *Ocalea* gestellten Arten *murina* Er., *decumana* Er. und *pulcherrima* Bernh. Die neue Gattung, für welche ich den Rey'schen Subgenus-Namen annehme, ist von *Ocalea* durch kürzere, breitere Zunge, viel kürzeres zweites Glied der Lippentaster und durch ungekielte Mittelbrust verschieden.

2. Die Gattung *Pyroglossa* für die von mir als *Ocyusa* beschriebenen Arten *grossa* Bernh. und *mirabilis* Bernh. Diese Gattung verbindet *Ocyusa*-mässigen Habitus mit der Bildung der Mundtheile von *Ocalea*, von welcher sich die neue Gattung durch ganz anderen Habitus, nur hinten gerandete Schläfen und die quer eingedrückte Basis des sechsten Dorsalsegmentes hinlänglich unterscheidet.

3. Die Gattung *Parocalea* für *Calodera* (später *Ilyobates*) *baicalica* Epp., welche mit *Ocalea* die gleiche Bildung der Lippentaster, insbesondere des zweiten Gliedes derselben gemein hat, sich von derselben aber durch viel kürzere, breitere Zunge, quer eingedrückte Basis des sechsten Dorsalsegmentes und stärker verdickte Fühler unterscheidet.

Weiters musste ich für *Ocyusa picina* Aub., für welche ich in Unkenntniss der Art die neue Gattung *Deubelia* (*diabolica* m.) aufstellte, diese neue Gattung beibehalten, da sich dieselbe mit *Ocyusa* nicht vereinigen lässt. Die Bildung der Zunge ist nämlich eine ganz andere. Während bei *Ocyusa* die Zunge an ihrer verbreiterten Spitze einfach rechtwinkelig ausgeschnitten ist mit abgerundeten Lappen, setzt sich bei *Deubelia* die Spitze des Ausschnittes in eine schmale Spalte fort, die beiden Seitenlappen sind überdies in einen höckerchenartigen Fortsatz verlängert. Auch äusserlich ist die Gattung *Deubelia* durch das an der Basis tief quer eingedrückte sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment leicht kenntlich.

Dagegen habe ich die als eigene Gattung aufgestellte Art *Leptusina bosnica* Bernh. mit *Ocyusa* vereinigen müssen, da sich der in meiner Beschreibung

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

erwähnte Sporn an den Hintertarsen nur als die auch bei anderen Arten sichtbare kräftige Borste an der Wurzel der Klauen herausgestellt hat.

Durch den eigenthümlichen *Leptusa*-ähnlichen Habitus, das nach rückwärts erweiterte Abdomen und die schwach eingedrückte Basis des sechsten Dorsalsegmentes ist aber die Beibehaltung des Namens *Leptusina* als Subgenus zweifellos gerechtfertigt.

Ebenso bin ich durch meine wiederholten zahlreichen Untersuchungen zu der Ueberzeugung gelangt, dass auch *Mniusa* Rey und *Poromniusa* Ganglb. nur Untergattungen von *Ocyusa* sind.

Bei *Mniusa* stellt sich nämlich der Zahn der einen Mandibel nur als ein winkeliger Vorsprung des Innenrandes dar, welcher, wiewohl in viel geringerem Masse, auch bei anderen *Ocyusa*-Arten zu finden ist.

Was das Genus *Poromniusa* Ganglb. anbelangt, so hielt ich die Unterschiede anfänglich ebenfalls für generelle, allein in dem neuen Subg. *Leptusina* Bernh. fand ich einen deutlichen Uebergang zu *Ocyusa* und konnte ich daher die Gattung *Poromniusa* nur als Subgenus von *Ocyusa* auffassen.

Endlich muss ich noch eines Irrthumes Erwähnung thun, der meines Wissens bisher noch nicht richtiggestellt wurde. Das Genus *Ocalea* besitzt nämlich nicht einfache Mandibeln, sondern eine derselben zeigt einen deutlichen, kräftig entwickelten Zahn.

Ich war ursprünglich gewillt, eine Bestimmungstabelle der Aleocharinen-Gattung lediglich auf äussere Kennzeichen basirt — ohne Berücksichtigung der Mundtheile — herzustellen, um auch Anfängern Gelegenheit zu geben, sich in dieser schwierigen Tribus zurechtzufinden.

Ich habe jedoch bald eingesehen, dass dieses Beginnen nur auf Rechnung der Genauigkeit durchzuführen wäre, und dass eine absolut verlässliche Bestimmung des Genus oder die zweifellos sichere Feststellung eines neuen Genus durch blos äussere Kennzeichen unmöglich ist.

Ich musste deshalb die Bildung der Mundtheile für meine Tabelle beiziehen, werde aber, so weit dies möglich ist, bei den einzelnen Gattungen Winke geben, um die Feststellung des Genus durch äussere Kennzeichen zu erleichtern.

Bestimmungstabelle der Gattungen.

1. Kiefertaster fünfgliedrig 2
— Kiefertaster viergliedrig, Lippentaster dreigliedrig 3
2. Fühler mehr oder minder lose gegliedert, der Körper parallel oder nach rückwärts mehr oder minder verengt, jedoch nie keilförmig verjüngt, Lippentaster viergliedrig . . . . . 1. ***Aleochara*** **Gravh.**
— Fühler mit dicht aneinander gedrängten Gliedern, Körper vorne sehr breit, Halsschild mindestens so breit als die Flügeldecken, Hinterleib nach hinten keilförmig verjüngt. Habitus von *Tachyporus*. Lippentaster dreigliedrig. 2. ***Piochardia*** **Heyden.**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

3. Die Dorsalfläche der Flügeldecken durch eine ziemlich scharfe, gekielt abgesetzte Seitenkante von den breiten, gegen die spitzen Hinterecken rasch verengten, umgeschlagenen Seiten abgegrenzt, Halsschild mit spitz ausgezogenen, die Schultern umfassenden Hinterwinkeln, breiter als die Flügeldecken, Hinterleib nach rückwärts stark verengt . 3. ***Dinarda*** **Mannh.**
— Die Flügeldecken ohne scharfe, gekielt abgesetzte Seitenkante 4
4. Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken, sehr stark quer, Hinterleib nach rückwärts keilförmig verjüngt 5
— Halsschild nicht oder kaum breiter als die Flügeldecken, in letzterem Falle aber nicht stark quer, Hinterleib nach rückwärts nicht oder nur mässig, nie keilförmig verengt 6
5. Hinterecken des Halsschildes ausgeschnitten . . . . 4. ***Chitosa*** **Casey**
— Hinterecken des Halsschildes einfach 6
6. Zunge ungetheilt, die Hinterwinkel des Halsschildes spitzwinkelig. 5. ***Homoeusa*** **Kraatz.**
— Zunge gespalten, die Hinterwinkel des Halsschildes nicht scharf spitzwinkelig. 6. ***Dinusa*** **Saulcy.**
7. Kopf hinten eingeschnürt 21
— Kopf hinten nicht oder kaum eingeschnürt[1]) 8
8. Zunge ungetheilt, Körperform von *Aleochara* Gravh. 9
— Zunge gespalten oder an der Spitze ausgerandet und dadurch zweilappig . 11
9. Vorder- und Mitteltarsen am Aussenrande bedornt, das dritte Glied der Kiefertaster verkehrt konisch . . . . . 7. ***Microglossa*** **Kraatz**
— Vorder- und Mitteltarsen am Aussenrande unbedornt 10
10. Die drei Lippentasterglieder an Länge und Breite allmälig abnehmend. 8. ***Crataraea*** **Thoms.**
— Das erste Glied der Lippentaster sehr gross, viel länger als die zwei folgenden zusammengenommen, das zweite Glied äusserst kurz, wenig schmäler, aber nur ein Viertel oder Fünftel so lang als das erste, das Endglied halb so breit als das zweite und kaum halb so lang als das erste Glied. 9. ***Eurymniusa*** **Ganglb.**
11. Zweites Glied der Lippentaster nur wenig kürzer und schmäler als das erste, erstes Glied der Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das Endglied 12
— Zweites Glied der Lippentaster wesentlich kürzer und schmäler als das erste 13
12. Fühler mit sehr dicht aneinander gedrängten Gliedern, die drei ersten Bauchringe an der Basis nicht quer gefurcht . . 10. ***Thiassophila*** **Kraatz**
— Fühler ziemlich lose gegliedert, die drei ersten Bauchringe an der Basis mehr oder minder deutlich quer gefurcht . 11. ***Stichoglossa*** **Fairm.**[2])

---

[1]) Die drei bezüglich dieses Gegensatzes etwas zweifelhaften Gattungen *Ocyusa, Euryalea* und *Deubelia* sind unter beiden Verweisungen berücksichtigt.

[2]) Die bisher meist als eigene Genera festgehaltenen Gattungen *Ischnoglossa* Kraatz und *Dexiogya* Thoms., welche mit *Stichoglossa* Fairm. in der Bildung der Mundtheile vollkommen übereinstimmen, halte ich nur für Untergattungen der letztgenannten Gattung, da die Bildung des Kinnes, der Epipleuren des Halsschildes und der Hintertarsen mannigfachen Abänderungen unterworfen ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

13. Mandibeln am Innenrande hinter der Spitze mit einem starken Zahn. 12. ***Dasyglossa*** **Kraatz.**
— Mandibeln mit einfacher Spitze 14
14. Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. 13. ***Platyola*** **Muls. et Rey.**
— Mindestens die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht 15
15. Zunge fast bis zur Hälfte oder noch tiefer gespalten 16
— Zunge nur an der Spitze winkelig ausgeschnitten (siehe auch 17 und 19) . 17
16. Kinn nach vorne mässig verengt, quer trapezförmig, die Zungenlappen einfach. 14. ***Oxypoda*** **Mannh.**[1])
— Kinn nach vorne stark verengt, dreieckig, mit schmal abgestutzter Spitze, die Zungenlappen in ein sehr kleines Höckerchen verlängert. 15. ***Hygropora*** **Kraatz.**
17. Beide Mandibeln innen ungezähnt . . . . . 16. ***Tectusa*** **Bernh.**
— Wenigstens eine Mandibel innen mit einem deutlichen Zahn 18
18. Die beiden Zungenlappen mit zipfelförmigen, nach vorne gegen einander convergirenden Fortsätzen, das vierte freiliegende (sechste) Dorsalsegment nicht quer eingedrückt . . . . . 17. ***Ocyusida*** **Bernh.**
— Die beiden Zungenlappen einfach oder nur mit einem kleinen höckerchenartigen Fortsatze 19
19. Fühler lang und schlank, die vorletzten Fühlerglieder höchstens sehr wenig breiter als lang . . . . . 18. ***Euryalea*** **Rey**
— Fühler kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer 20
20. Die Zungenlappen an der Spitze mit einer kleinen höckerchenartigen Verlängerung; die Spitze des Zungenausschnittes setzt sich nach hinten in eine kurze schmale Spalte fort. Das sechste (vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment an der Basis stark und tief quer eingedrückt. 19. ***Deubelia*** **Bernh.**
— Die Zungenlappen einfach, die Spitze des Ausschnittes ziemlich rechtwinkelig, nach hinten nicht fortgesetzt. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment nicht oder nur sehr schwach quer eingedrückt.[2]) 20. ***Ocyusa*** **Kraatz.**
21. Das erste Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, länger als das Endglied 22
— Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, kürzer als das Endglied. Körper schmal, linear; Kopf

---

[1]) Die durch die Lage der Epipleuren von *Oxypoda* getrennten Gattungen *Derocala* Muls. et Rey und *Protoskiusa* Bernh. habe ich mit *Oxypoda* vereinigt.

[2]) Bei dem Subgenus *Leptusina* von *Ocyusa* (*bosnica* Bernh.) ist das sechste Dorsalsegment schwach quer eingedrückt; diese Art ist aber durch den *Leptusa*-ähnlichen Habitus auch ohne Untersuchung der Mundtheile leicht zu erkennen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

hinten ziemlich stark eingeschnürt, die Schläfen unten nicht oder undeutlich gerandet, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht 31

22. Die Zunge lang und schmal, fast die Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster erreichend, von der Basis bis zur Spitze so lang oder länger als das erste Glied der Lippentaster 23

— Die Zunge kurz, nicht oder nur wenig die Spitze des ersten Gliedes der Lippentaster überragend, viel kürzer als dieses 24

23. Schläfen kräftig und vollständig gerandet, nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt . . . . . 21. ***Ocalea*** **Erichs.**

— Schläfen nur hinten gerandet, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt . . . . . 22. ***Pyroglossa*** **Bernh.**

24. Das apicale Viertel oder Fünftel des ersten Fühlergliedes oben zur Aufnahme der Wurzel des zweiten Gliedes schräg gefurcht oder ausgerandet, Fühler sehr kräftig . . . . . 23. ***Amarochara*** **Thoms.**

— Das erste Fühlerglied einfach, höchstens an der äussersten Spitze quer gefurcht 25

25. Beide Mandibeln innen ungezähnt oder nur mit einem stumpfwinkeligen Vorsprunge 27

— Eine Mandibel mit einem kräftigen Zahn 26

26. Kopf hinten ziemlich stark eingeschnürt . . . 24. ***Parocalea*** **Bernh.**

— Kopf hinten schwach oder kaum eingeschnürt 19

27. Nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht 28

— Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht 30

28. Kopf hinten stark eingeschnürt, Fühler schlank, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer 29

— Kopf hinten nur schwach eingeschnürt, Fühler kürzer, die vorletzten Glieder stark quer . . . . . 25. ***Ityochara*** **Thoms.**

29. Oberlippe fast gerade, Halsschild schwach quer, Körper schlank. 26. ***Chilopora*** **Kraatz.**

— Oberlippe tief bogenförmig ausgeschnitten, Halsschild stärker quer, um die Hälfte breiter als lang, Körper robuster . . . 27. ***Acrostiba*** **Thoms.**

30. Mittelbrust ungekielt, Schläfen ungerandet, Beine schlank. 28. ***Calodera*** **Mannh.**

— Mittelbrust wenigstens an der Basis gekielt, Schläfen gerandet, Beine kräftig. 29. ***Ilyobates*** **Kraatz.**

31. Das erste Glied der Lippentaster cylindrisch; das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite . . . . . 30. ***Phloeopora*** **Erichs.**

— Das erste Glied der Lippentaster an der Spitze verdickt; das erste Glied der Hintertarsen kaum länger als das zweite. 31. ***Phloeodroma*** **Kraatz.**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1. Genus *Aleochara*.

(Gravh., Col. Micropt. Brunsvic., 1802, 67. — Mannh., Brach., 66. — Erichs., Kf. Mk. Brandbg., I, 353; Gen. Spec. Staph., 158. — Kraatz, Ins. Deutschl., II, 82. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 12.

Die Gattung *Aleochara* Gravh. zeichnet sich in der Tribus *Aleocharini* durch fünfgliedrige Kiefertaster und viergliedrige Lippentaster aus. Der Körper ist im Allgemeinen breit und dick und sind die Arten durch den plumpen Körper meist sofort kenntlich.

Kopf nicht vorragend, meist viel schmäler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, mehr oder minder in den letzteren zurückgezogen; die Augen meist gross, aber in der Regel nicht stark vorragend (mit Ausnahme von *Breiti* Ganglb. und *parvicornis* Fauv.), unten scharf gerandet. Fühler sehr verschieden gebildet, bald sehr kurz und dick (Subg. *Heterochara*), bald schlank und lang (Subg. *Rheochara*), in der Mehrzahl der Fälle aber die Mitte zwischen beiden Extremen haltend. Oberlippe stark quer, am Vorderrande abgestutzt oder schwach ausgebuchtet. Mandibeln kurz, wenig vorragend, innen ungezähnt, die an der Spitze nach innen gekrümmte innere Maxillarlade aussen hornig, innen gegen die Spitze mit langen gekrümmten Zähnen wenig dicht besetzt, auf der häutigen Innenpartie lang und dicht behaart; die Aussenlade etwas länger als die Innenlade, an der häutigen Spitze dicht behaart. Kiefertaster fünfgliedrig, das erste Glied kurz, das zweite langgestreckt, das dritte in der Regel kaum länger, aber gegen die Spitze viel mehr verdickt, das vierte meist nur halb so lang, selten nur wenig kürzer (*sparsa* Heer = *succicola* Thoms.) als das dritte, pfriemenförmig, das fünfte äusserst klein, nur unter dem Mikroskope deutlich sichtbar. Kinn sehr kurz, quer trapezförmig. Zunge breit und kurz, fein behaart, ungefähr bis zur Mitte in zwei divergirende Lappen gespalten. Nebenzungen kurz, nach innen gekrümmt. Lippentaster deutlich viergliedrig, ihr erstes Glied dick und ziemlich lang, das zweite etwas schmäler und kürzer, das dritte viel schmäler und kürzer als das zweite, das Endglied sehr klein, viel schmäler und kaum ein Drittel so lang als das zweite. Die Bildung des Halsschildes, der Flügeldecken und des Hinterleibes ist eine sehr veränderliche. Ebenso ändert der Bau der Mittelbrust und des Fortsatzes derselben ziemlich stark ab und sind darnach eine Anzahl Subgenera aufgestellt. Die Tarsen sind sämmtlich fünfgliedrig.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ besteht bei dem Subgenus *Ceranota* aus Höckerchen oder Zähnchen, welche sich auf dem dritten, vierten und siebenten Dorsalsegmente befinden. Bei einigen Arten der *Heterochara*-Gruppe besitzt das siebente Dorsalsegment des ♂ einen Mittelkiel. Bei wenigen Arten ist das achte Dorsalsegment mit scharfen Stacheln bewehrt. Bei den übrigen Arten ist die Geschlechtsauszeichnung eine ziemlich ähnliche und wenig augenfällige, weshalb ich dieselbe fast gar nicht berücksichtigt habe; meist ist nämlich das achte Dorsalsegment am Hinterrande fein gekerbt, das sechste Bauchsegment etwas vorgezogen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nach dem Bau der Mittelbrust und der Lage der Epipleuren haben Mulsant und Rey fünf eigene Gattungen aufgestellt, welche sich jedoch nur als Untergattungen mit einigen Modificationen halten lassen.

Dass in unserem Falle das Vorhandensein eines Mittelkieles auf der Mittelbrust als einziger Unterschied nicht zur Aufstellung eigener Gattungen berechtigt, halte ich für zweifellos. Abgesehen davon, dass es viele Gattungen unter den Coleopteren gibt, bei denen einzelne Gruppen gekielte, andere dagegen ungekielte Mittelbrust besitzen, ist das Genus *Aleochara* ein durch den Habitus so streng gegen andere Gattungen abgeschlossenes Ganzes, dass es einfach unverständlich wäre, dass so nahe verwandte Arten wie z. B. *Al. curtula* Goeze und *discipennis* Muls. et Rey oder *crassicornis* Lac. und *tenuicornis* Kr. in zwei verschiedene Genera gehören sollten. Uebrigens ist die Form und Länge des Mittelkieles verschiedenen Schwankungen unterworfen, ebenso der Bau des Mesosternalfortsatzes.

Zu den bereits bestandenen Untergattungen habe ich einige neue hinzufügen zu müssen geglaubt, von denen eine *(Ophiochara)* durch die abnormal entwickelten Augen, zwei andere *(Megalogastria* und *Isochara)* durch die Gestalt und Punktirung des Abdomens leicht kenntlich sind.

In das Subgenus *Rheochara* Muls. et Rey, welches durch schlanke Beine und insbesondere durch schlanke Tarsen ausgezeichnet ist, habe ich ausser *A. spadicea* Er., *cephalica* Fauv. und *arachnipes* Fauv. noch *A. leptocera* Epp. und *cuniculorum* Kr. aufgenommen. Wenn auch die Tarsen der letztgenannten zwei Arten nicht ganz so lang sind als bei den ersteren, so sind dieselben doch so stark an Länge gegenüber den Arten der *Polychara*-Gruppe verschieden, dass sich die Einrechnung in das Subgenus *Rheochara* meiner Ansicht nach als nothwendig erwies. Die Tarsen sind bei diesen zwei Arten nur sehr wenig kürzer als die Schienen.

Von den meisten Aleocharenarten habe ich zweifellose Typen vor mir gehabt und habe ich an der Hand derselben einige Irrthümer richtigstellen können, die sich nicht nur in den Sammlungen, sondern auch in der Literatur vorgefunden haben.

Insbesonders war mir von grossem Werthe, dass das zoologische Institut der Universität Breslau mir die Typen der dieser Universität eigenthümlich gehörigen Gravenhorst'schen Sammlung in freundlichster Weise zum Studium zur Verfügung stellte.

Wenn auch diese Typen zum grossen Theile infolge ihres mehr als hundertjährigen Alters und der zu jener Zeit beliebten gräulichen Präparationsweise (die meisten Thiere sind — und zwar oft auf recht dicken Nadeln — gespiesst!) schon recht gebrechlich sind, so sind dieselben doch vom grössten Feinde älterer Sammlungen (Staub und Schimmel) verschont geblieben, und so konnte ich die einzelnen Arten vollkommen zuverlässig erkennen und ihre Identität mit den von Gravenhorst in seinen Werken: Coleoptera Microptera Brunsvic. und Monogr. Col. Micr. neu beschriebenen Arten feststellen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Es sind hierdurch zwei Irrthümer aufgedeckt worden:

1. *Aleochara fumata* Gravh. ist zweifelsohne mit *mycetophaga* Kraatz identisch. Das Nähere hierüber unten bei dieser Art und bei *Al. brevipennis* Gravh. var. *curta* Sahlbg.

2. *Aleochara moesta* Gravh. und *Al. moesta* Er. sind zwei verschiedene Arten. Unter *moesta* Gravh. stecken zwei Thiere, und zwar eine *Al. crassiuscula* Sahlbg. und eine *mycetophaga* Kraatz = *fumata* Gravh., und habe ich demgemäss die Art *crassiuscula* Sahlbg. mit *moesta* Gravh. vereinigen und für *moesta* Er. den späteren Namen *diversa* J. Sahlbg. anwenden müssen.

Die im Berliner Museum befindliche angebliche Type von *moesta* Gravh. ist identisch mit *sparsa* Heer (*succicola* Thoms.). Die ebendort befindliche Type von *moesta* Thoms. ist *villosa* Mannh.

Ich bemerke hierzu noch, dass die Gravenhorst'schen kurzen Beschreibungen auf die in seiner Sammlung befindlichen Thiere vollkommen passen.

Bestimmungstabelle der Untergattungen und Arten.

1. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken nach rückwärts allmälig verschmälert, der Seitenrand derselben infolge dessen mit dem Seitenrande der Hinterbrust nach hinten divergirend, der Körper ohne grobe gelbliche oder weisse Pubescenz 2

— Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken bis rückwärts gleichbreit, infolge dessen der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Seitenrande der Hinterbrust parallel. Körper ziemlich gleichbreit, mehr oder minder matt, Vorderkörper mit mehr oder minder grober gelblichweisser Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Bewohner der Meeresküste. **Subg. *Polystoma* Steph.** 77

2. Halsschild überall gleichförmig punktirt, ohne Punktreihen 3

— Halsschild jederseits der glatten Mittellinie mit einer Punktreihe. **Subg. *Coprochara* Muls. et Rey** 73

3. Hinterleib nach hinten nicht erweitert, meist gegen die Spitze weitläufiger als vorne punktirt, bisweilen hinten fast glatt oder bis zur Spitze gleichmässig, dann aber dicht punktirt 4

— Hinterleib nach hinten deutlich etwas erweitert, bauchig, fein und weitläufig, bis zur Spitze fast gleichförmig punktirt. Halsschild an den Seiten stark bogig gerundet, der ganze Körper glänzend. **Subg. *Megalogastria* Bernh.** Länge 2·5 *mm.* Türkei, Kleinasien . 55. ***luteipennis* Epp.**

4. Das dritte und vierte Dorsalsegment bei beiden Geschlechtern einfach; das sechste Dorsalsegment nicht oder nur schwach quer eingedrückt . . 5

— Das dritte und bisweilen das vierte Dorsalsegment des ♂ mit einem Höckerchen oder Zahn, das sechste Dorsalsegment mehr oder weniger stark eingedrückt; die Flügeldecken immer roth, der Hinterleib sehr stark glänzend. **Subg. *Ceranota* Steph.** 58

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

5. Augen von normaler Grösse, nur mässig oder nicht vorspringend und mässig gewölbt 6
— Augen sehr stark entwickelt, sehr stark gewölbt und ähnlich wie bei *Stenus* stark vorspringend, wodurch der Kopf mit den Augen eine verkehrt trapezförmige, nach hinten verengte Gestalt erhält. **Subg. *Ophiochara* Bernh.** 53
6. Beine sehr schlank, mit sehr langen Hintertarsen, diese so lang oder länger als die Schienen, Fühler sehr schlank, die vorletzten Glieder höchstens schwach quer. **Subg. *Rheochara* Muls. et Rey** 54
— Hintertarsen mässig schlank oder mehr oder weniger kurz, viel kürzer als die Schienen 7
7. Mittelbrust ungekielt, der Fortsatz derselben schmal, scharf zugespitzt, Fühler meistens ausserordentlich stark gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Fühlerglieder dreimal so breit als lang,[1]) Hinterleib gegen die Spitze mehr oder minder verengt. **Subg. *Heterochara* Muls. et Rey** . . . 8
— Mittelbrust gekielt oder ungekielt, dann aber der Fortsatz derselben ziemlich breit, an der Spitze stumpf oder fast abgestutzt, die vorletzten Fühlerglieder nie dreimal so breit als lang 16
8. Die vorletzten Fühlerglieder dreimal so breit als lang 9
— Die vorletzten Fühlerglieder höchstens doppelt so breit als lang, Halsschild schmäler als die Flügeldecken. Länge 3—3·5 *mm*. Caucasus, Caspigebiet. 6. ***diversicornis* Epp.**
9. Halsschild mindestens so breit als die Flügeldecken 10
— Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken 13
10. Halsschild an der Basis jederseits deutlich ausgebuchtet, die Hinterwinkel daher ziemlich scharf; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken . 11
— Halsschild am Hinterrande fast gleichmässig gerundet, die Hinterwinkel abgerundet oder sehr stumpf; Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken 12
11. Halsschild mässig fein und dicht, Flügeldecken dicht punktirt. Körper kleiner. Länge 2 *mm*. Frankreich . . . . . 7. ***salina* Fauv.**
— Halsschild äusserst fein und weitläufig, Flügeldecken nicht dicht punktirt. Körper grösser. Länge 3·8 *mm*. Südspanien, Algier . 8. ***Olivieri* Fauv.**
12. Flügeldecken am Hinterrande vor den äusseren Hinterecken ausgerandet, Hinterleib ziemlich weitläufig punktirt. Länge 2—2·5 *mm*. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Daghestan, Caucasus . . . . 9. ***spissicornis* Er.**
— Flügeldecken am Hinterrande vor den äusseren Hinterecken nicht ausgerandet, Hinterleib sehr dicht punktirt. Länge 3·2 *mm*. Taschkent. . . . . 10. ***brevicornis* Epp.**
13. Fünftes Fühlerglied fast doppelt so breit als das vierte, dreimal so breit als lang, fast das breiteste Fühlerglied, die vorletzten deutlich weniger breit,

---

[1]) Die einzige Ausnahme hiervon bildet nur *Aleochara diversicornis* Epp., deren vorletzte Fühlerglieder nur doppelt so breit als lang sind.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

das siebente Dorsalsegment des ♂ in der Mitte der Segmentfläche mit einem kielförmigen, hinten zahnförmig vorspringenden Längshöckerchen. Länge 3·2 *mm.* Nordafrika . . . . . 14. ***lamellata*** **Fauv.**

— Fünftes Fühlerglied nur wenig breiter als das vierte, doppelt so breit als lang, schmäler als das sechste und viel weniger breit als die vorletzten Glieder 14

14. Halsschild glänzend 15

— Halsschild matt, wenig glänzend, das siebente Dorsalsegment des ♂ mit einem sehr kleinen Körnchen. Länge 2 *mm.* Algier. 13. ***Bonnairei*** **Fauv.**

15. Körper grösser, schwarz mit rothen Flügeldecken, Hinterleib ziemlich dicht punktirt, Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der äusseren Hinterwinkel nicht ausgerandet. Länge 2·5—3·5 *mm.* Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Caucasus, Nordafrika . . 12. ***clavicornis*** **Redtb.**

— Körper kleiner, Halsschild rothgelb, Hinterleib mässig dicht punktirt, Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der äusseren Hinterwinkel deutlich ausgerandet. Länge 2·5 *mm.* Tanger (Nordafrika) . 11. ***rudella*** **Fauv.**

16. Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr dicht punktirt . . 17

— Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig dicht oder weitläufig punktirt 24

17. Hinterleib nach rückwärts deutlich oder ziemlich stark verengt, mehr oder minder zugespitzt 18

— Hinterleib nach rückwärts nicht verengt, die Seiten ganz oder nahezu parallel. **Subg.** ***Isochara*** **Bernh.** 23

18. Flügeldecken am Hinterrande an den Hinterecken gerundet, innerhalb derselben nicht ausgerandet. **Subg.** ***Baryodma*** **Muls. et Rey** . . 20

— Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet; **Subg.** ***Xenochara*** **Muls. et Rey** 19

19. Halsschild glänzend, wenig dicht punktirt. Flügeldecken braunroth, an der Basis etwas dunkler. Länge 3·5 *mm.* Ostsibirien. 16. ***navicularis*** **Fauv.**

— Halsschild wenig glänzend, dicht punktirt, pechbraun mit röthlichen Rändern, Flügeldecken dunkelroth mit breiter schwarzer Nahtbinde und schwarzen Seitenstreifen. Länge 3—4 *mm.* Mittel- und Südeuropa, Madeira, Cap der guten Hoffnung, Madagaskar, Ceylon, Japan, Nord- und Südamerika. 15. ***puberula*** **Klug.**

20. Hinterleib gegen die Spitze deutlich weitläufiger punktirt als vorne . . 21

— Hinterleib bis zur Spitze äusserst dicht und gleichmässig punktirt . . 22

21. Körper gross, die Flügeldecken hinten neben der Naht jederseits meist mit einem rothen Fleck. Länge 4·5—5 *mm.* Fast über die ganze paläarktische Region verbreitet . . . . . 17. ***intricata*** **Mannh.**

— Körper klein, die Flügeldecken einfärbig schwarz. Länge 1·5—2 *mm.* Europa, Asien, Nordamerika . . . . . 19. ***morion*** **Gravh.**

22. Körper klein, Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihre vorletzten Glieder kaum um die Hälfte breiter als lang, Hinterleib fein und äusserst dicht punktirt, matt. Länge 1·5—3 *mm.* Südfrankreich,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Spanien, Corsica, Italien, Sicilien, Dalmatien, Syrien, Marocco.
20. ***crassa*** **Baudi.**

— Körper gross, Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, Hinterleib ziemlich kräftig und sehr dicht punktirt, ziemlich glänzend. Länge 3—4·5 *mm.* Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Finland, Russland, Türkei, Turkestan.
18. ***Milleri*** **Kraatz.**

23. Hinterleib bis zur Spitze gleichmässig und sehr dicht punktirt, Flügeldecken röthlich- oder hell bräunlichgelb, meist mit schwarzem Naht- und je einem Seitenstreifen. Länge 3·5—4·5 *mm.* Fast über die ganze paläarktische Fauna verbreitet . . . . . 21. ***moesta*** **Gravh.**

— Hinterleib gegen die Spitze deutlich weitläufiger, daselbst nur mässig dicht punktirt, Flügeldecken schwarz, hinten neben der Naht mit je einer mehr oder minder ausgedehnten röthlichgelben Makel. Länge 5—5·5 *mm.* Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Caucasus, und jedenfalls über einen grösseren Theil von Asien verbreitet . . . . . 22. ***tristis*** **Gravh.**

24. Mittelbrust ungekielt, das siebente Dorsalsegment mehr oder minder kräftig punktirt, Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet. **Subg.** ***Aleochara*** **Gravh.** s. str. 25

— Mittelbrust gekielt 29

25. Flügeldecken roth mit schwarzen Seitenstreifen 26

— Flügeldecken einfärbig roth oder schwarz 27

26. Körper gross, Fühler stark verdickt, Hinterleib kräftiger und dichter punktirt, Halsschild weniger glänzend. Länge 5·5—8 *mm.* Ueber die paläarktische Region, Nord- und Südamerika verbreitet . . . . 1. ***curtula*** **Goeze**

— Körper kleiner, Fühler weniger stark verdickt, Hinterleib feiner und weitläufiger punktirt, Halsschild stark glänzend. Länge 2·5—4·5 *mm.* Mitteleuropa, Mittelmeergebiet, Kleinasien, Caucasus . 2. ***crassicornis*** **Lac.**

27. Flügeldecken roth, Fühler mit röthlicher Wurzel. Länge 5·5—6 *mm.* Tirol, Niederösterreich, Italien, Balkanhalbinsel, Kleinasien.
3. ***laticornis*** **Kraatz.**

— Flügeldecken schwarz oder braun 28

28. Fühler stark verdickt, ihr viertes Glied quer, ihr fünftes bis zehntes Glied sehr stark quer, Wurzel der Fühler schwarz. Länge 5·5—6 *mm.* Europa, Kleinasien . . . . . 4. ***lata*** **Gravh.**

— Fühler wenig oder nur mässig verdickt, ihr viertes Glied nicht breiter als lang, die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum mehr als $1^1/_2$mal so breit als lang. Fühlerwurzel pech- bis hell rothbraun. Länge 2·8—5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Russland . . . . . 5. ***brevipennis*** **Gravh.**

29. Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze stark verkehrt kegelförmig erweitert, das vierte verhältnissmässig lang, an der Basis ziemlich breit, gegen die Spitze verschmälert. **Subg.** ***Homoeochara*** **Muls. et Rey.** Länge 2·5—4 *mm.* Nord- und Mitteleuropa . . . 23. ***sparsa*** **Heer**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Drittes Glied der Kiefertaster normal verdickt, ziemlich schlank; das vierte viel kürzer, an der Basis viel schmäler als das dritte Glied . . . 30

30. Endglied der Fühler bei beiden Geschlechtern so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. **Subg. *Polychara* Muls. et Rey** 31

— Endglied der Fühler beim ♂ so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, Hinterleib in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente kräftig, ausserhalb derselben und auf den hinteren Segmenten spärlich punktirt oder nahezu glatt. **Subg. *Dischara* Muls. et Rey.** Körper klein. Länge 2·5—3 *mm.* Mitteleuropa, Südrussland, Caucasus . . . . . 24. ***inconspicua* Aubé**

31. Flügeldecken einfärbig oder roth bis braungelb mit schwarzer Zeichnung (siehe auch 46., 47) 32

— Flügeldecken schwarz, eine Makel an der Spitze jederseits neben der Naht roth 50

32. Flügeldecken einfärbig schwarz oder dunkelbraun (letzteres nur bei unausgefärbten Stücken) 33

— Flügeldecken anders gefärbt 40

33. Hinterleib in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig punktirt 34

— Hinterleib in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente fein oder gar nicht punktirt 37

34. Hinterleib ziemlich gleichmässig und ziemlich dicht punktirt, Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild. Länge 3—4 *mm.* Mitteleuropa, Caucasus. 26. ***lygaea* Kraatz.**

— Hinterleib hinten viel weitläufiger als vorne und auch hier ausserhalb der Dorsalfurchen nur wenig dicht oder weitläufig punktirt 35

35. Halsschild wenig dicht punktirt, ohne Bleischimmer 36

— Halsschild fein und sehr dicht punktirt, mit deutlichem Bleischimmer, Fühler ziemlich schlank. Länge 4—4·5 *mm.* Mitteleuropa, Pyrenäen, Balkan. 27. ***rufitarsis* Heer.**

36. Halsschild mit abstehender langer Pubescenz dicht bekleidet, ziemlich grob und mässig dicht punktirt. Länge 3·5—4·5 *mm.* Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet . . . 25. ***lanuginosa* Gravh.**

— Halsschild nur spärlich anliegend behaart, ziemlich fein und wenig dicht punktirt. Länge 4—4·2 *mm.* Corsica, Spanien . 28. ***cornuta* Fauv.**

37. Flügeldecken sehr grob und sehr spärlich punktirt. Länge 3·5—4 *mm.* Ungarn, Niederösterreich . . . . . 29. ***vagepunctata* Kraatz**

— Flügeldecken mässig stark und dicht punktirt 38

38. Kopf sehr grob und dicht, Halsschild äusserst fein und wenig dicht punktirt, Flügeldecken sehr dicht gekörnt punktirt. Länge 2·5—3 *mm.* Centralasien (Buchara) . . . . . 30. ***capitata* Fauv.**

— Kopf fein oder ziemlich fein, Halsschild kräftig oder ziemlich kräftig und mehr oder minder dicht punktirt 39

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

39. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, im Grunde äusserst fein chagrinirt, matt glänzend, mässig stark, aber ziemlich dicht punktirt, der Körper nach vorne verjüngt. Länge 3—4·2 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Südrussland . . . . . 31. ***villosa*** **Mannh.**

— Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, glänzend, stark und weniger dicht punktirt, Körper nach vorne nur sehr schwach verengt. Länge 3—5·5 *mm.* Ueber ganz Europa und einen grossen Theil von Asien verbreitet . . . . . 32. ***diversa*** **J. Sahlbg.**

40. Flügeldecken fast $1^1/_3$mal so lang als der Halsschild, dieser viel schmäler als die Flügeldecken, Flügeldecken braunroth. Länge 3·5—4·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa, Russland, Amurgebiet . . . 33. ***sanguinea*** **Linn.**

— Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild 41

41. Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich, wenn auch nur schwach ausgeschweift, hellbraun. Hinterleib in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig punktirt 42

— Flügeldecken roth oder gelb, am Hinterrande gerundet, nicht ausgeschweift oder etwas ausgeschweift, dann aber die Dorsalfurchen fein punktirt oder glatt 43

42. Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten ausserhalb der Querfurchen ziemlich gleichmässig und dicht punktirt. Länge 3·5—4·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa bis Südösterreich . . . . . 34. ***fumata*** **Gravh.**

— Hinterleib auf den vorderen Dorsalsegmenten ausserhalb der Querfurchen spärlich oder einzeln punktirt. Länge 3—4·5 *mm.* Nord- und Mitteleuropa. 35. ***moerens*** **Gyllh.**

43. Kopf und Halsschild roth. Länge 3·5—4 *mm.* Spanien, Algier. 36. ***semirubra*** **Graëlls.**

— Kopf und Halsschild schwarz 44

44. Flügeldecken braungelb, am Schildchen bisweilen schwärzlich, ohne schwarze Seitenstreifen, Kopf ziemlich gross, Hinterleib ziemlich fein punktirt. Länge 3·5—4·5 *mm.* Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich. 37. ***haemoptera*** **Kraatz.**

— Flügeldecken einschliesslich der umgeschlagenen Seiten einfärbig roth oder roth bis rothgelb mit einem schwarzen Naht- und je einem schwarzen Seitenstreifen, Kopf kleiner, Hinterleib mehr oder weniger kräftig punktirt, bisweilen fast ganz glatt 45

45. Flügeldecken einfärbig roth 46

— Flügeldecken mit schwarzen Naht- und Seitenstreifen 48

46. Flügeldecken blutroth, Halsschild glänzend, Hinterleib weitläufig punktirt 47

— Flügeldecken ziegelroth bis gelbroth, Halsschild infoge dichter Behaarung matt glänzend, Hinterleib ziemlich dicht punktirt. Länge 3·5—4·5 *mm.* Russland, Turkestan . . . . . 38. ***sareptana*** **Solsky**

47. Halsschild fein und sehr weitläufig punktirt, Flügeldecken weitläufig punktirt. Länge 4—5 *mm.* Persien, Caucasus . . . . 39. ***ignipennis*** **Fauv.**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Halsschild und Flügeldecken ziemlich dicht punktirt. Länge 4—4·5 *mm.* Spanien, Algier, Marocco . . . . . 40. ***haematodes*** **Kraatz**

48. Körper gross und breit, plump, Beine dunkel. Habitus und Färbung von *Aleochara curtula* Goeze. Länge 5·5—6 *mm.* Frankreich, Schweiz, Tirol, Caucasus . . . . . 41. ***discipennis*** **Muls. et Rey**

— Körper kleiner und schmäler, schlanker, Fühler an der Basis und die Beine gelbroth, höchstens die Schenkel dunkler (siehe auch 46., 47.) . . . 49

49. Flügeldecken roth, Hinterleib wenig dicht punktirt, Körper grösser, die Seiten des Hinterleibes nicht auffallend breit abgesetzt, Habitus und Färbung von *crassicornis* Lac. Länge 4·5—5·5 *mm.* Südfrankreich, Süddeutschland, Italien, Nordafrika . . . . . 42. ***tenuicornis*** **Kraatz**

— Flügeldecken röthlichgelb, die schwarzen Naht- und Seitenstreifen viel ausgedehnter, Hinterleib ziemlich dicht punktirt, Körper kleiner, die Seiten des Hinterleibes nach rückwärts vollkommen geradlinig verschmälert mit breitwulstig abgesetzten Seitenrändern. Länge 4—4·2 *mm.* Centralasien (Buchara) . . . . . 43. ***pulchra*** **Bernh.**

50. Die rothe Makel auf den Flügeldecken dehnt sich von der Naht bis zum Seitenrande aus, der Hinterleib besitzt ausser der groben weitläufigen, noch eine sehr feine, stellenweise dichte Punktirung, namentlich auf den vorderen Dorsalsegmenten. Körper breit und plump, Habitus von *Al. tristis* Gravh., der Halsschild mit langen, etwas ungleichen Haaren dicht bekleidet. Länge 5 *mm.* Caucasus, Syrien . . . . . 44. ***maculipennis*** **Baudi**

— Die rothe Makel auf den Flügeldecken ist vom Seitenrande durch einen breiten schwarzen Zwischenraum getrennt, Hinterleib ausser der groben Punktirung glänzend glatt. Körper weniger plump und kurz, Halsschild ohne lange abstehende Behaarung 51

51. Hinterleib sehr weitläufig punktirt, Halsschild nur spärlich behaart. Länge 3·8—4·5 *mm.* Spanien, Algier . . . . . 45. ***nigerrima*** **Kraatz**

— Hinterleib in den Vertiefungen der vorderen Dorsalsegmente ziemlich dicht punktirt 52

52. Hinterleib ausserhalb der Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente verhältnissmässig dicht punktirt. Körper kleiner, schlanker. Länge 2·5—5·5 *mm.* Ueber die ganze paläarktische Region verbreitet . 46. ***laevigata*** **Gyllh.**

— Hinterleib ausserhalb der Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente weitläufig oder spärlich punktirt. Körper breiter, robuster. Länge 5—6 *mm.* Südliches Mitteleuropa . . . . . 47. ***maculata*** **Bris.**

53. Hinterleib an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich weitläufig punktirt, Fühler schwarz bis pechschwarz, Flügeldecken schwarz mit einer mehr oder minder ausgedehnten blutrothen Makel. Länge 3·5 bis 5 *mm.* Niederösterreich, Ungarn, Deutschland . 48. ***Breiti*** **Ganglb.**

— Hinterleib an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalsegmente dicht punktirt, Fühler gelb, gegen die Spitze wenig dunkler, Flügeldecken einschliesslich der umgeschlagenen Seiten röthlichgelb. Länge 3·3 *mm.* Russland. 49. ***parvicornis*** **Fauv.**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

54. Beine ausserordentlich lang und schlank, die Hintertarsen länger als die Schienen, auch die Mitteltarsen sehr verlängert, fast so lang als die Mittelschienen. Körper schwarz. Länge 3·5 *mm*. Turkestan. 50. ***arachnipes*** **Fauv.**
— Beine weniger lang und schlank, die Hintertarsen nicht länger als die Hinterschienen, Mitteltarsen von normaler Länge 55
55. Flügeldecken braun oder schwarz, einfärbig 56
— Flügeldecken theilweise roth oder rothgelb gefärbt 57
56. Halsschild deutlich punktirt, Körper heller oder dunkler braun. Länge 4 bis 5·5 *mm*. Mitteleuropa, England . . . . . 50. ***spadicea*** **Er.**
— Halsschild äusserst fein und unbestimmt punktirt, Körper schwarz. Länge 4 *mm*. Türkei, Syrien . . . . . 52. ***leptocera*** **Epp.**
57. Kopf mässig gross, viel schmäler als der Halsschild. Länge 3·5—5 *mm*. Mitteleuropa, Russland, Nordafrika, Mongolei . . 54. ***cuniculorum*** **Kraatz**
— Kopf sehr gross, nur wenig schmäler als der Halsschild. Länge 3 *mm*. Algier. 53. ***cephalica*** **Fauv.**
58. Halsschild stark quer, um die Hälfte oder fast um die Hälfte breiter als lang 59
— Halsschild schwach quer, höchstens um ein Drittel breiter als lang . . 70
59. Hinterleib am Grunde der vorderen Dorsalsegmente dicht oder ziemlich dicht punktirt 60
— Hinterleib an der Basis der vorderen Dorsalsegmente nur weitläufig oder gar nicht punktirt[1]) 65
60. Vorderkörper matt, Flügeldecken fast glanzlos, Körper tiefschwarz, die Flügeldecken roth. Länge 5·5 *mm*. Pyrenäen, Westalpen. 58. ***opacina*** **Fauv.**
— Vorderkörper mehr oder minder glänzend, die Flügeldecken mit deutlichem Glanze, Grundfärbung des Körpers ausser den Flügeldecken pechschwarz bis rothbraun 61
61. Hinterleib beim ♂ auf den zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten mit einem Höckerchen oder Zahn bewehrt. Körper im Allgemeinen grösser, robuster 62
— Hinterleib beim ♂ nur auf dem ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit einem Höckerchen oder Zähnchen bewehrt. Körper im Allgemeinen weniger robust 63
62. Das dritte Dorsalsegment des ♂ mit einem kräftigen querplattenförmigen, schräg nach hinten emporsteigenden, an der Spitze des Segmentes befindlichen Zahn. Länge 5·5—7·5 *mm*. Mitteleuropa. 56. ***ruficornis*** **Gravh.**
— Das dritte Dorsalsegment des ♂ mit einem kräftigen seitlich zusammengedrückten und senkrecht abstehenden Zahn, welcher sich in der Mitte des Segmentes befindet. Länge 6·5—7 *mm*. Dalmatien. 57. ***Melichari*** **Reitt.**

---

[1]) *Aleochara erythroptera* Gravh., bei welcher diese Punktirung bisweilen zweifelhaft sein könnte, erscheint unter beiden Gegensätzen berücksichtigt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

63. Hinterleib ziemlich gleichmässig und verhältnissmässig dicht punktirt, Kopf nur um ein Drittel schmäler als der Halsschild. Länge 5—5·5 *mm.* Südfrankreich . . . . . 59. ***hydrocephala*** **Fauv.**

— Hinterleib nur an der Basis der Segmente dicht oder mässig dicht, auf der hinteren Hälfte wenig dicht und spärlich punktirt. Kopf kleiner, um die Hälfte schmäler als der Halsschild 64

64. Hinterleib an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes grob und dicht punktirt, das siebente Dorsalsegment mässig dicht punktirt. Länge 6 *mm.* Frankreich, Belgien . . . . . 60. ***major*** **Fairm.**

— Hinterleib höchstens an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente dicht, aber immer fein punktirt, das siebente Segment spärlich punktirt oder nahezu glatt. Länge 4·5—5·5 *mm.* Mittel- und Südeuropa, Caucasus, Kleinasien . . . . . 65. ***erythroptera*** **Gravh.**

65. Fühler gegen die Spitze nicht oder nur wenig verdickt, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer, Kopf kleiner 66

— Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, Kopf sehr gross, nur um ein Viertel schmäler als der Halsschild. Länge 5·5 *mm.* Bosnien . . . . . 61. ***Strasseri*** **Bernh.**

66. Hinterleib beim ♂ auf den ersten zwei freiliegenden Dorsalsegmenten mit Höckerchen besetzt, Flügeldecken viel länger als der Halsschild. Länge 4·5—6 *mm.* Südtirol . . . . . 62. ***Ganglbaueri*** **Bernh.**

— Hinterleib beim ♂ nur auf dem ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit einem Höckerchen 67

67. Halsschild hellroth. Länge 2·5—5 *mm.* Caucasus . . 63. ***lurida*** **Mots.**

— Halsschild schwarz oder pechbraun, höchstens an den Rändern heller braunroth 68

68. Hinterleib fast unpunktirt, glatt, Flügeldecken bräunlichroth mit einem deutlichen schwarzbraunen Fleck vor den Hinterecken. Länge 4·5 *mm.* Caucasus . . . . . 66. ***caucasica*** **Epp.**

— Hinterleib wenigstens theilweise deutlich oder nicht zu weitläufig punktirt, Flügeldecken einfärbig roth oder höchstens mit einer sehr schwachen Andeutung einer dunkleren Stelle vor den Hinterecken 69

69. Flügeldecken kräftig runzelig körnig punktirt, Hinterleib auch in den Furchen der vorderen Dorsalsegmente weitläufig punktirt oder fast glatt. Länge 5·5—6·5 *mm.* Caucasus . . . . . 64. ***lucidula*** **Hochh.**

— Flügeldecken verhältnissmässig fein, nicht runzelig punktirt, Hinterleib in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente deutlich und mehr oder minder dichter punktirt. Länge 4·5—5·5 *mm.* Mittel- und Südeuropa, Caucasus, Kleinasien . . . . . 65. ***erythroptera*** **Gravh.**

70. Halsschild um ein Drittel breiter als lang 71

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Halsschild nur wenig breiter als lang, Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, Flügeldecken des ♂ mit einfacher Naht. Länge 3—4 *mm.* Caucasus . . . . . 69. ***adusta*** **Epp.**

71. Kopf viel breiter als lang, Habitus von *Al. erythroptera* Gravh. Länge 4·5—5 *mm.* Pyrenäen, Südfrankreich . . . 67. ***diversicollis*** **Fauv.**[1])

— Kopf mindestens so lang als breit 72

72. Flügeldecken beim ♂ mit schwielenförmig erhobener Naht, Halsschild hinten am breitesten, von da nach vorne stark verengt. Länge 5—7 *mm.* Caucasus. 68. ***subtumida*** **Hochh.**

— Flügeldecken beim ♂ mit einfacher Naht, Halsschild im hinteren Drittel am breitesten, nach vorne nur mässig stark verengt, Körper kleiner. Länge 4 *mm.* Syrien . . . . . 70. ***libanica*** **Epp.**

73. Flügeldecken einfärbig schwarz, höchstens am Hinterrande schwach röthlich. Länge 2·5—4 *mm.* Nord- und Mitteleuropa . . 71. ***bilineata*** **Gyllh.**

— Flügeldecken mit einer rothen Makel jederseits neben der Naht, oder fast ganz roth 74

74. Halsschild ausserhalb der Dorsalreihen gleichmässig dicht punktirt. Länge 1·5 Lin. Südrussland . . . . . 75. ***notatipennis*** **Hochh.**

— Halsschild ausserhalb der Dorsalreihen nur spärlich punktirt oder fast unpunktirt 75

75. Flügeldecken sehr kräftig punktirt. Länge 1·75 Lin. Lappland. 72. ***Sahlbergi*** **Epp.**

— Flügeldecken mässig kräftig oder fein punktirt 76

76. Hinterleib bis zur Spitze fast gleichmässig dicht punktirt, die rothe Makel der Flügeldecken verwaschen begrenzt. Länge 2—4 *mm.* Nord- und Mitteleuropa . . . . . 73. ***verna*** **Say**

— Hinterleib gegen die Spitze viel weitläufiger punktirt. Länge 1·5—4·5 *mm.* Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet. 74. ***bipustulata*** **L.**

77. Vorderkörper mit schwachem, aber deutlichem gedämpften Glanze . . 78

— Vorderkörper vollkommen glanzlos 79

78. Halsschild und Flügeldecken grob punktirt. Länge 3·5—4·3 *mm.* An den Küsten der Nord- und Ostsee und des westlichen Mittelmeergebietes. 76. ***grisea*** **Kraatz.**

— Halsschild und Flügeldecken fein punktirt. Länge 3·5—4 *mm.* Mittelmeergebiet . . . . . 77. ***albopila*** **Rey**

79. Vorderkörper mit mässig grober Pubescenz mässig dicht bekleidet. Abdomen fein punktirt. Länge 4—4·5 *mm.* An den Küsten der Nord- und Ostsee. 78. ***algarum*** **Fauv.**

---

[1]) Bei einem der zwei bisher bekannten Stücke von *Aleochara Melichari* Reitt. ist der Halsschild nur schwach quer und der Kopf viel breiter als lang. Man käme also bei der Bestimmung auf den vorliegenden Gegensatz. *Al. Melichari* Reitt. unterscheidet sich von *diversicollis* Fauv. durch die Färbung, die Grösse und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ auf den ersten Blick.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Vorderkörper mit grober und dichter gelblicher Pubescenz dicht bekleidet, Abdomen ziemlich kräftig punktirt. Länge 3—3·5 *mm*. An den Küsten der Nord- und Ostsee . . . . . 79. ***obscurella*** **Gravh.**

Subg. **Aleochara** s. str. Muls. et Rey.

1. ***Aleochara curtula*** **Goeze.**

(Goeze, Ent. Beytr., 1777, 730. — Ganglb., Käf. M., II, 29.)

fuscipes Gravh., Micr., 92. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 354; Gen. Spec. Staph., 159. — Kraatz, Ins. D., II, 86. — Thoms., Skand. Col., II, 247. — Muls. et Rey, 1874, 20.
brevis Heer, Fn. Helv., I, 315.
brachyptera Fourcr., Ent. Par., I, 167.
puncticeps Thoms., Skand. Col., II, 248.

Durch die braunrothen, an den Seiten schwärzlichen Flügeldecken, die stark verdickten Fühler, das grob und mässig dicht punktirte Abdomen und die Grösse sehr leicht kenntlich. Diese Art ist in der Grösse sehr veränderlich; Stücke von 5·5 *mm* sind die kleinsten, solche von 8 *mm* die grössten der von mir beobachteten Exemplare.

In der ganzen paläarktischen Region, sowie über Nord- und Südamerika verbreitet und überall an Aas und unter faulenden Vegetabilien sehr gemein. Die zwei ersten Fühlerglieder sind bisweilen braunroth bis röthlichgelb.

2. ***Aleochara crassicornis*** **Boisd.-Lacord.**

(Boisd.-Lacord., Fn. Ent. Par., I, 531. — Kraatz, Berl. Ztschr., 1862, 319. — Ganglb., Käf. M., II, 30.)

rufipennis Er., Gen. Spec. Staph., 162. — Kraatz, Ins. D., II, 88. — Muls. et Rey, 1874, 24.
lateralis Heer, Fn. Helv., I, 314.

In der Färbung und Körperform der *curtula* Goeze, namentlich kleineren Stücken derselben sehr ähnlich, von derselben durch etwas weniger gegen die Spitze verdickte Fühler, etwas feiner und weitläufiger punktirten Hinterleib, sowie durch stärkeren Glanz namentlich des Halsschildes und durch hellere, mehr ziegelrothe Färbung der Flügeldecken verschieden. In der Grösse ist die Art ebenso veränderlich wie *curtula* Goeze. Mir liegen Stücke von 2·5 *mm* und solche von 5 *mm* vor.

Fast ebenso häufig wie *curtula* Goeze, sowohl an Aas, wie unter faulenden Stoffen, aber auch an Flussufern unter Steinen.

3. ***Aleochara laticornis*** **Kraatz.**

(Kraatz, Ins. D., II, 88. — Ganglb., Käf. M., II, 30.)

Ebenfalls kleineren Stücken der *curtula* Goeze sehr ähnlich, durch die braunrothe Wurzel der Fühler, die einfärbigen rothen Flügeldecken und feinere

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und weniger dichte Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die Färbung der letzteren ist nicht braunroth wie bei *curtula* Goeze, sondern ein gedämpftes carminroth. Die kleinsten mir vorliegenden Stücke haben kaum eine Länge von 3 *mm*, die grössten sind fast 7 *mm* lang.

Die Lebensweise des Käfers ist mir nicht bekannt.

Diese Art ist jedenfalls weiter verbreitet, als bisher angenommen wurde, scheint aber überall selten zu sein. Mir liegen Stücke von Tirol, Niederösterreich, Ungarn, Istrien, Dalmatien, Corsica, Mittelitalien, Griechenland, dem Caucasus, Circassien und Kleinasien vor. Ein Stück aus dem Gebiete des deutschen Reiches habe ich noch nicht gesehen.

4. *Aleochara lata* Gravh.

(Gravh., Micr., 186. — Muls. et Rey, 1874, 15. — Ganglb., Kf. M., II, 30.)

fuscipes var., Er., Gen. Spec. Staph., 159. — Kraatz, Ins. D., II, 86.

Von etwas breiterer, kürzerer Körperform als *curtula* Goeze, einfarbig tiefschwarz, die Flügeldecken meist gegen den Hinterrand zu röthlich durchscheinend, die Wurzel der Fühler kaum heller, Beine pechschwarz bis dunkel rothbraun. Von *curtula* Goeze ausserdem noch durch stärkere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden. Die Grösse variirt zwischen 5 und 9 *mm*.

Unter faulenden Vegetabilien ziemlich selten. Mittel- und Südeuropa, Kleinasien, Caucasus, Amurgebiet, Nordamerika.

5. *Aleochara brevipennis* Gravh.

(Gravh., Mon., 169. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 356; Gen. Spec. Staph., 163. — Kraatz, Ins. D., II, 92. — Thoms., Skand. Col., II, 248. — Muls. et Rey, 1874, 28. — Heer, Fn. Helv., I, 315. — Ganglb., Käf. M., II, 31.)

carnivora Gyllh., Ins. Suec., II, 431.
concolor Steph., Ill. Brit., V, 153.
moesta Steph., Man. Brit., Col.
cinctipennis Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 237.
Var. *curta* Sahlbg., Ins. Fenn., I, 400.
fumata Er., Kf. Mk. Brdbg., I, 357; Gen. Spec. Staph., 166. — Kraatz, Ins. D., II, 93. — Heer, Fn. Helv., I, 316, 10. — Thoms., Skand. Col., II, 248. — Muls. et Rey, 1874, 32. — Ganglb, Käf. M., II, 31.
morosa Heer, Fn. Helv., I, 588.
aurovillosa Jekel, Col. Jek., 73, I, 37.
Var. *nigrovillosa* m.

Diese Art ist durch ihre einfärbig schwarze Oberseite, die vorne ziemlich breite, nach rückwärts mehr oder minder verengte Körperform, die kräftige Punktirung des Hinterleibes, namentlich aber durch die infolge dichter Behaarung matten, stark grauschimmernden Flügeldecken ausgezeichnet und dadurch

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in vollkommen entwickelten, ausgefärbten Stücken jederzeit leicht kenntlich. Gewöhnlich besitzen solche Stücke die immerhin stattliche Länge von 5 *mm* und darüber; ich besitze jedoch Exemplare der Stammform in jeder Grösse bis herab zu 2·8 *mm*. Die kleineren Stücke besitzen auf dem Hinterleibe eine viel feinere und weitläufigere Punktirung als die grossen, vollkommen entwickelten Thiere und bilden auf diese Weise einen sehr deutlichen Uebergang zu der bisher immer noch als eigene Art aufgefassten *fumata* Er., welche nach dem mir vorliegenden reichhaltigen Materiale von *brevipennis* Gravh. specifisch nicht getrennt werden kann. Ich halte diese Form nicht einmal für eine besonders interessante Form der *brevipennis* Gravh., sondern nur für kleine, in ihrer Entwicklung zurückgebliebene, nicht ganz reife Stücke der letzteren. Typische Stücke der *fumata* Er. unterscheiden sich von den kleineren und kleinsten Stücken der *brevipennis* Gravh. nur durch die lichtere bräunliche bis röthlichbraune Färbung der Flügeldecken, bräunlichroth durchscheinende Seiten des Halsschildes, braunrothe Fühlerwurzel und gelbrothe Beine, während in der Punktirung des Hinterleibes der im Vergleiche mit grossen Stücken der *brevipennis* Gravh. wohl sehr deutliche Unterschied bei kleineren Exemplaren sehr unmerklich wird und ganz verschwindet. Dass nun die hellere Färbung der Flügeldecken, der Fühlerwurzel und der Beine somit nur Kennzeichen des nicht vollkommen entwickelten Thieres sind und nicht zur Aufstellung einer eigenen Art berechtigen, ist wohl zweifellos, zumal es auch hier zahlreiche Uebergänge gibt, bei welchen man im Zweifel ist, ob man die Färbung der Beine als rothgelb, gelbbraun oder bräunlichroth bezeichnen soll. Mir liegen z. B. grössere Stücke vor, welche rothgelbe Beine mit dunkleren Flügeldecken vereinigen und bei welchen ausserdem die Punktirung des Hinterleibes stärker ist als bei kleinen Stücken der *brevipennis* Gravh., andererseits gibt es Stücke sowohl mit lichteren als dunkleren Flügeldecken, deren vordere Beine rothgelb sind, während die Schenkel der Hinterbeine mehr oder minder angedunkelt sind. Dazu kommt noch, dass die beiden Formen unter einander vorkommen, ohne dass sich bei einzelnen Stücken die Zugehörigkeit zur einen oder anderen Form scharf erkennen liesse. Ich habe beide Formen in sämmtlichen von mir revidirten Sammlungen unter einander vermengt gefunden, was mit Rücksicht auf das Vorangesagte keineswegs verwunderlich sein kann.

Durch die Güte des zoologischen Institutes der Universität Breslau liegen mir aus der der genannten Universität gehörigen Gravenhorst'schen Sammlung die Typen der *fumata* Gravh. sammt fünf Varietäten derselben vor und konnte ich ausser jedem Zweifel feststellen, dass *Aleochara fumata* Gravh. mit *fumata* Er. absolut nicht identisch ist, dass weiters *fumata* Gravh. gleich *mycetophaga* Kraatz ist und dass die zu *fumata* Er. gezogene Varietät 2 keineswegs zu dieser Art, sondern ebenfalls zu *mycetophaga* Kraatz gehört. Ich muss daher, nachdem auch die Gravenhorst'sche Beschreibung mit *mycetophaga* Kraatz sehr gut zu vereinigen ist, den Gravenhorst'schen Namen *fumata* für *mycetophaga* Kr. in Anspruch nehmen und benenne die von Erichson als *fumata* bezeichnete Art, welche nach dem Vorhergehenden nur als eine Form der *brevipennis* Gravh. zu betrachten ist, mit dem späteren Namen als var. *curta* Sahlbg.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aleochara cinctipennis Motsch. von Laibach in Krain, von welcher mir keine Type vorliegt, unterscheidet sich nach der Beschreibung von *brevipennis* Gravh. durch röthlichen Hinterrand der Flügeldecken, etwas dünnere Fühler, im Allgemeinen feinere und dichtere Punktirung, mehr graue Behaarung und etwas kürzere Flügeldecken. Mir liegen nun einige Stücke vor, welche vorstehende Merkmale bald mehr, bald weniger besitzen und ebenfalls aus dem südlichen Oesterreich stammen. Ich kann aber diese Stücke unmöglich für eine von *brevipennis* Gravh. verschiedene eigene Art halten, da diese Merkmale nicht constant auftreten. Ich kann auch in diesem Falle keine besondere Art annehmen und muss daher *cinctipennis* Motsch. mit *brevipennis* Gravh. vereinigen.

Var. *nigrovillosa* m. In Centralasien kommt eine grössere, stärker glänzende, kürzer und feiner, nicht graugelb, sondern schwarz behaarte Form vor, die sich überdies durch rein tiefschwarze Färbung des Körpers auszeichnet. Trotz dieser Unterschiede kann ich mich nicht entschliessen, in derselben eine eigene Art zu erblicken und stelle sie als var. *nigrovillosa* zur *brevipennis* Gravh. Von dieser Rasse liegen mir Stücke von Chabarofka im Amurgebiete und aus dem Quellgebiete des Irkut vor.

Was die Lebensweise der *Aleochara brevipennis* Gravh. anbelangt, so scheint sie auf feuchte Localitäten beschränkt zu sein.

Subg. **Heterochara** Muls. et Rey.

6. *Aleochara diversicornis* Epp.

(Radde, Fn. u. Fl. d. Caspigeb., 1886, 181.)

Diese Art ist in der *Heterochara*-Gruppe durch ihre wenig verdickten Fühler leicht kenntlich. Die vorletzten Fühlerglieder sind kaum doppelt so breit als lang, das vierte Fühlerglied ist nur mässig quer, nur wenig breiter als das schlanke dritte Glied.

Unter den Arten mit röthlichgelben Flügeldecken ist dieser Käfer durch seine kleine, in der Mitte des Körpers breite, nach vorne stark, nach hinten mässig zugespitzte Gestalt sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Die Farbe des Thieres ist röthlichgelb; Kopf, Halsschild und die vorletzten Abdominalringe, oft der ganze Hinterleib mehr oder minder röthlichbraun, die Fühler und Beine einfärbig röthlichgelb.

Der Kopf ist sehr klein, kaum ein Drittel so breit als der Halsschild, dieser viel schmäler als die Flügeldecken, am Hinterrande im hinteren Theile am breitesten, von da nach vorne verengt, ebenso wie der Kopf sehr fein und weitläufig punktirt; die Flügeldecken an der Schulter wenig breiter als der Halsschild, nach hinten erweitert, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel kaum ausgebuchtet, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt. Hinterleib am Grunde so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts schwach verengt, ziemlich kräftig und wenig dicht, hinten weitläufiger punktirt.

Die mir vorliegenden Stücke stammen aus dem Caucasus und von Talysch im Caspigebiet (Korb).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

7. *Aleochara salina* Fauv.

(Fauv., Rev., IV, 198.)

Diese und die folgende Art bilden im Subg. *Heterochara* eine durch die Form des Halsschildes ausgezeichnete kleine Gruppe.

Der Halsschild ist nämlich viel breiter als bei den übrigen Arten, deutlich etwas breiter als die Flügeldecken; zugleich ist der Hinterrand desselben jederseits sanft ausgeschweift, wodurch die Hinterwinkel schärfer hervortreten als bei den übrigen Arten.

Ich lasse hier eine kurze Beschreibung mit den charakteristischen Merkmalen der *Al. salina* Fauv. folgen:

Der Kopf ist breiter als bei *diversicornis* Epp., fein und wenig dicht punktirt. Die Fühler sehr kurz, kaum bis zur Mitte des Halsschildes zurückreichend, die mittleren Glieder mehr als dreimal so breit als lang. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, ziemlich gewölbt, infolge ziemlich dichter goldgelber Behaarung nur mässig glänzend, mässig fein und ziemlich dicht, deutlich etwas rauhrunzelig punktirt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, etwas stärker und dichter als der Halsschild punktirt. Hinterleib gegen die Spitze schwach verengt, ziemlich kräftig und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt.

Die Farbe des Käfers ist schwarzbraun bis pechschwarz mit rothgelben Flügeldecken, die Fühler rostroth mit hellerer Basis, Beine rothgelb.

Mir liegen ein typisches Stück aus der Sammlung Fauvel's mit dem Fundorte Noirmontier und ein zweites, in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliches Stück, welches ebenfalls von Fauvel stammt, vor.

8. *Aleochara Olivieri* Fauv.

(Fauv., Bull. Ac. Hipp., 1868, VI, 60.)

rutilipennis Reitt., Wiener Ent. Zeitg., 1897, 46 *(Homoeusa)*.

Von der vorigen Art durch dreifach grössere Gestalt, noch breiteren Halsschild, weniger kurze Fühler, viel weitläufigere Punktirung des Halsschildes, der Flügeldecken und des Hinterleibes verschieden.

Auch der *Al. clavicornis* Redtb., namentlich durch die Färbung ähnlich, aber durch den viel breiteren Halsschild, die viel weitläufigere Punktirung des Halsschildes, der Flügeldecken und des Hinterleibes verschieden.

Der Körper ist schwarz mit rothen Flügeldecken, rostrothen Fühlern und gelbrothen Beinen. Die Fühler etwas länger als bei *salina* Fauv., die vorletzten Fühlerglieder dreimal so breit als lang, der Kopf kleiner als bei *salina* Fauv., kaum mehr als ein Viertel so breit als der Halsschild, dieser fast mehr als $2^1/_2$mal breiter als lang, weniger gewölbt als bei *salina* Fauv., äusserst fein und weitläufig punktirt, stark glänzend. Flügeldecken kürzer als bei *salina*, kräftiger als bei dieser, körnig und viel weitläufiger punktirt, innerhalb der Hinterwinkel wie bei *salina* nicht oder kaum ausgerandet. Hinterleib nach rückwärts stark

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

verengt, mässig fein und weitläufig punktirt; am Hinterrande des dritten bis sechsten (ersten bis vierten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes befindet sich knapp vor dem Hinterrande je eine Reihe grober Körnchen.

Mir ist das von Fauvel freundlichst zur Ansicht eingesendete typische Exemplar von Bône (Algier) vorgelegen.

Homoeusa rutilipennis Reitt. aus Spanien ist unzweifelhaft nach dem mir vorliegenden typischen Stücke mit dieser Art identisch.

9. *Aleochara spissicornis* Er.

(Er., Gen. Spec. Staph., 173. — Muls. et Rey, 1874, 39. — Ganglb., Kf. M., II, 32.)

leucopyga Kraatz, Ann. Soc. Ent. Fr., 1858, CLXXXIX.
melanocephala Motsch., Bull. Mosc., 1860, 585.
laeta Muls. et Rey, Opusc. Entom., XII, 1861, 96.
filum Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1862, 318.
Var. *cephalotes* m.

Als bestes Kennzeichen dieser Art halte ich die Gestalt und die Punktirung des Hinterleibes. Die Seiten desselben convergiren schwach nach hinten, sind jedoch von der Wurzel bis zum Hinterrande des siebenten Dorsalsegmentes vollkommen gerade und sehr breit wulstig abgesetzt, die Punktirung ist eine wenig dichte, gegen die Spitze zu weitläufige, die Behaarung des Hinterleibes eine lange. Durch die Gestalt des Hinterleibes erhält der Käfer eine eigenartige gestreckte und dabei doch nicht zugespitzte Form.

Der Kopf ist ziemlich klein, schmäler als der halbe Halsschild, dieser breit, doppelt so breit als lang, so wie der Kopf äusserst fein und mässig dicht punktirt und ziemlich dicht mit gelblichen langen Härchen bekleidet, daher nur mässig glänzend, so breit oder kaum schmäler als die Flügeldecken. Letztere sind ziemlich kräftig und dicht punktirt, innerhalb der äusseren Hinterwinkel schwach ausgerandet.

Das ♂ besitzt auf dem siebenten Dorsalsegmente keine Geschlechtsauszeichnung, das achte ist fein crenulirt und schwach bogig ausgerandet.

Der vollkommen entwickelte Käfer besitzt eine schwarze Färbung, die Flügeldecken sind immer gelbroth, die Wurzel der rostrothen Fühler und die Beine röthlichgelb, der Halsschild meist mehr oder minder röthlich angeflogen. Bei unreiferen Thieren nimmt die helle Färbung zu, so dass schliesslich nur mehr der Kopf und allenfalls die vorletzten Hinterleibsringe dunkler sind. Ganz unreife Stücke sind einfärbig röthlichgelb. Nach lichteren Stücken sind *melanocephala* Motsch., *laeta* Rey und *filum* Kraatz beschrieben.

Die Verbreitung der Art ist eine ziemlich grosse; von Niederösterreich und Süddeutschland an habe ich aus ganz Südeuropa einzelne Stücke gesehen, desgleichen aus dem Caucasus und Turkestan, mir ist jedoch nicht bekannt, dass das Thier je in grösserer Anzahl gefangen worden sei; es scheint somit überall sehr selten zu sein.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nordafrikanische Stücke sind mir noch nicht zu Gesicht gekommen; die mir als *spissicornis* übersendeten Thiere sind theils *Bonnairei* Fauv., theils *rudella* Fauv.

Var. *cephalotes* m. Aus Daghestan liegt mir ein als *melanocephala* Motsch. erhaltenes Stück vor, welches in bemerkenswerther Weise von den übrigen Exemplaren der *spissicornis* Er. abweicht und welches ich fast für eine eigene Art halten möchte.

Dieses Stück unterscheidet sich von *spissicornis* Er. durch grossen Kopf, welcher breiter als die Hälfte des Halsschildes ist, dunklere Färbung der Fühler und des Halsschildes, stärkeren Glanz der Oberseite, viel schwächere und kürzere Behaarung und die nicht breitwulstig aufgeworfenen Hinterleibsseiten, sowie durch deutlich schmäleren und gewölbteren Halsschild.

Bis zum Auffinden weiterer Stücke möge das Thier jedoch als var. *cephalotes* mit *spissicornis* vereinigt bleiben.

10. *Aleochara brevicornis* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1888, 50.)

Gewiss mit *spissicornis* Er. am nächsten verwandt, in der Körperform, namentlich durch das seitlich sehr breit und stumpf abgesetzte Abdomen derselben sehr ähnlich, aber durch bedeutendere Grösse, die innerhalb der Hinterwinkel nicht ausgebuchteten Flügeldecken, namentlich aber durch die dichte Punktirung des Hinterleibes sicher unterschieden.

Die Farbe ist schwarz, Halsschild und Flügeldecken, sowie die Ränder der Hinterleibsringe sind dunkel gelbroth; Fühler rostgelb, Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf im Verhältnisse kaum grösser als bei *spissicornis* Er. Halsschild weniger breit, nur $1^3/_4$mal so breit als lang, wenig feiner und etwas dichter punktirt als bei dieser, dagegen zeigen die Flügeldecken deutlich eine dichtere Punktirung als *spissicornis* Er. Die Fühler sind kaum anders gebildet, die vorletzten Glieder so wie bei dieser fast dreimal so breit als lang.

Das einzige mir bekannte Stück befindet sich in der Eppelsheim'schen Sammlung im Hofmuseum in Wien und wurde von Hauser in Taschkent aufgefunden.

11. *Aleochara rudella* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., V. 90.)

Am ersten Blick der *Aleochara spissicornis* Er. recht ähnlich, bei einiger Aufmerksamkeit aber sofort durch die Fühlerbildung, schmäleren Halsschild und weniger dick gerandeten Hinterleib zu unterscheiden.

Die Fühler sind von der Wurzel zur Spitze mehr gleichmässig verdickt, das vierte Glied schwach, das fünfte nur mässig quer, die vorletzten fast dreimal so breit als lang; bei *spissicornis* Er. ist dagegen schon das vierte Glied stark quer, das fünfte schon mehr als doppelt so breit als lang.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Halsschild ist deutlich schmäler als die Flügeldecken, kaum mehr als $1^1/_2$mal so breit als lang, die Seiten sind stärker gerundet, die Oberfläche mehr gewölbt als bei *spissicornis* Er.

Die Flügeldecken etwas stärker und weitläufiger punktirt, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet.

Hinterleib nach rückwärts stärker verengt als bei *spissicornis* Er., mit weniger breit abgesetzten Seiten, gewölbter; in der Punktirung kann ich einen augenfälligen Unterschied nicht angeben.

Die Färbung ist eine lichtere, falls die beiden mir vorliegenden Stücke (Sammlung Eppelsheim und Skalitzky) vollkommen reif sind. Die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze, sowie die Hinterränder der vorletzten Hinterleibsringe sind hell gelbroth, der Halsschild weniger hell, die Fühler und Beine einfärbig gelb, der Kopf und die vorderen Dorsalsegmente pechschwarz bis pechbraun.

Beide Exemplare wurden von Quedenfeldt in Tanger (Nordafrika) gesammelt und wurde eines von Fauvel als *rudella* bezettelt.

Geschlechtsauszeichnungen treten nicht hervor.

12. *Aleochara clavicornis* Redtb.

(Redtb., Fn. Austr., ed. 1, 1848, 822. — Kraatz, Ins. D., II, 108. — Ganglb., Käf. M., II, 31.)

solida Hochh., Bull. Mosc., 1849, 71.
Grenieri Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., 1859, 38.
crassicornis Muls. et Rey, 1874, 36.

Diese Art ist durch die Färbung, die Fühlerbildung, den starken Glanz, den die Flügeldecken an Breite nicht erreichenden Halsschild und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ausgezeichnet und unter den mitteleuropäischen Arten nicht zu verwechseln.

Die vollkommen entwickelten reifen Thiere sind glänzend tiefschwarz mit rothen Flügeldecken, die Hinterleibsspitze schmal braunroth, die Wurzel der rostbraunen Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Unreife Stücke werden schmutzigbraun bis braungrau oder selbst schmutzig rothgelb. Solche Stücke werden, namentlich wenn sie klein sind, unreifen Stücken der *spissicornis* Er. ähnlich, sind aber jederzeit auch im weiblichen Geschlechte durch den deutlich schmäleren Halsschild, die am Hinterrande nicht ausgebuchteten Flügeldecken und dichtere Punktirung des Hinterleibes zu unterscheiden.

Die Fühler sind sehr kurz, das zweite und dritte Glied gestreckt, ziemlich gleich lang, das vierte stark quer, mindestens doppelt so breit als lang, das fünfte viel breiter als das vierte, aber deutlich etwas schmäler als das sechste, dieses und die folgenden fast mehr als dreimal so breit als lang.

Der Kopf ist verhältnissmässig klein, schmäler als die halbe Halsschildbreite. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, schmäler als die Flügel-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

decken, stark glänzend, an der Basis ziemlich gleichmässig gerundet, nach vorne stark gerundet verengt, sehr fein und mässig dicht punktirt. Flügeldecken an der Basis schmal schwärzlich, kräftig und dicht punktirt, beim ♂ jederseits neben der Naht mit einem feinen Längswulste.

Hinterleib nach rückwärts verengt, die etwas gebogenen Seiten nicht so breit als bei *spissicornis* Er., sondern mehr kantig abgesetzt, vorne ziemlich dicht, rückwärts weitläufiger punktirt.

Beim ♂ befindet sich in der Mitte des siebenten Dorsalsegmentes ein kleiner, hinten scharf vorspringender Längskiel, das achte Segment ist flach ausgeschnitten und am Hinterrande mit einigen längeren und kürzeren stachelförmigen Zähnchen besetzt.

Ueber die Lebensweise des Thieres habe ich nichts in Erfahrung bringen können. Um Wien (Türkenschanze) wurde der Käfer mehrfach unter Steinen aufgefunden.

Die Art ist über das südliche Mitteleuropa, über Südeuropa, Nordafrika und den Caucasus verbreitet und wurde so wie *spissicornis* Er. auch immer nur sehr vereinzelt aufgefunden.

13. *Aleochara Bonnairei* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1898, 112.)

Mit *Al. clavicornis* Redtb. sehr nahe verwandt, durch den nur wenig glänzenden, gröber punktirten, schmäleren Halsschild, etwas gröbere Punktirung des Abdomens und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ unterschieden.

Der Kopf ist im Verhältnisse zum Halsschild breiter als bei *clavicornis* Redtb., fast breiter als die Hälfte des Halsschildes; die Fühler fast gleich gebildet mit dieser, das dritte Glied aber deutlich kürzer als das zweite; der Halsschild ist nur um die Hälfte breiter als lang, deutlich schmäler als die Flügeldecken, infolge dichter Behaarung matt grau schimmernd, deutlich stärker und dichter punktirt als bei *clavicornis* Redtb. Der Hinterrand ist ziemlich gleichmässig gerundet. Die Flügeldecken sind etwas feiner und deutlich dichter, der Hinterleib etwas gröber und dichter punktirt als bei *clavicornis* Redtb.

Beim ♂ besitzt das siebente Dorsalsegment ein kleines Körnchen, das achte scheint ähnlich gebildet wie bei *clavicornis* Rdtb.

Die Färbung ist ähnlich wie bei dieser, die Flügeldecken sind jedoch mehr gelblich, während sie bei *clavicornis* mehr roth sind.

Ein Stück dieser Art wurde mir als *spissicornis* Er. eingesendet; von dieser unterscheidet sich *Aleochara Bonnairei* Fauv. durch viel schmäleren Halsschild, dichtere Punktirung und Behaarung desselben, dichtere Punktirung des viel weniger gestreckten Hinterleibes, die nicht so breit, sondern mehr kantig abgesetzten Seiten desselben und die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Die vorstehende Art ist bisher nur aus Algier bekannt. Ein von Baron Bonnaire herrührendes Stück in meiner Sammlung trägt den Fundort Aïn Sefra.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

14. *Aleochara lamellata* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., V, 1886, 91.)

Unter den Arten der *Heterochara*-Gruppe durch die Fühlerbildung und die verhältnissmässig langen Flügeldecken sehr ausgezeichnet und nicht zu verkennen.

Habituell ist diese Art mit *Al. clavicornis* Redtb. am nächsten verwandt, in der Färbung mit derselben vollkommen übereinstimmend, von derselben ausser obigen Merkmalen noch durch schmäleren, nach vorne stärker verengten Halsschild und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken und des Abdomens und durch etwas andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Die Fühler sind vom fünften Gliede an plötzlich ausserordentlich stark verdickt; das zweite und dritte Glied weniger gestreckt als bei den verwandten Arten, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte Glied stark quer und sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang; das fünfte fast doppelt so breit als das vierte und fast breiter als die folgenden, mehr als dreimal so breit als lang, das sechste bis zehnte Glied ziemlich gleich breit, so dass die Fühler eine deutliche siebengliedrige Keule besitzen.

Kopf etwas breiter als bei *clavicornis* Redtb., breiter als der halbe Halsschild, dieser nicht ganz doppelt so breit, schmäler als die Flügeldecken, im hinteren Viertel am breitesten, nach vorne sehr stark verengt, am Vorderrande kaum breiter als der Kopf, mässig fein und wenig dicht punktirt, stark glänzend, hinten fast gleichmässig gerundet.

Die Flügeldecken länger als bei den verwandten Arten, deutlich länger als der Halsschild, einfärbig roth, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, kräftiger, aber viel weitläufiger als bei *clavicornis* Redtb. punktirt.

Hinterleib weitläufiger, stellenweise ungleich dicht punktirt. Beim ♂ besitzt das siebente Dorsalsegment einen fast über das ganze Segment ausgedehnten, kräftigen, hinten stark zahnförmig vorspringenden Mittelkiel. Die Auszeichnung des achten Dorsalsegmentes ist bei dem einzigen mir vorliegenden Stücke nicht sichtbar.

Dieses Exemplar, welches sich in der Sammlung Fauvel's befindet, stammt von Géryville (Algier). Die Art soll jedoch laut des Catal. Coleopt. Europae etc., ed. 1891, auch in Südspanien gefangen worden sein.

Subg. **Xenochara** Muls. et Rey.

15. *Aleochara puberula* Klug.

(Klug, Ins. Madag., 139. — Ganglb., Käf. M., II, 32.)

vaga Er., Gen. Spec. Staph., 172.
decorata Aub., Ann. Soc. Ent. Fr., 1850, 311. — Muls. et Rey, 1874, 60.
sanguinolenta Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 241.
Armitagei Wollast, Ins. Madag., 559.
dubia Fauv., Ann. Fr., 1863, 428.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Unter den Arten mit sehr dicht punktirten vorderen Dorsalsegmenten durch die am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchteten Flügeldecken, sowie durch die Färbung leicht kenntlich.

Ziemlich matt, pechschwarz, der Halsschild pechbraun, meist mit röthlichen Rändern, die Flügeldecken dunkelroth mit dreieckiger Nahtbinde und dunkeln Seitenstreifen, Hinterleib mit röthlichen Hinterrändern der Ventralsegmente und rothbrauner Spitze, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Die Fühler sind mässig kurz, die vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, infolge dichter Behaarung ziemlich matt; fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, wenig glänzend; wenig fein, sehr dicht und rauh punktirt. Hinterleib nach rückwärts verschmälert, mässig stark, vorne sehr dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt.

Die Art ist Kosmopolit und dürfte über die ganze Erde mit Ausnahme der arktischen und antarktischen Region verbreitet sein, wiewohl sie in einzelnen Erdstrichen noch nicht nachgewiesen erscheint.

Der Käfer lebt unter faulenden Vegetabilien.

16. *Aleochara navicularis* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 247.)

Durch die dichte Punktirung des Abdomens und die am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchteten Flügeldecken mit *Aleochara puberula* Klug am nächsten verwandt, durch den glänzenden, fein und ziemlich weitläufig punktirten Halsschild leicht zu unterscheiden.

In der Gestalt auch der *Al. laevigata* Gyllh. recht ähnlich, aber durch die Punktirung der Flügeldecken und des Abdomens sofort zu trennen.

Pechschwarz, verhältnissmässig ziemlich glänzend, die Flügeldecken aber ziemlich matt. Die Flügeldecken bräunlichroth, an der Basis und den Seiten angedunkelt, die Wurzel der braunen Fühler und die Tarsen gelbroth, die Schenkel und Schienen röthlich.

Kopf kaum halb so breit als der Halsschild, fein und weitläufig punktirt, in der Mitte glatt. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, das dritte vom zweiten Gliede kaum an Länge verschieden, das vierte etwas länger als breit, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild rückwärts nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich grob und sehr dicht rauh punktirt. Hinterleib kräftig, vorne sehr dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt, nach rückwärts deutlich verengt. Länge 3·5 *mm*.

Das einzige bisher bekannte Exemplar, welches Herr Albert Fauvel in liebenswürdigster Weise zur Ansicht übersandte, stammt aus Irkutsk in Ostsibirien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Subg. **Baryodma** Muls. et Rey.

17. *Aleochara intricata* Mannh.

(Mannh., Brach. 66.)

bipunctata[1]) Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 355; Gen. Spec. Staph., 163. — Kraatz, Ins. D., II, 91. — Thoms., Skand. Col., II, 249. — Muls. et Rey, 1874, 49. — Ganglb., Käf. M., II, 33.
biguttata Heer, Fn. Helv., I, 315.
Var. *croatica* Pennecke, Wiener Ent. Zeitg., 1901, 12.

Durch die Färbung, die vorne breite, nach rückwärts stark verengte Gestalt und das vorne sehr dicht, hinten deutlich weniger dicht punktirte Abdomen leicht kenntlich.

Tiefschwarz, die Flügeldecken hinten mit einem grossen rothen Fleck jederseits neben der Naht, welcher sich oft nach vorne in einen schmalen Fortsatz gegen die Schulter zu verlängert, die Beine und bisweilen die Fühlerwurzel röthlichgelb, doch gibt es auch Stücke, bei denen die Färbung der Beine auch dunkler wird.

Auf Stücke aus Croatien, denen der rothe Fleck fehlt, ist *croatica* Penn. aufgestellt.

Trotz der dichten Punktirung ist der Körper doch ziemlich glänzend. Kopf und Halsschild sind mässig fein und dicht, ersterer etwas weitläufiger punktirt, ziemlich gewölbt. Der Kopf ist sehr klein, ein Drittel so breit als der Halsschild. Fühler ziemlich kurz, jedoch nur mässig verdickt, das dritte Glied vom zweiten an Länge kaum verschieden, die vorletzten ungefähr um die Hälfte breiter als lang. Halsschild hinten kaum schmäler als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, dreimal so kräftig und äusserst dicht rauhkörnig punktirt, innerhalb der Hinterwinkel am Hinterrande nicht ausgerandet. Das nach hinten verengte Abdomen ist nur wenig schwächer, vorne sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt.

Die Art lebt im Dünger und ist in der ganzen paläarktischen Region verbreitet und überall häufig.

18. *Aleochara Milleri* Kraatz.

(Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1862, 316. — Muls. et Rey, 1874, 69. — Ganglb., Käf. M., II, 34.)

Mit der vorigen Art äusserst nahe verwandt, mit derselben im Habitus und der Färbung übereinstimmend, jedoch bei einiger Aufmerksamkeit leicht durch die bis zur Spitze des Hinterleibes äusserst dichte Punktirung desselben,

---

[1]) *Aleochara bipunctata* Oliv. ist nach den Ergebnissen von Fauvel's Forschungen identisch mit *Al. nitida* Gravh. = *bipustulata* L.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

etwas geringeren Glanz, weniger verengtes Abdomen und im Allgemeine dunklere Beine zu unterscheiden.

Kopf und Fühler sind von denen der *Aleochara intricata* Mannh. kaum verschieden, der Kopf jedoch weniger glänzend, feiner und etwas dichter punktirt. Der Halsschild etwas weniger breit, feiner und etwas weniger dicht punktirt und weniger glänzend als bei *intricata*. Die Flügeldecken sind etwas feiner und etwas weniger dicht punktirt als bei dieser, die rothe Makel auf den Flügeldecken ist im Allgemeinen weniger ausgedehnt, erstreckt sich meistens nur auf den Hinterrand und ist nach vorne in der Regel nicht fortgesetzt; bisweilen ist dieselbe sogar ziemlich undeutlich. Das Abdomen ist nach rückwärts weniger stark verengt, vollkommen gleichmässig, ziemlich kräftig und äusserst dicht, sehr deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt.

In der Grösse ändert diese Art mehr ab, als bisher angenommen wurde. Ich habe Stücke vor mir, die kaum die Grösse von 3 *mm* erreichen. Meine grössten Stücke messen 4·8 *mm*.

Die geographische Verbreitung des Thieres ist eine grössere, als bisher angegeben wurde. Mir liegen ausser Stücken aus Oesterreich, Deutschland und Frankreich solche aus Ungarn, der Türkei, Russland, Finland, Turkestan, Ostsibirien und dem Caucasus vor.

Die Art lebt ebenfalls im Dünger, ist aber viel seltener als *bipunctata* Ol.

19. *Aleochara morion* Gravh.

(Gravh., Micr., 97. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 361; Gen. Spec. Staph., 175. — Kraatz, Ins. D., II, 108. — Thoms., Skand. Col., II, 250. — Muls. et Rey, 1874, 56. — Ganglb., Käf. M., II, 33.)

exigua Mannh., Brach., 68.

Durch ihre kleine, kurze, vorne breite, hinten zugespitzte Gestalt und die einfärbig schwarze Farbe leicht kenntlich.

Tiefschwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, die Schenkel bisweilen dunkler. Der Kopf ist der glänzendste Theil des Körpers, klein, etwas schmäler als die halbe Halsschildbreite, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler sind verhältnissmässig etwas stärker verdickt als bei *intricata* Mannh., die vorletzten Glieder mehr als um die Hälfte so breit als lang. Der Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, fein und dicht punktirt, ziemlich matt. Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, an den Seiten etwas gerundet, ziemlich grob und dicht, sehr rauh gekörnt, innerhalb der Hinterwinkel nicht ausgerandet. Hinterleib nach rückwärts stark verengt, ziemlich kurz; vorne dicht, hinten viel weitläufiger und ziemlich fein punktirt.

Die Art ist über den grössten Theil der paläarktischen Region und über Nordamerika verbreitet und namentlich im Dünger recht häufig.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

20. *Aleochara crassa* Baudi.

(Baudi, Studi Entom., 1848, 120. — Muls. et Rey, 1874, 53. — Ganglb., Käf. M., II, 33.)

pulicaria Rosenh., Thiere Andal., 66.
eurynota Muls. et Rey, Opusc. Entom., XII, 1861, 98.
punctatissima Scriba, Berl. Ent. Ztschr., 1866, 377.

Mit *morion* Gravh. in der Gestalt ziemlich übereinstimmend und von ihr leicht durch glänzenderen Vorderkörper, matteren Hinterleib, namentlich aber durch die bis zur Spitze ganz gleichmässige, äusserst dichte Punktirung des letzteren zu unterscheiden.

Der Kopf etwas kleiner als bei *morion* Gravh., fein und mässig dicht punktirt, die Fühler deutlich dünner und schlanker, die vorletzten Glieder ungefähr $1^1/_3$ mal breiter als lang. Halsschild ziemlich glänzend, gewölbt, so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, viel feiner und viel dichter als bei *morion* Gravh. punktirt, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln nicht ausgebuchtet. Die Punktirung ist mässig fein, aber deutlich rauh und äusserst dicht. Hinterleib stark verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich fein und äusserst dicht punktirt, wenig glänzend.

Die Färbung ist schwarz, die Flügeldecken meist braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Länge 1·5—3 *mm*.

Ueber Südeuropa, Nordafrika und Syrien verbreitet. Selten.

Subg. **Isochara** Bernh.

21. *Aleochara tristis* Gravh.

(Gravh., Mon., 170. — Muls. et Rey, 1874, 72. — Ganglb., Käf. M., II, 34.)

geometrica Schrank, Fn. Boic., I, 642.
bimaculata Steph., Ill. Brit., V, 158.
nigripes Mill., Verh. zool.-bot. Ver. Wien, II, 27. — Kraatz, Ins. D., II, 90.
flavomaculata Mén., Cat. rais., 147.
erectesetosa Jekel, Col. Jek., I, 41.

Durch die breite, gewölbte, gleichbreite Körpergestalt, die dichte abstehende Behaarung und die Punktirung des Hinterleibes ausgezeichnet.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken mit einem rothen Fleck hinten neben der Naht, der sich oft weit nach vorne gegen die Schultern erstreckt; gewöhnlich ist auch der Spitzenrand roth, bisweilen verliert sich die rothe Färbung fast ganz, so dass nur der Hinterrand der Flügeldecken röthlich gefärbt ist; die Beine sind pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Vorderkörper ist ziemlich lang und dicht schräg abstehend behaart. Kopf schmäler als der halbe Halsschild, feiner als bei *intricata* Mannh., aber viel stärker als bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Milleri Kr. punktirt; Fühler stärker verdickt als bei ersterer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, länger als bei den vorherigen Arten, nur um die Hälfte breiter als lang, stark glänzend, etwas stärker als der Kopf, nur mässig dicht punktirt. Flügeldecken weniger stark als bei *intricata* Mannh. und viel weitläufiger, deutlich rauh punktirt, vor den Hinterwinkeln am Hinterrande nicht ausgebuchtet. Hinterleib gleichbreit, in den Dorsalfurchen der vorderen Segmente grob und sehr dicht, auf der hinteren Hälfte dieser Segmente und auf den hinteren Ringen weniger grob und weniger dicht punktirt.

In Mitteleuropa, dem Mittelmeergebiete bis in den Caucasus und nach Centralasien verbreitet, im Dünger häufig.

22. *Aleochara moesta* Gravh.[1])

(Gravh., Micr., 96.)

crassiuscula Sahlbg., Ins. Fenn., I, 396. — Muls. et Rey, 1847, 65. — Ganglb., Käf. M., II, 34.
tristis Erichs., Käf. Mk. Brdbg., I, 355; Gen. Spec. Staph., 162. — Kraatz, Ins. D., II, 89. — Thoms., Skand. Col., II, 252.
convexiuscula Kolenati, Melet. Entom., III, 10.
scutellaris Luc., Expl. Alg., 103, Pl. 11, Fig. 7.
Var. *lepidoptera* m.

Mit *Al. tristis* Gravh. nahe verwandt und mit ihr durch die breite, gleichbreite Gestalt übereinstimmend, von derselben aber leicht durch das Fehlen der langen abstehenden Behaarung und die bis zur Spitze gleichmässige, äusserst dichte Punktirung des Hinterleibes zu trennen.

Die Färbung ist der der *Al. tristis* Gravh. recht ähnlich, die röthlichgelbe Färbung auf den Flügeldecken ist jedoch meist viel ausgedehnter, häufig sind die Flügeldecken ganz bräunlichgelb, namentlich bei nordafrikanischen und centralasiatischen Stücken ist diese Färbung vorherrschend. In selteneren Fällen wird die röthlichgelbe Makel auf den Flügeldecken kleiner, ohne jedoch wie bei *tristis* ganz zu verschwinden.

Der ganze Körper ist äusserst fein, aber deutlich chagrinirt und daher viel weniger glänzend als bei *tristis* Gravh. Der Kopf ist ähnlich wie bei letzterer geformt, aber etwas feiner punktirt, die Fühler kaum verschieden.

Ich will hier nur die beiläufige Bemerkung machen, dass selbst bei mehreren Stücken einer und derselben Art oft die Fühler ganz anders gebildet zu sein scheinen, indem sie bald länger, bald kürzer, bald schwächer, bald stärker verdickt sind. Es rührt dies meistentheils von der Tödtungsart und davon her, ob das todte Insect kürzere oder längere Zeit nach der Tödtung präparirt wird

[1]) Das in der Sammlung des Berliner Museums befindliche, von Gravenhorst herstammende Stück der *Aleochara moesta* ist identisch mit *sparsa* Heer, wie ich mich durch den Augenschein dieses von Herrn Kolbe gütigst eingesendeten Exemplares überzeugt habe.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

oder ob die Aufbewahrung des unpräparirten Thieres trocken oder in Flüssigkeit (Alkohol u. s. w.) geschehen ist. Oft aber ist die scheinbare Fühlerverschiedenheit auch eine Folge der verschiedenen Präparationsmethoden. Es ist daher die Fühlerbildung gerade bei Aleocharenarten oft der Grund für viele Irrthümer geworden und dieselbe daher namentlich bei Aufstellung neuer Arten nur mit grosser Vorsicht als specifisches Trennungsmerkmal zu behandeln. Ich habe gerade bei *Aleochara moesta* Gravh. und *tristis* Gravh. in dem riesigen mir vorliegenden Materiale eine ganze Anzahl von Stücken, bei denen die Fühler kurz und stark verdickt, und andere, bei denen dieselben ziemlich schlank und nur wenig verdickt scheinen, indem bei diesen letzteren die einzelnen Fühlerglieder (wahrscheinlich sind diese Stücke in Alkohol getödtet) auseinandergetrieben sind, so dass die Fühler fast um die Hälfte länger als bei normalen Stücken erscheinen.

Halsschild ähnlich wie bei *tristis* Gravh., etwas feiner punktirt, fein und wenig dicht, gelblich anliegend behaart. Flügeldecken etwas weniger stark und dichter als bei *tristis* punktirt. Hinterleib bis zur Spitze gleichmässig und äusserst dicht punktirt.

In der Grösse ist die Art sehr veränderlich, von 3—4·5 *mm* finden sich alle Zwischenformen vertreten, doch ist die normale Grösse 4—4·5 *mm*.

Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet. Unter Dünger und faulenden Vegetabilien.

Nov. var. *lepidoptera*. Im Caucasus kommt eine viel kleinere und schmälere Form vor, bei welcher die gelbe Zeichnung der Flügeldecken fast ganz verschwindet und welche auch ausserdem durch stärker glänzenden Halsschild und dichter punktirte Flügeldecken ganz den Eindruck einer eigenen Art macht. Da mir jedoch aus Ostsibirien und der nördlichen Mongolei Stücke vorliegen, welche mir Uebergangsformen zur Stammart zu sein scheinen, so kann ich diese Form vorläufig nur als Varietät zur *moesta* Gravh. stellen. Diese Rasse ist höchstens 3·5 *mm* lang, die centralasiatischen Stücke erreichen aber oft kaum die Länge von 2·5 *mm*.

Subg. **Homoeochara** Muls. et Rey.

23. *Aleochara sparsa* Heer.

(Heer, Fn. Helv., I, 317. — Fairm. et Laboulb., Fn. Fr., 448. — Muls. et Rey, 1874, 138.)

succicola Thoms., Skand. Col., II, 216. — Muls. et Rey, 1874, 134. — Ganglb., Käf. M., II, 41.
latipalpis Muls. et Rey, 1874, 131.
intractabilis Heer, Fn. Helv., I, 318 (nach Sharp).

Diese Art als bisheriger einziger Vertreter des Subgenus *Homoeochara* ist durch die Bildung der Kiefertaster leicht kenntlich. Das dritte Glied derselben ist nämlich ziemlich stark verkehrt konisch erweitert, das pfriemenförmige vierte Glied ist verhältnissmässig lang, wenig kürzer als das dritte und an der Wurzel

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

etwas verdickt, so dass die Abgrenzung zwischen dem dritten und vierten Gliede nicht so scharf wie bei den anderen Arten ist.

Ausserdem zeichnet sich diese Art noch durch ihre tiefschwarze Färbung und den fast ganz glatten, unpunktirten, ein wenig nach rückwärts verengten Hinterleib aus. Bei vollkommen entwickelten Thieren dehnt sich die schwarze Färbung bis auf das dritte Glied der Kiefertaster aus, während das Endglied röthlichgelb ist und dadurch einen charakteristischen Gegensatz der Färbung schafft. Die Wurzel der Fühler ist beim reifen Thiere ebenfalls schwarz, an den Beinen sind nur die Knie und Tarsen röthlichgelb, die Schienen angedunkelt. Bei schwächer ausgereiften Stücken werden die Beine, Taster und die Fühlerwurzel heller oder dunkler braunroth, die Flügeldecken bisweilen braun.

Der Körper ist stark glänzend, nur dünn behaart. Der Kopf ist um die Hälfte schmäler als der Halsschild, so wie dieser ziemlich kräftig oder mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt. Fühler wenig gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Fühlerglieder mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, bei grösseren Exemplaren gröber, bei kleineren feiner punktirt. Hinterleib nach rückwärts deutlich, wenn auch nicht stark verengt, sehr stark glänzend, in den Dorsalfurchen nicht oder nur fein und wenig dicht punktirt, bisweilen glatt, sonst nur sehr fein und sehr spärlich punktirt oder glatt. Bei der sehr grossen Zahl der von mir untersuchten Thiere waren nur einige wenige Stücke, bei denen der Hinterleib auf den hinteren Segmenten eine allerdings feine, aber verhältnissmässig dichtere, etwas ungleiche Punktirung zeigt. Diese Stücke sind auch ziemlich gross, lassen sich aber trotzdem von der eine ähnliche Punktirung zeigenden *Aleochara moesta* Er. = *diversa* J. Sahlbg., welche mit diesen Exemplaren auch habituell grosse Aehnlichkeit zeigt, durch die Bildung der Kiefertaster sicher unterscheiden.

In der Grösse zeigt diese Art eine grosse Veränderlichkeit. Stücke von 2 *mm* sind keine Seltenheit. Die grössten mir bekannten Stücke sind 4·5 *mm* lang.

Diese Art ist über Nord- und Mitteleuropa verbreitet und, wie es scheint, überall häufig. Namentlich an ausfliessendem Baumsaft ist die Art oft in grösserer Gesellschaft beisammen, doch kommt dieselbe auch unter Moos, feuchtem Laube und faulenden Vegetabilien vor.

Nach einer brieflichen Mittheilung Dr. Sharp's ist *Aleochara sparsa* Heer mit Bestimmtheit auf *Al. succicola* Thoms. zu beziehen, weshalb ich den alten Heer'schen Namen wieder aufnehmen musste.

Subg. **Dyschara** Muls. et Rey.

24. ***Aleochara inconspicua*** **Aubé.**

(Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1850, 312. — Kraatz, Ins. D., II, 107. — Muls. et Rey, 1874, 142. — Ganglb., Käf. M., II, 41.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eine kleinere Art, durch das beim ♂ abnorm verlängerte letzte Fühlerglied sehr ausgezeichnet, auch sonst durch den starken Glanz, die schwarze Färbung, die nach vorne stark verschmälerte Körperform und durch die schmalen und tiefen, dicht und stark punktirten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente von allen ähnlichen Arten immer sicher zu unterscheiden.

Körper schwarz, die Flügeldecken oft mit röthlichem Hinterrande, bei unausgefärbteren Stücken braun, die Knie und Tarsen röthlich, bei unreifen Stücken die ganzen Beine mehr oder minder rothbraun. Fühler ziemlich lang, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied beim ♂ fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, beim ♀ höchstens so lang als die zwei vorherigen Glieder zusammen.

Der ganze Vorderkörper ziemlich lang pubescent. Kopf breiter als der halbe Halsschild, dieser viel schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktirt, an den Seiten mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, stark und mässig dicht punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, die Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente sehr tief und schmal; hierdurch erscheinen dieselben als tiefe Rinnen ausgebildet, welche im Grunde dicht und grob punktirt sind. Länge 2—3·5 *mm.*

Von kleinen Stücken der *sparsa* Heer durch die Kiefertasterbildung und die grobe Punktirung der Hinterleibsfurchen leicht zu unterscheiden.

Diese Art ist bisher nur in Mitteleuropa und dem Caucasus aufgefunden worden, wenigstens sind mir keine Stücke aus anderen Ländern bekannt geworden.

Subg. **Polychara** Muls. et Rey.

25. ***Aleochara lanuginosa*** **Gravh.**

(Gravh., Micr., 94. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 356; Gen. Spec. Staph., 168. — Kraatz, Ins. D., II, 93. — Thoms., Skand. Col., II, 252. — Muls. et Rey, 1874, 110. — Ganglb., Käf. M., II, 36.)

Durch den nach rückwärts gleichbreiten glänzend schwarzen Körper, die lange abstehende Behaarung von Kopf und Halsschild und die innerhalb der breiten Dorsalfurchen des Hinterleibes starke und dichte, sonst feine und weitläufige Punktirung des Abdomens leicht kenntlich und nicht leicht mit einer anderen Art zu verwechseln.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken am Hinterrande meist röthlich, Beine pechschwarz mit röthlichen Knien und Tarsen. Kopf und Halsschild ziemlich grob, aber seicht und weitläufig punktirt. Fühler mässig schlank, das dritte Glied länger als das zweite, die vorletzten ungefähr um die Hälfte breiter als lang. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, stark quer, um die Hälfte breiter als lang. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht punktirt, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Kopf, Hals-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schild und Flügeldecken mit langer grauer, auf den ersteren abstehender, auf den Flügeldecken mehr anliegender Behaarung. Hinterleib gleichbreit, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark und breit quer eingedrückt, in denselben sehr grob und dicht, auf dem übrigen Hinterleibe fein und sehr weitläufig punktirt. Bisweilen wird diese Punktirung kräftiger und weniger weitläufig, aber nie gleichmässig, sondern im Verhältnisse zur Punktirung der vorderen Dorsalfurchen sehr ungleichmässig. Länge 3·5—4·5 *mm.*

In ganz Europa im Kuhmiste häufig, namentlich in gebirgigen Gegenden.

26. *Aleochara lygaea* Kraatz.

(Kraatz, Berl. Ent. Ztschr., 1862, 317. — Muls. et Rey, 1874, 115. — Ganglb., Käf. M., II, 38.)

frigida Fauv., Bull. Soc. Norm., IX, 1865, 284.

Ganz von der Gestalt der Vorigen, auch in der Färbung fast übereinstimmend, jedoch mit helleren Beinen. Von *Al. lanuginosa* Gravh. unterscheidet sich diese Art durch kleinere schlankere Körperform, braunrothe Beine, viel feinere Punktirung und kürzere, mehr anliegende Behaarung des Halsschildes, kürzere, feiner punktirte Flügeldecken, namentlich aber durch die ziemlich gleichmässige, in den Querfurchen feinere, am übrigen Hinterleibe kräftigere und dabei ziemlich dichte Punktirung des Abdomens. Bei einzelnen Exemplaren sind diese Unterschiede nur bei voller Aufmerksamkeit, aber immer mit Sicherheit zu erkennen.

Von *Aleochara brevipennis* var. *curta* Sahlbg., mit der die Art vielfach verwechselt wird, ist *Aleochara lygaea* Kr. leicht durch weniger starken Glanz, nach hinten nicht oder kaum verengte Körpergestalt, weniger breiten, an den Seiten viel weniger gerundeten, dichter punktirten und dichter behaarten Halsschild und viel feiner und viel dichter punktirtes Abdomen leicht zu unterscheiden.

Der Körper ist etwas weniger glänzend als bei *lanuginosa* Gravh., schwarz, die Flügeldecken meist am Hinterrande röthlich, seltener verbreitet sich diese Färbung nach vorne, bisweilen sind die Flügeldecken ganz braun, die Wurzel der schwarzen Fühler meist braunroth bis pechbraun, Taster und Beine bräunlichroth, die Schenkel bisweilen pechbraun. Die Fühler fast etwas dicker als bei *lanuginosa* Gravh., die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, ziemlich anliegend pubescent, seitwärts mit einigen deutlichen Wimperhaaren. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Hinterleib am Grunde der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente weniger breit und tief als bei *lanuginosa* Gravh. quer eingedrückt, in den Querfurchen kräftig und dicht, auf der hinteren Hälfte der vorderen Dorsalsegmente etwas weniger kräftig und nur wenig dichter punktirt. Länge 3—4 *mm.* Mitteleuropa, Finland, Russland, Caucasus und Sibirien. Selten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

27. *Aleochara rufitarsis* Heer.

(Heer, Fn. Helv., I, 317. — Kraatz, Ins. D., II, 95. — Muls. et Rey, 1874, 103. — Ganglb., Käf. M., II, 37.)

villosa Ganglb., Käf. M., II, 37.

Durch die feine und dichte Punktirung und den deutlich bleischimmernden Vorderkörper ausgezeichnet und dadurch von der nächstverwandten *Aleochara lanuginosa* Gravh. leicht zu unterscheiden, ausserdem noch durch schmälere Gestalt, anliegende Behaarung des Halsschildes und viel weniger kräftige Punktirung des Hinterleibes abweichend.

Von *Aleochara villosa* Mannh. unterscheidet sich *Al. rufitarsis* Heer durch den nach vorne weniger verengten Vorderkörper, breiteren Halsschild, den deutlichen Bleiglanz des Vorderkörpers, feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken und kräftig und dicht punktirte Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente.

Schwarz, auf dem Vorderkörper mit deutlichem Bleischimmer, die Knie und Tarsen röthlich, auf dem Vorderkörper nur mässig glänzend, mit ziemlich langer weissgrauer Pubescenz wenig dicht bekleidet. Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, das zweite und dritte Glied gleich lang, die vorletzten Glieder meist nur schwach quer; manchmal erscheinen dieselben jedoch infolge anderer Präparirung ziemlich quer, oft mehr als die Hälfte breiter als lang. Halsschild nur wenig oder kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, fein und weitläufig, in den tiefen Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente viel gröber und dichter punktirt. Länge 4—4·5 *mm*.

Diese Art ist bisher nur in den Gebirgen Mitteleuropas, in den Pyrenäen und im Balkangebirge aufgefunden worden und ist ziemlich selten. Sie lebt unter feuchtem Laube.

Von dieser Art lagen mir zwei Heer'sche Typen vor.

28. *Aleochara cornuta* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., V, 1886, 94.)

Glänzend, tiefschwarz, nur die Knie schmal und die Tarsen ganz röthlich, von breiter, robuster Körperform, nach vorne und rückwärts etwas verschmälert, im Habitus der *Aleochara brevipennis* Gravh. am meisten ähnlich und von ihr durch die glänzenden, nicht grau schimmernden Flügeldecken und viel feiner und weitläufiger punktirten Hinterleib, sowie durch weniger breiten Halsschild leicht zu unterscheiden.

Von *lanuginosa* Gravh. unterscheidet sich die Art durch breitere, weniger gleichbreite Gestalt, spärliche, anliegende Behaarung des Halsschildes, feinere und weniger dichte Punktirung desselben und weniger tiefe und breite Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kopf halb so breit als der Halsschild, glänzend fein und weitläufig punktirt. Fühler mässig schlank, gegen die Spitze deutlich verdickt, das dritte Glied an der Spitze breiter als das zweite und etwas länger als dieses, die vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte breiter als lang, das letzte Glied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, sanft zugespitzt. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, weniger quer als bei den verwandten Arten, wenig mehr als um ein Drittel breiter als lang, ziemlich gewölbt mit sanft gerundeten Seiten, nach vorne viel mehr als nach rückwärts verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, fein und weitläufig punktirt, sehr stark glänzend. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel sanft ausgeschweift, ziemlich kräftig und dicht punktirt, dünn grau behaart. Hinterleib gegen die Spitze etwas verschmälert, in den wenig tiefen und mässig breiten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig und ziemlich dicht, auf der hinteren Hälfte dieser Segmente viel feiner und weitläufiger, hinten noch feiner und spärlich punktirt. Länge 4—4·2 *mm*.

Mir lag ein typisches Stück von Corsica und ein in der Eppelsheimschen Sammlung befindliches Stück von Cuenca in Spanien (gesammelt von Korb) vor. Diese Art kommt nach einer Mittheilung des Herrn E. Abeille de Perrin, durch dessen Güte ich ein aus Südfrankreich stammendes Stück erhielt, ausschliesslich im Menschenkoth vor.

29. *Aleochara vagepunctata* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 99, Note. — Ganglb., Käf. M., II, 38.)

Eine durch ihre tiefschwarze Färbung, den starken Firnissglanz des Vorderkörpers und die sehr grobe und sehr spärliche Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken ausgezeichnete, leicht kenntliche Art.

Tiefschwarz mit röthlichen Knien und Tarsen. Kopf etwas breiter als der halbe Halsschild, kräftig und einzeln punktirt; Fühler mässig kurz, die vorletzten Glieder deutlich quer, um die Hälfte breiter als lang. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne mehr verengt als nach rückwärts, grob, aber nicht tief und nur spärlich punktirt, sehr stark, wie Firniss glänzend, an den Seiten kräftig bewimpert. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sanft ausgeschweift, grob, aber nur seicht und sehr weitläufig punktirt, stark firnissglänzend. Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, in den Querfurchen fein und spärlich, im Uebrigen nur sehr fein und sehr spärlich punktirt oder fast glatt. Länge 3·5—4 *mm*.

Von dieser Art sind bisher nur Stücke aus Ungarn und Niederösterreich bekannt geworden und scheint dieselbe äusserst selten zu sein.

Durch die Güte des Herrn Dr. Kraatz konnte ich ein typisches Stück untersuchen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

30. *Aleochara capitata* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 249.)

Bernhaueri Reitt. i. l.

Unter allen Arten der *Polychara*-Gruppe an dem grob und dicht punktirten Kopfe leicht kenntlich und nicht zu verwechseln.

In der Färbung und Gestalt erinnert diese Art etwas an *Aleochara morion* Gravh., ist aber von derselben schon durch die bedeutendere Grösse und die weitläufige Punktirung des Hinterleibes leicht zu trennen.

Kopf sehr klein, schmäler als der halbe Halsschild, grob und dicht punktirt, wenig glänzend. Fühler schlank und dünn, die vorletzten Fühlerglieder wenig quer. Halsschild sehr stark quer, fast doppelt so breit als lang, stark gewölbt, an den Seiten stark gerundet, an der Basis gerundet vorgezogen, sehr fein und mässig dicht punktirt, mit stumpf zugerundeten Hinterwinkeln. Flügeldecken ein wenig breiter und ein wenig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht, schwach runzelig punktirt, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Hinterleib an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes breit und tief quer eingedrückt, nach rückwärts deutlich etwas verengt, sehr fein und spärlich, hinten noch feiner punktirt. Die Färbung ist glänzend schwarz, das erste Glied der Fühler, das letzte Glied der Taster und die Schienen röthlichgelb, die Hinterränder der Abdominalsegmente dunkel rothbraun, Tarsen gelb, der Spitzenrand der Flügeldecken kaum heller. Länge 2·5—3 *mm*.

Diese Art, von welcher mir ein typisches Stück aus der Sammlung Fauvel's vorliegt, welches mit den von Reitter mir freundlichst überlassenen Exemplaren seiner *Aleochara Bernhaueri* i. l., die auch von Staudinger und Bang-Haas unter diesem Namen versendet wurden, vollständig übereinstimmt, wurde in mehreren Stücken in der Buchara (Centralasien) aufgefunden.

31. *Aleochara villosa* Mannh.

(Mannh., Brach., 67. — Kraatz, Ins. D., II, 94. — J. Sahlbg., En. Col. Brach. Fenn., 1876, 76.)

monticola Rosenh., Btg. Ins. Fn. Eur., 11. — Kraatz, Ins. D., II, 94.
alutacea Muls. et Rey, 1874, 106.

Durch den schmalen, dicht behaarten Halsschild, matten Vorderkörper und die feine Punktirung der Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ausgezeichnet, bei einiger Aufmerksamkeit von den verwandten Arten sicher zu unterscheiden.

Von *Aleochara lanuginosa* Gravh. und deren Verwandten ist die Art schon durch die feine Punktirung der Abdominalfurchen leicht zu trennen; von *sparsa* Heer (*succicola* Thoms.) ist *Al. villosa* Mannh. durch die Bildung der schlanken Kiefertaster, matt glänzenden Vorderkörper und deutlich punktirten Hinterleib ebenfalls leicht zu trennen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Am öftesten wurde diese Art in den verschiedenen Sammlungen mit *moesta* Er. = *diversa* J. Sahlbg. verwechselt, mit welcher sie allerdings am ähnlichsten ist. Es gibt thatsächlich Exemplare, welche auf den ersten Blick vielleicht mit dieser verwechselt werden können. Bei voller Aufmerksamkeit ist aber eine Verwechslung ausgeschlossen. Die wichtigsten Unterschiede sind folgende: Bei *villosa* Mannh. ist der Halsschild viel, bei *diversa* nur wenig schmäler als die Flügeldecken, bei ersterer ist der Halsschild nach vorne viel mehr verengt, weniger grob und dichter punktirt und mit ziemlich langer Pubescenz dicht bekleidet, im Grunde deutlich chagrinirt, daher nur matt glänzend, die Flügeldecken sind ebenfalls viel matter, etwas feiner und dichter punktirt als bei *diversa* J. Sahlbg., das siebente Dorsalsegment weniger deutlich und nicht so ungleich punktirt als bei dieser.

Vollkommen ausgefärbte Stücke sind tiefschwarz, die Beine pechbraun, Schienen und Tarsen etwas heller, die Wurzel der Fühler rothbraun, bei weniger ausgefärbten Stücken werden die Fühler, Taster und Beine heller.

Kopf schmal, kaum halb so breit als der Halsschild, mässig kräftig und mässig dicht punktirt. Fühler dünn, zur Spitze fast nicht verdickt, das dritte Glied länger als das zweite, die vorletzten Glieder nur schwach quer, wenig breiter als lang. Halsschild weniger als um die Hälfte breiter als lang, meist kräftig und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken länger als der Halsschild, kräftiger und dichter als dieser punktirt, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, dicht und ziemlich lang schief abstehend behaart. Hinterleib an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente schmal quer eingedrückt, in denselben fast unpunktirt, glatt, sonst fein und weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt, bisweilen fast glatt.

In der Grösse ist diese Art weniger veränderlich als *moesta* Gravh., meine kleinsten Stücke messen knapp 3 *mm*, die grössten 4 *mm*.

Die Art ist über Mittel- und Nordeuropa verbreitet, aber im Allgemeinen selten.

32. *Aleochara diversa* J. Sahlbg.

(J. Sahlbg., En. Col. Brach. Fenn., 1876, 77.)

moesta Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 358; Gen. Spec. Staph., 170. — Kraatz, Ins. D., II, 99. — Thoms., Skand. Col., II, 252. — Muls. et Rey, 1874. — Ganglb., Käf. M., II, 38.

Var. *albovillosa* m.

Eine im Allgemeinen grössere Art, glänzend schwarz, mit wenig dicht behaartem Vorderkörper. Die Flügeldecken bisweilen braun, bei unreiferen Stücken auch die Spitze des Hinterleibes bräunlich, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun bis rothbraun; bisweilen sind jedoch die vier ersten Fühlerglieder bei sonst dunklem Körper hell röthlichgelb, die Beine braun mit gelblichen Tarsen und Schienen, manchmal jedoch ganz bräunlichroth bis braungelb.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Kopf ist verhältnissmässig breit, breiter als der halbe Halsschild, ziemlich kräftig, oft aber auch ziemlich fein punktirt, mit ziemlich stark verdickten Fühlern, die vorletzten Fühlerglieder stark quer, fast doppelt so breit als lang. Halsschild deutlich, aber nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang oder etwas kürzer, an den Seiten mässig stark gerundet, nach vorne verengt, mässig dicht, meist ziemlich grob, bisweilen sehr grob, bisweilen jedoch nur ziemlich fein punktirt, wenig dicht und ziemlich niederliegend behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, kräftig, bei kleineren Stücken feiner und mässig dicht punktirt. Hinterleib nach hinten wenig verengt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente meist unpunktirt, glatt, auf der hinteren Hälfte der Dorsalsegmente fein und sehr weitläufig punktirt. Am sechsten und namentlich am siebenten Dorsalsegmente tritt zwischen den normalen Punkten in der Regel eine zwar zarte und feine, aber verhältnissmässig dichte zweite Punktirung hervor. Die meisten Exemplare besitzen eine Länge von 5—5·5 *mm*, doch gibt es einzelne Stücke, die selbst nur 3·5 *mm* gross sind.

Unter den schwarzen *Polychara*-Arten mit fein oder nicht punktirten Hinterleibsfurchen zeichnet sich diese Art in der Regel durch ihre breite, robuste Körpergestalt aus und ist durch diese meist leicht kenntlich; bei kleineren Stücken, welche mehr die Gestalt der *sparsa* Heer (*succicola* Thoms.) besitzen, wird die eigenthümliche Doppelpunktirung des siebenten Dorsalsegmentes meist der beste Wegweiser zum Erkennen der Art sein, wiewohl eine ähnliche Punktirung auch bei einzelnen Stücken der *sparsa* Heer und *villosa* Mannh. zu finden ist, und andererseits manche Stücke der *diversa* J. Sahlbg. nur recht schwache Spuren derselben aufweisen.

Von *sparsa* Heer (*succicola* Thoms.) ist die Art durch viel schlankere, braunrothe Kiefertaster, namentlich durch das gestrecktere dritte Tasterglied und das viel dünnere und kürzere vierte Glied, weniger tiefschwarze Körperfarbe, hellere Fühlerwurzel und weniger glänzenden und weniger glatten Hinterleib, von *villosa* Mannh. durch breiteren Halsschild und glänzenden, nur wenig dicht und ziemlich anliegend behaarten Vorderkörper immer mit Sicherheit zu unterscheiden.

Nov. var. *albovillosa*. Aus Norditalien liegt mir ein einzelnes Stück vor, welches sich von den übrigen Exemplaren durch schmäleren Halsschild, gröbere Punktirung und namentlich durch ziemlich dichte, auffallend weisse und grobe Behaarung auszeichnet. Ob dieses Thier eine eigene Art bildet, ist mir noch zweifelhaft.

Die Art ist über ganz Europa und einen grossen Theil der paläarktischen Region verbreitet, ist aber im Allgemeinen nicht so häufig, als bisher infolge Verkennung der Art angenommen wurde.

Dass der Name *moesta* Gravh. nicht zur Bezeichnung dieser Art verwendet werden kann, habe ich schon oben in der Einleitung nachgewiesen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

33. *Aleochara sanguinea* L.

(Linné, Syst. Nat., ed. X, 422; Fn. Suec., I, 232, 853. — Muls. et Rey, 1874, 96. — Ganglb., Käf. M., II, 39.)

fumata Gyllh., Ins. Suec., II, 434, 56 (var. *a*.).
brunneipennis Kraatz, Ins. D., II, 100.
moerens Thoms., Skand. Col., II, 253.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft braunroth oder rothbraun, bisweilen am Schildchen und an den Seiten schwärzlich, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine braunroth oder gelbroth.

Kopf schmäler als bei *moesta* Er. = *diversa* J. Sahlbg., fein und weitläufig punktirt, dünn behaart, Fühler schlanker als bei dieser, die vorletzten Fühlerglieder nur schwach quer. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, aber trotzdem stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, seitwärts mässig gerundet, nach vorne stärker verengt als nach rückwärts, weniger glänzend als bei *diversa*, viel feiner und weitläufiger als bei dieser punktirt, ziemlich lang und wenig dicht pubescent, an den Seiten deutlich bewimpert. Flügeldecken verhältnissmässig lang, um ein Drittel länger als der Halsschild, feiner und dichter punktirt. Hinterleib fein und weitläufig, meist etwas weniger spärlich als bei *moesta* punktirt, es gibt jedoch auch Stücke, bei denen der Hinterleib fast vollkommen glatt ist, ähnlich wie bei *sparsa* Heer, mit welcher sie in der Form des Hinterleibes grosse Aehnlichkeit besitzen. Länge 3·5—5·5 *mm*.

Diese Art ist durch die langen braunrothen Flügeldecken und die feine Punktirung des Hinterleibes leicht zu erkennen.

Ueber Nord- und Mitteleuropa, Russland und das Amurgebiet verbreitet, jedoch ziemlich selten.

34. *Aleochara fumata* Gravh.

(Gravh., Col. Micr., 96.)

mycetophaga Kraatz, Ins. D., II, 102. — Muls. et Rey, 1874, 118. — Ganglb., Käf. M., II, 39.
lata Thoms., Skand. Col., II, 251.

Wie schon oben bei *Aleochara brevipennis* Gravh. bemerkt, ist *fumata* Er. keineswegs mit *Al. fumata* Gravh. identisch. In der Gravenhorst'schen Sammlung befinden sich zehn Stücke als *fumata* Gravh., und zwar als Stammform zwei, als var. 1 drei, als var. 2 zwei, als var. 3, 5 und 6 je ein Exemplar; die var. 4 ist nicht mehr vorhanden, da das einzige Stück sich nicht mehr an der Nadel befindet. Alle diese Stücke mit Ausnahme einer einzigen unter var. 1 befindlichen unausgefärbten *tristis* Gravh., sind zweifellos mit *mycetophaga* Kraatz identisch und nur hellere und dunklere Farbenabänderungen. Nachdem diese Exemplare auch mit der Beschreibung übereinstimmen, so muss der Name *fumata* Gravh. für die bisher als *mycetophaga* Kraatz bezeichnete Art wieder verwendet werden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Art ist an den hell kastanienbraunen Flügeldecken und der Punktirung des Hinterleibes meist leicht zu erkennen.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens rothbraun oder gelbroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf schmal, schmäler als der halbe Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt. Fühler deutlich gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne gerundet verengt, fein und wenig dicht punktirt, mässig dicht gelblich behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sanft ausgeschweift, viel stärker als der Halsschild, ziemlich dicht punktirt und lang gelblich pubescent. Hinterleib nach rückwärts mässig verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich stark und ziemlich dicht, hinten kräftiger und weitläufiger punktirt. Länge 4—4·5 *mm*.

Von *Aleochara fumata* Er. = *curta* Sahlbg. unterscheidet sich diese Art durch hellere Färbung, feiner punktirte, am Hinterrande deutlich ausgebuchtete Flügeldecken und feinere Punktirung des Hinterleibes, sowie durch ungekielte Mittelbrust.

Die Art ist über Nord- und Mitteleuropa, die Pyrenäen, Italien und die Türkei verbreitet und lebt meist in Pilzen.

35. *Aleochara moerens* Gyllh.

(Gyllh., Ins. Suec., IV, 493. — Er., Gen. Spec. Staph., 169. — Kraatz, Ins. D., II, 103. — Muls. et Rey, 1874, 122. — Ganglb., Käf. M., II, 40.)

haemorrhoidalis Mannh., Brach., 67.
lugubris Aubé, Ann. Soc. Ent. Fr., 1850, 311.
linearis Thoms., Skand. Col., II, 253.
fungivora Sharp., Entom. Monthl. Mag., VI, 280.
Var. *brunneipennis* Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 238.

Mit *Aleochara fumata* Gravh. sehr nahe verwandt, in der Färbung derselben täuschend ähnlich, von derselben aber durch etwas schlankere Gestalt, etwas gröbere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken, namentlich aber durch die viel spärlichere Punktirung des Hinterleibes verschieden.

Von unreifen kleineren Stücken der *moesta* Er. = *diversa* J. Sahlbg. und der *sanguinea* L., sowie von unreifen Stücken der *sparsa* Heer leicht durch die gröbere Punktirung in den Abdominalfurchen, von unreifen weiblichen Stücken der *inconspicua* Aubé, mit welcher sie die Gestalt und die Punktirung des Hinterleibes fast gemeinsam hat, durch dichter punktirten Halsschild und dichter und etwas feiner punktirte Flügeldecken verschieden.

Kopf und Fühler von *fumata* Gravh. kaum verschieden. Der Halsschild ist schmäler als bei dieser, etwas schmäler als die Flügeldecken, etwas weniger

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

als um die Hälfte breiter als lang, im Allgemeinen etwas gröber und etwas dichter punktirt. Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgeschweift, meist ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht gelblich behaart. Hinterleib nach hinten wenig oder gar nicht verengt, in den Querfurchen der drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente kräftig und dicht, im Uebrigen spärlich punktirt. Länge 3—5 *mm.*

Nord- und Mitteleuropa, in Pilzen.

In den höheren Lagen der Alpen und im hohen Norden Europas kommt *Aleochara moerens* Gyllh. in einer viel dunkleren Abänderung vor, welche aber in allen Uebergängen mit der Stammform verbunden ist. Diese Abänderung, welche sich im Allgemeinen auch durch gröbere Punktirung der Flügeldecken und des Hinterleibes und das Vorhandensein zweier seichter Eindrücke am Halsschilde auszeichnet, wurde von meinem lieben Freunde Herrn Hofrath Dr. Skalitzky in mehreren Exemplaren in Altprags (Südtirol) und von Herrn Embr. Strand im nördlichen Norwegen (Tysfjorden) in Anzahl aufgefunden, und glaube ich wohl kaum fehlzugehen, wenn ich auf diese Form die mir leider in keinem typischen Stücke vorgelegene *Aleochara brunneipennis* Motsch. beziehe, mit deren Beschreibung manche Stücke mehr oder minder vollständig übereinstimmen.

Die Färbung ist im Allgemeinen viel dunkler als bei der Stammform, das Abdomen in der Regel bis zur äussersten Spitze schwarz, die Fühler an der Wurzel weniger hell, meist nur das erste Glied, die ganzen Taster und Beine hell röthlichgelb, die Flügeldecken oft dunkel kastanienbraun. In der Grösse variirt diese Form wie die Stammform. Ich habe eine grössere Anzahl von Stücken gesehen, aber alle Uebergänge in der Färbung und Punktirung vorgefunden, so dass ich überzeugt bin, es hier nur mit einer Abänderung der *moerens* Gyllh. zu thun zu haben.

36. *Aleochara semirubra* Graëlls.

(Graëlls, M. Map. Geol., 1858, 43.)

bicolor Perris, Ann. Soc. Ent. Fr., 1865, 506.

Durch den rothen Vorderkörper schon auf den ersten Blick leicht kenntlich und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Der Vorderkörper gelbroth bis ziegelroth, der Hinterleib tiefschwarz, die Wurzel der braunen Fühler und die Taster und Beine gelbroth. Der Körper glänzend, spärlich behaart.

Kopf gross, breiter als der halbe Halsschild, mässig fein und weitläufig punktirt, glänzend glatt; Fühler gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied länger als das zweite, die vorletzten stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht sehr stark quer, nur wenig mehr als ein Drittel breiter als lang, mässig fein und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

weitläufig, längs der Mittellinie dichter punktirt, stark glänzend, sehr spärlich behaart. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht punktirt. Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, glänzend glatt, fast ohne jede Punktirung. Länge 3·5 *mm*.

Die Art ist bisher nur aus Spanien und Algier bekannt geworden.

Bisweilen sind die Flügeldecken oder der Halsschild auf der Scheibe schwach angedunkelt.

37. *Aleochara haemoptera* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 101. — Ganglb., Käf. M., II, 35.)

haematica Muls. et Rey, 1874, 84.

Durch den grossen Kopf und die Färbung, sowie die Punktirung des Hinterleibes ausgezeichnet.

Von *Al. sanguinea* L., mit welcher sie in der *Polychara*-Gruppe vielleicht die meiste Verwandtschaft besitzt, unterscheidet sich *Al. haemoptera* Kraatz durch kürzere, heller gefärbte und feiner punktirte, innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtete Flügeldecken und durch dichter punktirten Hinterleib.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, meist an der Basis etwas angedunkelt, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Spitze des Hinterleibes gelbroth, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb; unausgefärbtere Stücke werden viel heller, bis schliesslich nur der Kopf und die Wurzel der Hinterleibsringe dunkler sind, während der übrige Körper bräunlichgelb oder röthlichgelb wird.

Kopf gross, bei kräftigen Stücken kaum um ein Drittel schmäler als der Halsschild, bei kleineren immerhin breiter als der halbe Halsschild, mit grossen Augen, mässig glänzend, fein und weitläufig punktirt. Fühler ziemlich kurz und gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied an Länge vom zweiten kaum verschieden, das vierte sehr klein, stark quer, aber viel weniger breit als das fünfte, dieses und die folgenden ziemlich gleich breit, stark quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang. Halsschild nur um wenig schmäler als die Flügeldecken, stark quer, fast doppelt so breit als lang, nicht sehr stark glänzend, fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich fein und dicht punktirt. Hinterleib nach rückwärts nur wenig verengt, vorne ziemlich fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente spärlich, bisweilen fast unpunktirt. Länge 3·5—4·5 *mm*.

Die Art ist eine der selteneren und kommt meist unter feuchtem Laube vor; sie wurde, so weit mir bekannt, bisher in Deutschland, Frankreich, Niederösterreich, Ungarn und Oberitalien aufgefunden, scheint also nur über Mitteleuropa verbreitet zu sein. Die niederösterreichischen Stücke stammen aus Ulrichskirchen (Spurny) und aus den Donau-Auen um Stockerau.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

38. *Aleochara sareptana* Solsky.

(Fedtschenko, Reise Turk., 161.)

Unter den Arten der *Polychara*-Gruppe durch die einfärbig ziegelrothen Flügeldecken, dichte Punktirung des Vorderkörpers und durch das nach rückwärts geradlinig verengte, an den Seiten stark aufgeworfene und namentlich vorne ziemlich dicht punktirte Abdomen ausgezeichnet.

Schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibes hell ziegelroth, bisweilen die Seiten des Halsschildes röthlich durchscheinend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine hell röthlichgelb, bei unreifen Stücken auch der Halsschild röthlich.

Kopf ungefähr halb so breit als der Halsschild, fein und dicht punktirt und dicht gelblich behaart. Fühler schlank und lang, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte länger als breit, die vorletzten schwach quer. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig gewölbt, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, fein und dicht punktirt, dicht gelblich behaart, nur wenig glänzend. Flügeldecken so lang oder wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig fein und sehr dicht punktirt, dicht gelblich behaart. Hinterleib ähnlich wie bei *spissicornis* Er. gebildet, nach hinten geradlinig verengt, vorne namentlich auf der Basalfläche der Segmente ziemlich dicht, hinten weitläufiger, ziemlich kräftig, deutlich kräftiger als der Vorderkörper punktirt. Länge 3·5—4·5 *mm.*

Diese Art ist bisher aus Südrussland und Turkestan bekannt.

39. *Aleochara ignipennis* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 247.)

Durch die einfärbigen, lebhaft blutroth gefärbten, weitläufig punktirten Flügeldecken und den stark glänzenden, glatten, nur sehr spärlich punktirten Halsschild sehr ausgezeichnet.

Tiefschwarz, stark glänzend, sehr spärlich punktirt, die Flügeldecken lebhaft blutroth, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster, der Mund und die Beine röthlichgelb.

Kopf fein und sehr spärlich punktirt, Augen gross, nicht vorspringend. Fühler fein, gegen die Spitze sehr wenig verdickt, ihr zweites und drittes Glied gleich lang, das vierte kaum länger als breit, die vorletzten deutlich quer, das letzte etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, stark gewölbt, nach vorne stark verengt, sehr spärlich und mässig fein punktirt. Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, mässig fein, aber stärker als der Halsschild und ziemlich weitläufig punktirt. Hinterleib nach hinten nicht oder nur wenig verengt, kräftig, an der Basis der Dorsalsegmente ziemlich dicht, sonst spärlich punktirt. Länge 4—5 *mm.*

Das einzige typische Fauvel'sche Exemplar stammt aus Nordpersien, ein zweites, in der Eppelsheim'schen Sammlung befindliches trägt die Etiquette: „Caucasus, Araxesthal" und ist als *cruenta* Epp. i. l. bezettelt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

40. *Aleochara haematodes* Kraatz.

(Schaum, Katal., 1862, 21. — Ganglb., Käf. M., II, 39.)

haematoptera Kraatz, Ann. Soc. Ent. Fr., 1858, 190.

In der Körperform und durch starken Glanz der *Al. crassicornis* Lac. sehr ähnlich, aber durch die einfärbig rothen Flügeldecken und die namentlich auf der hinteren Hälfte der Segmente sehr weitläufige und etwas ungleichmässige Punktirung des Hinterleibes, weniger verdickte Fühler u. s. w. leicht zu unterscheiden.

Von *Aleochara ignipennis* Fauv. lässt sich die Art ebenso leicht durch den viel weniger weitläufig punktirten, deutlich behaarten Halsschild und viel dichter punktirten Hinterleib trennen.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken blutroth, die Beine braunroth, die Schenkel dunkler, die Wurzel der schwarzen Fühler röthlichbraun bis pechbraun.

Kopf schmal, sehr fein und spärlich punktirt, die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, das dritte Glied fast länger als das zweite, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, mässig gewölbt, an den Seiten stark gerundet, nach vorne stark verengt, sehr stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, fein und nicht sehr weitläufig punktirt, nicht dicht, aber deutlich grau pubescent. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig fein oder ziemlich kräftig und dicht punktirt, fein und wenig dicht behaart. Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ziemlich grob und ziemlich dicht, im Uebrigen etwas feiner und weitläufig punktirt. Länge 4—4·5 *mm*.

Spanien, Marocco, Algier.

Die Eppelsheim'sche Angabe über das Vorkommen in Oesterreich und Ungarn beruht auf einer Verkennung der Art; eines der zwei in der Eppelsheim'schen Sammlung befindlichen Stücke ist eine unausgefärbte *Al. erythroptera* Gravh., das zweite eine *Al. haemoptera* Kr.

Ein von Custos L. Ganglbauer bei Herkulesbad in Südungarn gefangenes Stück hat das vierte freiliegende Dorsalsegment stark quer eingedrückt und hat auch sonst eine viel feinere Hinterleibspunktirung; es gehört möglicher Weise zu *haematodes* Kr., könnte aber vielleicht auch einer selbstständigen neuen Art der *Ceranota*-Gruppe angehören; beim Vorhandensein blos eines Stückes wage ich dies jedoch nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden.

41. *Aleochara discipennis* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 61. — Kraatz, Ins. D., II, 87. — Muls. et Rey, 1874, 76. — Ganglb., Käf. M., II, 35.)

Reitteri Epp., Deutsche Entom. Zeitschr., 1885, 197. — Ganglb., Käf. M., II, 30.

Var. *basicornis* Jekel, Col. Jek., 1873, 25. — Ganglb., Käf. M., II, 35.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In der Körperform und Färbung der *curtula* Goeze täuschend ähnlich und vielfach mit derselben verwechselt, jedoch schon durch die schlanken Fühler leicht von derselben zu unterscheiden.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken braunroth mit gemeinsamen schwarzen Nahtstreifen und schwärzlichen Seiten, die Beine heller oder dunkler braun mit röthlichen Tarsen und Schienen; bei der var. *basicornis* Jek. die zwei ersten Fühlerglieder roth und schwarz gefleckt.

Kopf klein, fast nur ein Drittel so breit als der Halsschild, fein oder mässig fein und mehr oder minder weitläufig punktirt. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder nur schwach quer, höchstens um die Hälfte breiter als lang. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mässig fein und dicht, deutlich rauh punktirt und ziemlich dicht etwas abstehend behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig stark und dicht deutlich rauh punktirt, mässig dicht pubescent. Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig stark oder ziemlich kräftig, hinten stärker und weitläufiger punktirt. Länge 5·5—7 *mm*.

Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit scharfen Zähnen besetzt.

Die Art ist über die ganzen Alpen, Griechenland (Euboea) und den Caucasus verbreitet, aber, wie es scheint, überall selten. Aus den östlichen Alpen habe ich Stücke von Tirol (Wingelmüller), Salzburg (Dr. Skalitzky) und Niederösterreich (Sammlung Eppelsheim, gefangen von Pfarrer Rupertsberger) gesehen.

Die als *Reitteri* Epp. beschriebenen Stücke stammen aus Centralbosnien (Coll. Eppelsheim und Reitter).

42. *Aleochara tenuicornis* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 89, Note. — Muls. et Rey, 1874, 80. — Ganglb., Käf. M., II, 35.)

rufipes Muls. et Rey, Opusc. Entom., II, 1853, 63.

In der Färbung mit *Al. crassicornis* Lac. ganz übereinstimmend, durch die schlanken Fühler, etwas gestrecktere Gestalt und dichtere Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden und auch mit keiner anderen Art leicht zu verwechseln.

Schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth oder gelbroth, am Schildchen und an den Seiten bräunlich oder schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf glänzend, so breit als der halbe Halsschild, fein und wenig dicht punktirt. Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder schwach quer, wenig

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas weniger als um die Hälfte breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt, fein und ziemlich dicht punktirt und ziemlich dicht pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig stark und dicht, deutlich rauh punktirt und ziemlich dicht behaart, so wie der Halsschild nur mässig glänzend. Abdomen lang gestreckt, nach rückwärts wenig, geradlinig verengt, ziemlich grob und ziemlich weitläufig, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente dichter punktirt. Länge 4—5·5 *mm.*

Ueber das ganze Mittelmeergebiet verbreitet.

Von *Aleochara discipennis* Muls. et Rey unterscheidet sich diese Art durch kleinere, schmälere und schlankere Gestalt, die helle Färbung der Flügeldecken, der Fühlerwurzel und der Beine und durch viel feinere Punktirung des Vorderkörpers.

43. *Aleochara pulchra* nov. spec.

In der Körpergestalt mit *Aleochara sareptana* Solsky am nächsten verwandt, auch in der Punktirung des Abdomens und durch die vollkommen gerade verlaufenden Seiten desselben mit *sareptana* Solsky fast übereinstimmend, aber schon durch die Färbung, viel schlankere, dünnere Fühler und weniger dichte Punktirung und Behaarung des Halsschildes von derselben zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken röthlichgelb, eine grosse bis zur Spitze reichende gemeinsame Nahtmakel und die Seiten in grösserer Ausdehnung schwärzlich oder bräunlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal bräunlichroth, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, die Schenkel etwas dunkler, das dritte Kiefertasterglied etwas angedunkelt.

Kopf so breit als der halbe Halsschild, gewölbt, ohne Eindrücke, fein und ziemlich dicht punktirt und behaart, mit grossen Augen. Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte nicht, das fünfte und die folgenden nur schwach quer, die vorletzten Glieder kaum mehr als ein Drittel breiter als lang, das letzte so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, ziemlich stark gewölbt, an den Seiten mässig stark gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, ohne Mittelfurche, fein und mässig dicht punktirt und mässig dicht behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig fein und dicht, deutlich rauhkörnig punktirt. Hinterleib nach rückwärts nicht oder kaum verengt, mit vollkommen geraden, stark wulstförmig aufgeworfenen Seiten, ähnlich wie bei *spissicornis* Er., an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes ziemlich grob und ziemlich dicht, auf der hinteren Hälfte dieser Segmente und am siebenten weniger dicht punktirt. Länge 4 *mm.*

Mir liegen nur zwei Stücke aus Turkestan (Aulie) vor.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

44. *Aleochara maculipennis* Baudi.

(Baudi, Berl. Ent. Zeitg., 1858, 98.)

Ganz vom Habitus der *Aleochara tristis* Gravh., aber schon durch die Färbung und namentlich die ganz verschiedene spärliche Punktirung des Hinterleibes leicht zu unterscheiden.

Kurz und breit, gewölbt, glänzend schwarz, spärlich behaart, eine grosse, die ganze Breite einnehmende Makel auf den Flügeldecken, welche sich von der Naht bis zu den Seiten erstreckt, gelbroth, die Schienen röthlichbraun, die Tarsen röthlich, der übrige Körper einschliesslich der ganzen Fühler und Taster tief schwarz.

Kopf fein und spärlich punktirt. Fühler mässig schlank, gegen die Spitze nicht stark verdickt, das dritte Glied fast länger als das zweite, das vierte schwach, die folgenden stärker quer, das vorletzte Glied etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild so breit als die Flügeldecken, mässig gewölbt, stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerundet, nach vorne viel stärker als nach rückwärts verengt, fein und ziemlich weitläufig punktirt, an den Seiten mit einigen langen Wimperhaaren, sonst mit ziemlich langer abstehender Behaarung mässig dicht bekleidet. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig fein und wenig dicht, kaum körnig, aber von gewisser Seite schwach runzelig punktirt. Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente sehr breit und tief quer eingedrückt, in den Eindrücken mässig fein und dicht, im Uebrigen etwas gröber, aber sehr spärlich punktirt. Zwischen dieser spärlichen Punktirung tritt eine äusserst feine und stellenweise ziemlich dichte Punktirung auf. Länge 4·5—5 *mm*.

Von dieser Art liegen mir zwei von Simon in Syrien (Chaifa) gesammelte Stücke (Sammlung Eppelsheim und Reitter) vor. Ausserdem wurde dieselbe auch im Caucasus aufgefunden.

45. *Aleochara nigerrima* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 104, Note.)

Unter den Arten mit rothgefleckten Flügeldecken durch den starken Firnissglanz und die sehr weitläufige Punktirung des Halsschildes und des Abdomens leicht kenntlich und nicht zu verwechseln.

Tief schwarz, sehr stark lackglänzend, fast unbehaart; eine ziemlich grosse Makel auf den Flügeldecken jederseits der Naht lebhaft gelbroth, Knie und Tarsen röthlich.

Kopf fein und sehr spärlich punktirt, glatt. Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, das zweite und dritte Fühlerglied fast gleich lang, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied deutlich länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild so breit als die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorne viel mehr als nach rückwärts verengt, fein und sehr weitläufig punktirt, sehr spärlich behaart. Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken nur sehr sanft ausgeschweift, stärker als der Halsschild und etwas weniger weitläufig, deutlich rauhkörnig punktirt. Hinterleib ziemlich gleichbreit, in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich grob und ziemlich dicht, im Uebrigen fein und sehr spärlich punktirt, glänzend glatt. Länge 4 *mm*.

Diese Art, von welcher mir durch die Güte Kraatz' ein typisches Stück vorlag, wurde bisher meines Wissens nur in Spanien aufgefunden.

Zwei Stücke von Carthagena, gesammelt von Morel, befinden sich in der Eppelsheim'schen Sammlung.

46. *Aleochara laevigata* Gyllh.

(Gyllh., Ins. Suec., II, 433. — Er., Gen. Spec. Staph., 174. — J. Sahlbg., En. Col. Brach. Fenn., 1876, 74.)

bisignata Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 357; Gen. Spec. Staph., 166. — Kraatz, Ins. D., II, 104. — Thoms., Skand. Col., II, 250. — Muls. et Rey, 1874, 88. — Ganglb., Käf. M., II, 36.
apicalis Mén., Cat. Rais., 148. — Fald., Fn. transcauc., I, 135.
signata J. Sahlbg., En. Col. Brach. Fenn., 1876, 75.

Eine in der Grösse und Färbung sehr veränderliche Art. Dieselbe ist durch starken Glanz, feine, weitläufige Punktirung des Halsschildes, die Färbung der Flügeldecken und den sehr kräftig und verhältnissmässig dicht und ziemlich gleichmässig punktirten Hinterleib sicher zu erkennen.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken hinten jederseits neben der Naht mit einem bald kleineren, bald grösseren gelbrothen Fleck, welcher sich oft fast über die ganzen Flügeldecken verbreitet und dann nur die Basis und meist die Seiten schwärzlich lässt. Solche Stücke könnten nach der obigen Bestimmungstabelle höchstens mit *Al. tenuicornis* Kr. verwechselt werden, sind aber durch stärkere Fühler, breiteren, stärker glänzenden Halsschild, namentlich aber durch die weitläufige Punktirung des letzteren leicht zu trennen. Die Knie und Tarsen sind röthlich, bisweilen sind die Beine und die Fühlerwurzel pechbraun bis braunroth.

Kopf fein und sehr spärlich punktirt. Fühler mehr oder minder gegen die Spitze verdickt, bald sind die vorletzten Fühlerglieder fast doppelt so breit als lang, bald scheinen dieselben kaum um die Hälfte breiter als lang oder noch schmäler zu sein. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, stark glänzend, fein und sehr weitläufig punktirt, spärlich behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, kräftig, mässig dicht, deutlich etwas rauh punktirt. Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, sehr kräftig, im Vergleiche zu den verwandten Arten ziemlich dicht punktirt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Punktirung dieser Art variirt so wie bei den meisten Arten in der Weise, dass die grösseren Stücke gröber, die kleineren feiner punktirt sind. Die grössten mir vorliegenden Stücke erreichen eine Länge von 5·5 *mm*, die kleinsten eine solche von 2·5 *mm*.

Aleochara laevigata Gyllh. ist auf Stücke mit fast ganz rothen Flügeldecken (offenbar nicht ganz reife Stücke), *Aleochara bisignata* Er. auf solche mit schwarzen, roth gefleckten Flügeldecken aufgestellt. *Aleochara apicalis* Mén., von welcher ich das im Besitze der kais. russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg befindliche Stück durch die Güte des Vorstandes des zoologischen Museums derselben, Herrn Jacobsohn, untersuchen konnte, ist mit Bestimmtheit zu dieser Art zu ziehen.

Auch *Aleochara signata* J. Sahlbg., von welcher ich das typische Stück vor mir habe, ist nur ein auffallend grosses Stück der Form *bisignata* Er. Die Fühlerbildung, auf Grund deren die Art aufgestellt wurde, ist nicht entscheidend, da dieselbe, wie schon oben bemerkt, mannigfachen Schwankungen unterliegt. Mir liegen einige mit *signata* J. Sahlbg. vollkommen übereinstimmende Stücke aus der Stockerauer Umgebung vor.

In der Färbung und Körperform ist *Aleochara laevigata* Gyllh. der *nitida* Gravh. = *bipustulata* L. sehr ähnlich, aber durch die gleichmässig weitläufige Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet. Nicht selten.

47. *Aleochara maculata* Bris.

(Bris., Mat. Cat. Grenier, 1863, 18. — Ganglb., Käf. M., II, 36.)

Mit der vorigen Art sehr nahe verwandt, von derselben durch viel robustere, grössere, namentlich breitere, der *Aleochara tristis* Gravh. sehr ähnliche Körperform, viel längere und namentlich dickere Fühler, die am Hinterrande schwach ausgeschweiften Flügeldecken und durch die an der Basis der vorderen Segmente ziemlich dichte, sonst spärliche Punktirung des Hinterleibes verschieden und mit derselben schon auf den ersten Blick nicht zu verwechseln.

In der Färbung stimmt die Art mit *laevigata* Gyllh. ganz überein, doch ist die Makel auf den Flügeldecken mehr blutroth, meist viel intensiver als bei *laevigata* Gyllh. Im Uebrigen dehnt sich diese Makel ebenso wie bei dieser bisweilen fast über die ganzen Flügeldecken aus, manchmal bleibt nur ein kleiner Fleck jederseits am Hinterrande roth.

Kopf klein, fast schmäler als der halbe Halsschild. Fühler ziemlich lang, dabei aber ziemlich dick, die vorletzten Fühlerglieder aber nur schwach quer, kaum um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang oder etwas schmäler. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sehr sanft, aber doch deutlich ausgeschweift. In der Punktirung des Vorderkörpers kann ich keine haltbaren Unterschiede zu *laevigata* Gyllh. entdecken.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dafür weicht die Punktirung des Hinterleibes merklich von letzterer ab. Es sind nämlich nur die schmalen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente dicht punktirt, unmittelbar hinter denselben ist die Punktirung, namentlich in der Mitte der Segmente, eine sehr spärliche, desgleichen ist dieselbe am sechsten und siebenten Segmente sehr weitläufig. Bei *laevigata* Gyllh. dagegen ist die vordere Hälfte sämmtlicher Dorsalsegmente dicht und nur die hintere Hälfte derselben weitläufiger punktirt, wodurch die Punktirung bei dieser ziemlich gleichmässig, bei jener dagegen sehr ungleichmässig erscheint.

In der Grösse ist diese Art nicht so veränderlich als *laevigata* Gyllh. Die mir vorliegenden Stücke zeigen eine Länge zwischen 5 und 6 *mm.*

Von *Aleochara tristis* Gravh., mit welcher die Art auch verwechselt wurde, ist dieselbe schon allein durch die weitläufige Punktirung des Hinterleibes leicht zu trennen.

Durch die Güte des Herrn Bedel lag mir ein typisches Stück aus Frankreich vor, mit welchem die übrigen Stücke vollkommen übereinstimmen.

Ausser Frankreich wurde die Art bisher in der Schweiz, in Steiermark, Niederösterreich, Böhmen, Bosnien und Bulgarien gefangen, dieselbe scheint jedoch überall äusserst selten zu sein, da mir von jeder Localität nur je ein Stück bekannt geworden ist.

Subg. **Ophiochara** Bernh.

48. ***Aleochara Breiti*** **Ganglb.**

(Ganglb., Verhandl. der zool.-bot. Gesellsch., 1897, 566.)

Durch die sehr grossen, stark vorspringenden Augen und die Färbung leicht kenntlich.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit einer mehr oder minder ausgedehnten intensiv rothen Makel, die sich bisweilen fast über die ganzen Flügeldecken ausdehnt und dann nur die Basis und Seiten schwarz lässt, die Taster und Beine rostroth, die Wurzel der Schenkel, namentlich an den Hinterbeinen, bisweilen schwärzlich, bisweilen auch das dritte Glied der Kiefertaster dunkel.

Kopf stark quer, breit, kaum um ein Drittel schmäler als der Halsschild, infolge der sehr stark vorragenden Augen verkehrt trapezförmig, nach rückwärts deutlich verengt, fein und weitläufig punktirt. Fühler mässig schlank, die vorletzten Glieder nur mässig quer, etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum erkennbar ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht punktirt. Hinterleib nach hinten nur sehr wenig verengt, weitläufig und ziemlich fein, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente feiner und dichter punktirt.

Die Beine sind schlank, die Hintertarsen so lang als die Hinterschienen, sehr gestreckt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die kleinsten mir vorliegenden Stücke haben kaum eine Länge von 3·5 *mm*, die grössten eine solche von 5 *mm*.

Die Art lebt ausschliesslich in den Nestern des Erdziesels (*Spermophilus citillus* L.) und wurde bisher in Niederösterreich, Ungarn und Deutschland aufgefunden.

Von *Aleochara cuniculorum* Kraatz, mit welcher die Art die grösste Aehnlichkeit besitzt, unterscheidet sich dieselbe durch viel breiteren Kopf, die sehr grossen, gewölbten Augen, breiteren, nach vorne weniger verengten Halsschild, weniger dichte Punktirung der Flügeldecken und durch weniger dichte, etwas längere und weniger anliegende Behaarung des Vorderkörpers, von *Al. laevigata* Gyllh. durch die Kopfbildung, die langen Hintertarsen u. s. w., endlich von *cephalica* Fauv. durch viel grössere, gewölbtere Augen und die Färbung.

49. *Aleochara parvicornis* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 248.)

Durch die sehr grossen vorspringenden Augen mit *Al. Breiti* Ganglb. am nächsten verwandt, von derselben durch die auf der vorderen Hälfte der ersten freiliegenden Dorsalsegmente dichte Punktirung, die hellen Fühler und die Färbung der Flügeldecken hinlänglich verschieden.

Von *Aleochara cephalica* Fauv., mit welcher die vorliegende Art eine sehr ähnliche Färbung gemein hat, schon durch die viel kürzeren Hintertarsen und den geringeren Glanz des Körpers leicht zu unterscheiden.

Pechschwarz, der Vorderkörper ziemlich lang und dicht gelblich behaart, Fühler rostroth, die Wurzel derselben, der Mund, die Flügeldecken, die Hinterleibsspitze und die Beine röthlichgelb.

Fühler fein, ziemlich kurz, die vorletzten Glieder deutlich quer, das letzte fast so lang als die drei vorhergehenden zusammengenommen. Kopf gross, stark quer, ziemlich dicht und deutlich, in der Mitte weniger dicht, fast unpunktirt. Die Augen sehr gross, vorragend. Halsschild quer, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterwinkeln, deutlich, dicht, etwas runzelig punktirt. Flügeldecken sehr stark quer, etwas kürzer als der Halsschild, kaum breiter als dieser, an der Basis etwas angedunkelt, sehr fein und sehr dicht punktirt. Hinterleib auf dem dritten bis sechsten Dorsalsegment deutlich, dicht, ein wenig rauh, auf dem siebenten weniger dicht punktirt. Die Hintertarsen deutlich kürzer als die Hinterschienen, viel kürzer als bei *cephalica* Fauv. Länge 3·3 *mm*.

Das einzige, typische, mir vorgelegene Stück stammt aus Sarepta (gesammelt von Becker).

Subg. **Rheochara** Muls. et Rey.

50. *Aleochara arachnipes* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 248.)

Durch die dunkle Färbung und die ausserordentlich langen Beine ausgezeichnet und nicht zu verwechseln. Die Beine sind noch viel länger als bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

spadicea Er., Spinnenbeinen nicht unähnlich, den von Fauvel gewählten Namen vollkommen rechtfertigend.

Dunkelschwarz, glänzend, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze pechschwarz, Fühler, Schenkel und Schienen rothbraun, die Knie und Tarsen röthlichgelb. Die Fühler deutlich robuster und länger als bei *spadicea* Er., alle Glieder fast parallel, etwas weniger als um die Hälfte länger. Der Kopf und der Halsschild viel schmäler, die Punktirung feiner, die Hinterwinkel des Halsschildes deutlich markirt, die Flügeldecken um die Hälfte feiner und um die Hälfte dichter, das Abdomen viermal feiner, deutlich dichter punktirt. Länge 3·5 *mm.*

Von dieser Art ist ebenfalls nur ein einziges Stück aus Turkestan (Ala-Tau) bekannt.

51. *Aleochara spadicea* Er.

(Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 300; Gen. Spec. Staph., 61. — Kraatz, Ins. D., II, 98. — Muls. et Rey, 1874, 165. — Ganglb., Käf. M., II, 42.)

procera Er., Gen. Spec. Staph., 61. — Kraatz, Ins. D., II, 97. — Fauv., Rev. ent., 1888, 241. — Kraatz, Deutsche Ent. Zeitschr., 1889, 220.

Unter den mitteleuropäischen Arten durch die langen und schlanken Fühler und Beine, namentlich die langen Hintertarsen ausgezeichnet.

Pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun oder kastanienbraun, die Hinterränder der Bauchsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Bei weniger ausgefärbten Stücken nimmt die rothbraune oder bräunlichrothe Färbung überhand.

Kopf sehr gross, kaum um ein Viertel schmäler als der Halsschild, fein und spärlich punktirt und behaart. Fühler lang und schlank, gegen die Spitze nur schwach verdickt, die vorletzten Glieder nur sehr schwach quer. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, mässig fein und mässig dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich dicht und ziemlich kräftig, deutlich rauh punktirt. Hinterleib nach hinten wenig verengt, mässig stark und ziemlich weitläufig, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente stärker und dichter, hinten spärlicher punktirt. Die Beine sehr lang und schlank, die Hintertarsen sehr dünn und gestreckt, so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Länge 4—5·5 *mm.*

Diese Art ist mir bisher aus Niederösterreich, Deutschland, Frankreich, England, Skandinavien und Bosnien bekannt geworden, scheint also über Mitteleuropa und die angrenzenden Länderstriche in ihrem Vorkommen nicht hinauszugehen.

52. *Aleochara leptocera* Epp.

(Epp., Deutsche Ent. Zeitg., 1888, 167.)

Mit *Aleochara spadicea* Er. entschieden viel näher verwandt als mit den Arten der *Polychara*-Gruppe. Die Hintertarsen sind fast von der Länge der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schienen, langgestreckt, desgleichen sind die Fühler sehr schlank, fast noch schlanker als bei *spadicea* Er. Von dieser unterscheidet sich die Art leicht durch den äusserst fein und unbestimmt punktirten Halsschild und viel dunklere Färbung.

Von langgestreckter, ziemlich gleichbreiter Gestalt, fein gelbgrau behaart, Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken weniger glänzend. Schwarz, die Flügeldecken etwas heller braunschwarz, die Vorderhüften, die Schienen und Tarsen rothbraun.

Kopf glatt, unpunktirt. Fühler lang und schlank, viel länger als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, einfarbig schwarz, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die folgenden an Länge kaum, an Breite nur wenig verschieden, alle länger als breit, auch die vorletzten nicht quer, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, weniger als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, sehr unbestimmt und spärlich punktirt. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt und ziemlich dicht gelblich behaart, wenig glänzend, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Hinterleib gegen die Spitze wenig verengt, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, in den Querfurchen, sowie an der Basis des sechsten Dorsalsegmentes dicht und fein, im Uebrigen nur wenig dicht, hinten allmälig spärlicher punktirt. Länge 4 *mm.*

Ausser dem einzigen typischen Stücke in Eppelsheim's Sammlung, welches von Merkl in der Türkei aufgefunden wurde, soll diese Art nach Angabe Eppelsheim's in der Beschreibung noch in Syrien vorkommen.

53. *Aleochara cephalica* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1886, 93.)

In der Körperform, namentlich dem breiten Kopfe und der Färbung mit *haemoptera* Kraatz sehr ähnlich, von derselben durch die schlanken Hintertarsen sofort zu unterscheiden und durch letztere meines Erachtens in die *Rheochara*-Gruppe zu verweisen. Von *haemoptera* Kraatz überdies noch durch schlankere Fühler und noch etwas breiteren Kopf unterschieden.

Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Beine röthlichgelb, die Schenkel dunkler.

Kopf sehr breit, höchstens um ein Drittel schmäler als der Halsschild, mit grossen, aber nicht stark vorspringenden Augen, gerundet viereckig, fein und wenig dicht punktirt, glänzend. Fühler schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, das dritte Glied vom zweiten an Länge kaum verschieden, die vorletzten schwach quer. Halsschild breit, um die Hälfte breiter als lang, sanft gewölbt, mit mässig gerundeten Seiten, nach vorne und rückwärts ziemlich gleichförmig verengt, am Hinterrande vor den Hinterecken sehr sanft ausgeschweift, die Hinterecken deutlich stumpfwinkelig, auf der Scheibe fein und ziemlich dicht

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

punktirt. Flügeldecken so lang und breit als der Halsschild, innerhalb der Hinterwinkel kaum ausgebuchtet, deutlich stärker und dichter als der Halsschild punktirt. Hinterleib nach rückwärts sehr schwach verengt, fein, vorne mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Die Hintertarsen kaum kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Länge 3 *mm.*

Mir lag ein typisches Stück Fauvel's vor.

Die Art wurde bisher nur in Algier (Aïn Sefra) aufgefunden.

54. *Aleochara cuniculorum* Kraatz.

(Kraatz, Ann. Soc. Ent. Fr., 1858, CLXXXVIII; Berl. Ent. Zeitschr., 1862, 318. — Muls. et Rey, 1874, 93. — Ganglb., Käf. M., II, 40.)

Var. *longitarsis.*

Durch die Färbung der *laevigata* Gyllh. sehr ähnlich, aber durch die gestreckten langen Hintertarsen leicht zu trennen; ausserdem durch etwas schlankere Körperform, längere, schlankere Fühler, viel feiner punktirte, am Hinterrande deutlich ausgebuchtete Flügeldecken und feinere Punktirung des Abdomens verschieden.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit einer grossen rothen Apicalmakel, die sich oft am Hinterrande erweitert und oft sich über einen grossen Theil der Flügeldecken ausbreitet, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun bis bräunlichroth, die Knie und Tarsen röthlich. Kopf halb so breit als der Halsschild, fein und weitläufig punktirt; Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied vom zweiten an Länge kaum verschieden, die vorletzten nur mässig quer. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, ungefähr um die Hälfte breiter als lang, oben mässig gewölbt, an den Seiten mässig gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, glänzend, fein und mässig weitläufig, entschieden dichter als bei *laevigata* Gyllh. punktirt, fein pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel deutlich ausgebuchtet, mässig stark und ziemlich dicht punktirt. mässig fein und ziemlich dicht pubescent. Hinterleib nach hinten mässig verengt, ähnlich wie bei *laevigata* Gyllh., aber feiner, vorne ziemlich dicht, nach hinten allmälig weitläufiger, am siebenten Dorsalsegmente spärlich punktirt. Die Beine sind lang und schlank, namentlich die Hintertarsen sind dünn und gestreckt, nur sehr wenig oder kaum kürzer als die Hinterschienen. Länge 3·5—4·5 *mm.*

Die Art lebt in Kaninchen- und Erdziesellöchern, in letzteren allerdings nur sehr vereinzelt, und ist über Mitteleuropa und das westliche Mittelmeergebiet, sowie über Russland verbreitet.

In der Eppelsheim'schen Sammlung befinden sich zwei als *longitarsis* Epp. i. l. bezeichnete Stücke, von denen das erste zweifellos eine echte *cuniculorum* Kr. ist. Das zweite Stück unterscheidet sich von *cuniculorum* Kr. durch

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

beträchtlichere Grösse (5 *mm*), schlankere Fühler, dichter punktirten Halsschild und Hinterleib und etwas längere Hintertarsen, dürfte aber doch nur eine auffälligere Form der *cuniculorum* Kr. bilden, weshalb ich dieselbe als nov. var. *longitarsis* hierher stelle.

Das einzige Stück stammt aus Shangai (nördliche Mongolei) und wurde von Leder gesammelt.

Subg. **Megalogastria** Bernh.

55. ***Aleochara cingulata*** **Epp.**

(Epp., Deutsche Ent. Zeitschr., 1889, 165.)

luteipennis Epp., l. c., 164.

Unter allen Arten durch den mehr *Oxypoda*-ähnlichen Vorderkörper und den nach rückwärts deutlich gerundet erweiterten Hinterleib leicht kenntlich und von Eppelsheim wohl nur infolge der Färbung in das Subgenus *Ceranota* gestellt, mit deren übrigen Arten die vorliegende Art wohl keine weitere Aehnlichkeit hat.

Aleochara luteipennis ist auf ein dunkleres Stück aufgestellt; nichtsdestoweniger halte ich die als *cingulata* beschriebenen Exemplare für die zahlreicher auftretende Form.

Glänzend gelbroth, meist nur der Kopf und die hintere Partie des Hinterleibes schwarz, bei *luteipennis* die Scheibe des Halsschildes und die vorderen Dorsalsegmente angedunkelt, die Fühler, Taster und Beine, sowie die Hinterleibsspitze röthlichgelb. Kopf sehr schmal, schmäler als der halbe Halsschild, etwas länger als breit, glänzend, glatt, unpunktirt. Fühler wenig schlank, kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, das zweite und dritte Glied gleichlang, das vierte quadratisch, die folgenden allmälig breiter werdend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang oder etwas schmäler, das letzte so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr stark gerundet erweitert, nach vorne wenig mehr als nach rückwärts verengt, sparsam, ziemlich fein und wenig tief punktirt. Flügeldecken am Grunde deutlich schmäler als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, kaum kürzer als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sanft ausgebuchtet, ziemlich weitläufig und kräftig körnig punktirt. Hinterleib an der Basis etwas schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte deutlich erweitert und gegen die Spitze wieder schwach verengt, an den Seiten hoch und breit gerandet, am Grunde der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, oben gleichmässig, ziemlich sparsam und mässig fein punktirt. Länge 2—3 *mm*.

Ausser den typischen, von Smyrna und der Türkei herrührenden drei Stücken wurde diese Art meines Wissens nur von Custos Apfelbeck aus Sarajevo im Belgrader Wald (byzantinische Türkei) gefangen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Subg. **Ceranota** Steph.

56. *Aleochara ruficornis* Gravh.

(Gravh., Micr. 91. — Er., Gen. Spec. Staph., 170. — Kraatz, Ins. D., II, 84. — Muls. et Rey, 1874, 196. — Ganglb., Käf. M., II, 43.)

Daltoni Steph., Ill. Brit., V, 161.
laminata Schmidt-Göbel, Stett. Ent. Zeitg., VII, 1846, 245.
grandis Heer, Fn. Helv., I, 322.
Carolinae Wenck., Cat. Col. d'Alsace, 1866, 126.

Von der breiten, robusten Körperform der *Aleochara curtula* Goeze, hell rostbraun oder rostroth, ziemlich glänzend, der Kopf und die Basis der Abdominalsegmente und oft die Scheibe des Halsschildes pechbraun oder schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller.

Kopf ziemlich klein, stark und weitläufig, hinten meist dichter punktirt. Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied deutlich länger als das zweite, die vorletzten nur schwach quer. Halsschild so breit oder kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, mässig fein und ziemlich dicht punktirt und wenig dicht goldgelb behaart. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, sehr dicht und ziemlich kräftig rauh punktirt, dicht gelblich behaart, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Hinterleib glänzend, nach rückwärts ein wenig verengt, vorne ziemlich grob und mässig dicht, innerhalb der Querfurchen gröber und dicht, hinten weitläufig punktirt. Beim ♂ besitzt das dritte Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande einen sehr kräftigen, querplattenförmigen, schräg nach hinten emporsteigenden, an der abgestutzten Spitze meist deutlich ausgerandeten Zahn, das vierte einen viel kleineren konischen Höcker. Manchmal zeigt auch das fünfte Dorsalsegment in der Mitte ein schwaches Höckerchen. Der Hinterrand des siebenten Dorsalsegmentes ist in der Mitte in einen Querwulst erhoben, das achte ist oben gekörnt. Das zweite und dritte Bauchsegment ist vor der Basis mit goldgelben Härchen dicht besetzt. Länge 5·5—7·5 *mm*.

Die Art ist nur aus Mitteleuropa bekannt und wurde unter abgefallenem Laube und an ausfliessenden Baumsaft aufgefunden. Hofrath Dr. Carl Skalitzky beobachtete — meines Wissens das erste Mal — den Käfer in Mehrzahl anlässlich einer Ueberschwemmung der Elbe in Böhmen.

57. *Aleochara Melichari* Reitt.

(Reitt., Deutsche Ent. Zeitschr., 1889, 370. — Ganglb., Kf. M., II, 44.)

Ganz von der breiten, robusten Gestalt der vorhergehenden Art, von derselben durch die Färbung des Hinterleibes, viel schlankere Fühler, längere Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Von dieser Art sind bisher nur zwei von Dr. Melichar in Dalmatien aufgefundene Stücke bekannt, welche merkwürdiger Weise in zwei Merkmalen von

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einander wesentlich abweichen, in der Halsschildform und in der Punktirung des Hinterleibes. Bei dem einen im Wiener Hofmuseum befindlichen Stück ist der Halsschild nur schwach quer, kaum um ein Drittel breiter als lang, der Hinterleib ist nur mässig stark und ziemlich weitläufig, nur in den Querfurchen dichter punktirt. Bei dem zweiten, im Besitze Reitter's sich befindenden Exemplar ist der Halsschild viel stärker quer, fast um die Hälfte breiter als lang, der Hinterleib ist grob und vorne dicht, hinten weitläufiger punktirt.

Die Färbung des Körpers ist pechbraun bis rothbraun, der Kopf und Halsschild dunkler, der letztere an den Seiten röthlichbraun, die Flügeldecken und der Hinterleib sind lebhaft braunroth, das ganze sechste und die Hälfte des siebenten Dorsalsegmentes ist schwarz bis schwarzbraun, vom übrigen Abdomen stark abstechend, wodurch allein schon diese Art leicht kenntlich ist. Fühler rostroth mit hellerer Wurzel, Taster und Beine gelbroth.

Kopf ziemlich fein und wenig dicht, hinten kräftiger und dichter punktirt. Die Fühler viel schlanker als bei *ruficornis* Gravh., die vorletzten Glieder kaum quer. Der Halsschild ist an den Seiten weniger gerundet als bei dieser Art, dichter punktirt und weniger glänzend. Flügeldecken viel länger als bei *ruficornis* Gravh., um das Schildchen schmal schwärzlich, in der Punktirung wenig abweichend, innerhalb der Hinterecken am Hinterrande deutlich ausgerandet.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist derjenigen von *ruficornis* Gravh. ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser in Nachfolgendem: Der Zahn auf dem dritten Dorsalsegmente ist seitlich zusammengedrückt und befindet sich in der Mitte des Segmentes, das Höckerchen auf dem vierten und der Querwulst am siebenten Dorsalsegmente sind mit *ruficornis* Gravh. ziemlich ähnlich, das achte Segment scheint nicht gekörnt zu sein. Länge 6—6·5 *mm*.

58. *Aleochara opacina* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 246.)

major Muls. et Rey, 1874, 192. — Ganglb., Käf. M., II, 44.

Eine durch die Färbung und den fast ganz matten Vorderkörper hinlänglich gekennzeichnete Art.

Tief schwarz, die Flügeldecken hell braunroth, die Spitze des Hinterleibes rothbraun, die Wurzel der dunkelbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth, bei nicht ganz ausgefärbten Stücken ist der Halsschild pechbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlichroth.

Der Kopf ist gross, breiter als der halbe Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, matt, viel breiter als lang. Fühler ziemlich lang, aber trotzdem gegen die Spitze stark verdickt, ihr zweites und drittes Glied an Länge kaum unterschieden, die vorletzten ziemlich stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, gleichmässig, ziemlich stark gewölbt, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, fein und dicht punktirt, matt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, stärker als der Halsschild und sehr dicht rauh punktirt, im Grunde deutlich chagrinirt, fast ohne jeden

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Glanz, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet. Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, vorne mässig fein und sehr dicht, auf den hinteren Dorsalsegmenten stärker und weitläufiger, deutlich kräftiger punktirt, in der Mitte der hinteren Segmente meist spärlich punktirt.

Beim ♂ besitzt das dritte Dorsalsegment einen oben stumpf gekielten, nach vorne ziemlich steil abfallenden Zahn vor der Mitte des Hinterrandes, das vierte bisweilen ein kleines Höckerchen, das siebente in der Mitte des Hinterrandes ein etwas vorspringendes Zähnchen, das achte Dorsalsegment ist an der Spitze abgestutzt und äusserst fein crenulirt. Länge 5·5 *mm.*

Diese Art wurde bisher aufgefunden in den Hautes Pyrénées (Aragnouet), Basses Alpes (Pic de Couar, von Peyerimhof), Alpes maritimes (Saint-Martin-Vésubie, von St. Claire-Deville und Grouvelle) und in der Schweiz.

59. *Aleochara hydrocephala* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 245.)

Von breiter Gestalt, mit sehr grossem Kopfe, durch den deutlich glänzenden, breiten Halsschild und die ziemlich gleichmässige und ziemlich dichte Punktirung des Hinterleibes unter den Arten der *Ceranota*-Gruppe leicht zu erkennen.

Im Habitus ist diese Art der *erythroptera* Gravh. näher verwandt als der *ruficornis* Gravh. Schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibes roth, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb.

Kopf sehr gross und breit, kaum um ein Drittel schmäler als der Halsschild, viel breiter als bei *erythroptera* Gravh., mässig stark und mässig dicht punktirt, die Augen kleiner als bei dieser, die Schläfen viel länger als deren Längsdurchmesser. Halsschild stark quer, hinten am breitesten, nach vorne sanft gerundet verengt, viel kräftiger und weniger dicht als bei *opacina* Fauv. punktirt, mit deutlichem Glanze, goldgelb behaart. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, mit dichterer und längerer gelber Behaarung, etwas stärker und dichter punktirt als bei *erythroptera* Gravh., am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich schwach ausgebuchtet. Hinterleib bis zum siebenten Dorsalsegment kräftig und ziemlich dicht, fast gleichmässig, am siebenten Segment etwas weitläufiger punktirt. — Beim ♂ trägt das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment eine sehr kleine Tuberkel, das siebente ist einfach, das achte an der Spitze abgerundet. Länge 5—5·5 *mm.*

Von dieser Art, von welcher mir, wie bei der vorigen, ein typisches Stück vorliegt, wurden nach Fauvel bisher Exemplare in Gannat, Le Puy, Dijon, dann in den Hautes Pyrénées: Aragnouet, Eaux Bonnes, Cauterets, Gavarnie aufgefunden.

60. *Aleochara major* Fairm.

(Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., 1857, 737.)

In der Körperform mit *ruficornis* Gravh. am ähnlichsten, jedoch schlanker, weniger robust, durch die Punktirung des Hinterleibes leicht kenntlich und mit keiner anderen *Ceranota*-Art zu verwechseln.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auf dem Hinterleibe ist nämlich die Basalhälfte des dritten bis sechsten (ersten bis vierten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes, namentlich des fünften und sechsten, sehr grob und dicht punktirt, während die hintere Hälfte dieser Segmente fein und sehr spärlich punktirt ist. Das siebente Dorsalsegment ist ziemlich stark und mässig dicht, aber ziemlich gleichmässig punktirt. Durch diese Gegensätze der Punktirung wird diese Art immer leicht zu erkennen sein.

Hell rothbraun bis rostroth, der Kopf und die vorderen Dorsalsegmente beim ausgereiften Käfer dunkler, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich klein, kaum breiter als der halbe Halsschild, mit grossen Augen, deren Längsdurchmesser so lang als die Schläfen ist, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Fühler sehr lang und schlank, das zweite und dritte Glied ziemlich gleichgebildet, die folgenden länger als breit, die vorletzten kaum quer. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gleichmässig, ziemlich stark gerundet, mässig fein und mässig dicht punktirt und wie der übrige Vorderkörper mässig dicht gelblich pubescent. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, grob und dicht, tief eingestochen punktirt. Abdomen wie oben angegeben, nach rückwärts nicht oder kaum verengt.

Beim ♂ besitzt das dritte Dorsalsegment ein schwach erhabenes kielförmiges Höckerchen, das siebente ist einfach, das achte hinten gerundet. Länge 6—6·5 *mm*.

Mir liegt das typische Exemplar Fairmaire's (Fundort: Aigneperse, Bayle) und ein in der Sammlung Fauvel's befindliches Stück von Brüssel vor.

Das oben erwähnte, in der Sammlung Reitter's befindliche Stück von *Aleochara Melichari* Reitt. besitzt eine etwas an *Aleochara major* Fairm. erinnernde Punktirung, allein hinten am siebenten Dorsalsegmente ist die Punktirung bei *Melichari* Reitt. viel dichter; auch weicht die Punktirung der vorderen Dorsalsegmente insoferne ab, als sie bei *Melichari* Reitt. mehr gleichmässig ist und gegen den Hinterrand der Segmente zu langsam an Dichtigkeit abnimmt, während sie bei *Al. major* Fairm. in der Basalhälfte dicht ist und dann plötzlich spärlich wird.

61. *Aleochara Strasseri* nov. spec.

Diese Art ist sofort an den kurzen, sehr stark verdickten Fühlern und dem grossen Kopfe zu erkennen und zeigt hierin mit keiner anderen Art eine Aehnlichkeit.

Schwarz, glänzend, dünn gelblich pubescent, die Flügeldecken, ein Fleck in den Hinterwinkeln des Halsschildes und die Spitze des Hinterleibes hell gelbroth, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf sehr gross, fast noch grösser als bei *Aleochara hydrocephala* Fauv., nur um ein Viertel schmäler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt, glänzend, mit verhältnissmässig kleinen Augen, die Schläfen hinter denselben fast doppelt so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser. Fühler sehr kurz,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nach rückwärts kaum bis zur Halsschildmitte reichend, das dritte Glied fast länger als das zweite, das vierte bereits stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, die folgenden ziemlich gleich gebildet, sehr stark quer, fast mehr als doppelt so breit als lang, das letzte verhältnissmässig klein, stumpf zugespitzt, kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild sehr breit, fast doppelt so breit als lang, wenig gewölbt, an den Seiten gleichmässig, ziemlich sanft gerundet, nach vorne und rückwärts gleich stark, aber nur wenig verengt, der Vorderrand fast gerade, der Hinterrand bogig vorgezogen, die Vorderecken stark herabgebogen, gerundet, die Hinterwinkel in stumpfer Rundung schwach angedeutet, in der Mittellinie nur äusserst schwach eingedrückt, sehr fein und mässig dicht punktirt.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgeschweift, mässig stark und dicht, etwas rauh punktirt.

Hinterleib parallel, nach rückwärts nicht verengt, viel glänzender als der Vorderkörper, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente breit und tief quer eingedrückt, fein und auch in den Querfurchen weitläufig, hinten fast etwas dichter als vorne punktirt.

Drittes (erstes vollkommen freiliegendes) Dorsalsegment beim ♂ vor der Mitte des Hinterrandes mit einem mässig kleinen, schwach konischen Höckerchen, das siebente Dorsalsegment einfach, das achte hinten gerundet. Länge 5·5 *mm*.

Das einzige bisher bekannte Stück wurde bei Travnik in Bosnien aufgefunden und vom Entdecker, Herrn Strasser in München, in liebenswürdiger Weise für meine Sammlung zur Verfügung gestellt.

62. *Aleochara Ganglbaueri* nov. spec.

Wohl am nächsten mit *Aleochara ruficornis* Gravh. verwandt, von derselben durch längere Flügeldecken, den fast ganz glatten, auch in den Dorsalfurchen unpunktirten Hinterleib und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken, der Seitenrand des Halsschildes, die Seiten und die Spitze des Hinterleibes, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die Wurzel der dunklen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Vorderkörper mässig dicht, fein gelblich pubescent, mässig glänzend, der Hinterleib kahl, stark glänzend.

Kopf klein, kaum so breit als der halbe Halsschild, viel breiter als lang, mässig fein und wenig dicht punktirt, wenig glänzend. Augen ziemlich gross, ihr Längsdurchmesser fast länger als die Schläfen. Fühler schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend, das dritte Glied so lang als das zweite, die vorletzten nur wenig quer, das letzte kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, flach gewölbt, an den Seiten stark gerundet, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, die Ecken verrundet, ohne Andeutung einer Mittelfurche, ziemlich stark und dicht punktirt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgebuchtet, kräftig und sehr dicht punktirt.

Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes breit und tief quer eingedrückt, glänzend glatt, fast ohne jede Punktirung.

Beim ♂ besitzt das dritte Dorsalsegment ein breites dreieckiges, oben stumpf gekieltes Höckerchen, das vierte trägt eine kleinere, konische Tuberkel; das siebente hat in der Mitte des Hinterrandes ein ziemlich kräftiges, stumpf zugespitztes Höckerchen, das achte ist am Hinterrande fast gerade abgestutzt ohne Auszeichnung. Das zweite und dritte Bauchsegment vor der Basis mit dichten goldgelben Haarbüscheln besetzt. Länge 6 *mm*.

Von Custos L. Ganglbauer in einem Exemplare (♂) am Rollepass in Südtirol aufgefunden.

63. *Aleochara lurida* Motsch.

(Motsch., Bull. Mosc., 1869, 585. — Hochh., Beitr. Staph. Russl., 1862, 9.)

conviva Epp., Led., Schndr., Beitr. z. kaukas. Käferfn., 1878, 98.

Von dieser Art liegt mir leider kein typisches Stück vor, ich nehme jedoch keinen Anstand, die von Eppelsheim beschriebene *Aleochara conviva* auf *lurida* Motsch. zu beziehen, nachdem das mir vorliegende, in der Reitterschen Sammlung befindliche typische Stück der *Al. conviva* Epp. mit der Hochhut'schen Beschreibung übereinstimmt. Ein zweites Stück befindet sich ebenfalls in der Reitter'schen Sammlung unter dem Namen *caucasica* Epp., dieses Stück ist fast dreimal so gross, stimmt aber sonst ganz überein.

Charakteristisch an dieser Art ist der rothe, stark glänzende und fein punktirte Halsschild, durch welchen sich dieselbe von *Aleochara lucidula* Hochh. unterscheidet, ausserdem ist die Punktirung der Flügeldecken viel feiner, weniger dicht und nicht runzelig.

Halsschild und Flügeldecken hellroth, Kopf und Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Dorsalsegmente und fast die ganze Unterseite des Hinterleibes roth, die Wurzel der rostrothen Fühler und die Beine röthlichgelb. Der Körper ist spärlich gelblich pubescent.

Kopf kaum breiter als der halbe Halsschild, sehr fein und spärlich punktirt, glänzend. Fühler schlank, das dritte Glied so lang als das zweite, die vorletzten deutlich, aber nur schwach quer.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach, an den Seiten gerundet, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, mit verrundeten Ecken, sehr stark glänzend, sehr fein und mässig dicht punktirt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, mässig stark und dicht, deutlich raspelartig punktirt.

Hinterleib gegen die Spitze fast gar nicht verengt, an der Basis des dritten bis sechsten Dorsalsegmentes tief und breit eingedrückt, glänzend glatt, mässig fein und weitläufig punktirt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das ♂ besitzt auf dem dritten Dorsalsegmente eine wenig erhobene, bei dem kleineren Exemplare wenig deutliche Tuberkel, das siebente in der Mitte des Hinterrandes ein stark glänzendes stumpfes Höckerchen. Die vorderen Bauchringe wie bei der früheren Art. Länge 2·5—5 *mm*. Caucasus.

Das als *conviva* Epp. beschriebene kleine Stück stammt aus dem Mamudlygebirge, 4800′, es wurde am 24. Juni 1875 von Leder aufgefunden; das zweite trägt die Angabe: Armenisches Gebirge.

Von *Aleochara erythroptera* Gravh. unterscheidet sich diese Art nur durch den hellrothen Halsschild und etwas kürzere Flügeldecken, und es wäre nicht unmöglich, dass sich bei Auffinden weiteren Materiales *Aleochara lurida* Motsch. nur als Varietät der *erythroptera* Gravh. herausstellt.

64. *Aleochara lucidula* Hochh.

(Hochh., Bull. Mosc., 1860, 585; Beitr. Staph. Russl., 1862, 10.)

Mit *Aleochara erythroptera* am nächsten verwandt, von ihr durch im Allgemeinen grössere und breitere Gestalt, breiteren Halsschild, namentlich aber durch viel gröber und dichter, von gewisser Seite runzelig punktirte Flügeldecken und etwas andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Von *Aleochara ruficornis* Gravh. unterscheidet sich die Art durch etwas weitläufiger punktirte Flügeldecken, geringere Grösse, feinere und namentlich in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente viel weitläufigere Punktirung des Hinterleibes und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Von breiter Gestalt, am Vorderkörper mässig, am Hinterleibe stark glänzend, wenig dicht mit gelblicher Pubescenz bekleidet. Schwarz, die Flügeldecken, die Seitenränder des Halsschildes in grösserer oder geringerer Ausdehnung, die Spitze des Hinterleibes und die Hinterränder der einzelnen Abdominalsegmente bräunlichroth, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine hell röthlichgelb. Bisweilen dehnt sich die rothe Färbung am Halsschilde ähnlich wie bei *ruficornis* Gravh. ziemlich aus, es bleibt aber immer ein grösserer Fleck in der Mitte dunkel.

Kopf halb so breit als der Halsschild, quer, viel breiter als lang, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt, mit grossen Augen, die Schläfen kürzer als deren Längsdurchmesser. Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied fast länger als das zweite, die vorletzten schwach, aber deutlich quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken an den Schultern, oder kaum schmäler, sanft gewölbt, an den Seiten ziemlich stark, gleichmässig gerundet, nach vorne nur wenig mehr als nach rückwärts verengt, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken scharf und ziemlich stark ausgeschnitten, grob und deutlich körnig, dicht punktirt, von einer gewissen Seite sehr deutlich runzelig ineinanderfliessend punktirt. Hinterleib gegen die Spitze schwach verengt, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente breit, aber nur mässig tief quer eingedrückt, fein und ziemlich weitläufig punktirt, in den Querfurchen oft fast ganz glatt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das ♂ besitzt auf dem dritten (ersten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente ein flaches, wenig erhabenes Höckerchen, das siebente Dorsalsegment ist einfach, das achte gerundet.

Die Länge variirt von 5·5—6·5 *mm.*

Die Art kommt im Caucasus und im Caspigebiet (Liryk) vor. Im Caucasus wurde die Art von Stark und Leder aufgefunden (Meskisches Gebirge, Circassien, westlicher Caucasus).

65. *Aleochara erythroptera* Gravh.

(Gravh., Mon. Micr., 158. — Er., Gen. Spec. Staph., 171. — Kraatz, Ins. D., II, 85. — Ganglb., Käf. M., II, 43.)

Var. *bituberculata* Bernh., Wiener Ent. Zeitg., 1900, 48.

Eine in der Färbung, Punktirung und Körperform sehr veränderliche Art. Die Erkennungsmerkmale für diese Art sind mehr oder minder schlanke Fühler, fein, aber fast immer deutlich punktirte Querfurchen des sonst mehr oder minder weitläufig punktirten Hinterleibes, der glänzende, meist ganz schwarze, ziemlich breite Halsschild und die nicht runzelige Punktirung der Flügeldecken, sowie der Mangel einer Geschlechtsauszeichnung auf dem vierten Dorsalsegmente.

Alle übrigen Merkmale sind sehr veränderlich.

Der Kopf ist bald schmal, kaum halb so breit als der Halsschild, bald breiter oder sogar verhältnissmässig gross, kaum um ein Drittel schmäler als der Halsschild. Die Fühler sind in der Regel ziemlich schlank, die vorletzten Glieder nur sehr schwach quer, bald viel kürzer, die vorletzten Glieder fast um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild ist bald deutlich schmäler als die Flügeldecken, bald ebenso breit als dieselben, an den Seiten bald ziemlich gleichmässig gerundet, bald nach vorne mehr oder minder gerade verengt, bald stärker und dichter, bald schwächer und weitläufiger punktirt. Flügeldecken so lang oder fast kürzer, oft deutlich länger als der Halsschild, mässig kräftig und ziemlich dicht, bisweilen viel feiner und weitläufiger, aber nie runzelig punktirt. Hinterleib immer fein, bald dichter, bald spärlicher punktirt.

Auch in der Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist die Art sehr veränderlich. Normal trägt das dritte Dorsalsegment ein ziemlich kräftiges, nach vorne steil abfallendes Höckerchen, das siebente in der Mitte des Hinterrandes ein kräftiges Höckerchen; bisweilen wird das Höckerchen am dritten Segmente schwächer, ähnlich wie bei *lucidula* Hochh. Am siebenten Segmente erweitert sich die Tuberkel oft nach den beiden Seiten hin; bisweilen sind zwei Höckerchen vorhanden, oft verschwindet aber jede Spur einer Erhebung; das achte Segment ist gewöhnlich, einfach gerundet, manchmal aber am Hinterrande verdickt. Das zweite und dritte Bauchsegment ist an der Basis mit dichten goldgelben Haarbüscheln versehen, worauf mich Herr Zoppa in Graz aufmerksam machte.

Die Variationsfähigkeit dieser Art ist eine so grosse, dass man bei Vergleich von einzelnen Extremen fast die Gewissheit vom Vorhandensein mehrerer Arten erhält. Sobald man aber eine grössere Reihe von Exemplaren sieht, sind

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

alle Uebergänge von einer Form in die andere vorhanden, und es ist unmöglich, die einzelnen Formen von einander abzugrenzen.

Die von mir in der Wiener Entom. Zeitung, 1900, S. 48 neu beschriebene *Aleochara bituberculata* unterscheidet sich von *erythroptera* Gravh. durch stärker verdickte Fühler, stärker quere vorletzte Fühlerglieder, namentlich aber durch die glatten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente. Es ist mir kein einziges Stück von *erythroptera* Gravh. unter die Hand gekommen, bei welchem die Dorsalfurchen des Hinterleibes nicht deutlich, wenn auch manchmal fein und wenig dicht punktirt gewesen wären. Trotzdem ziehe ich diese Art vorläufig nur als Varietät zur *erythroptera* Gravh., da ich durch das zahlreiche mir vorliegende Untersuchungsmaterial die grosse Variationsfähigkeit dieser Art kennen gelernt habe. *Aleochara bituberculata* zeichnet sich durch grossen Kopf, breiten Halsschild, stärker verdickte Fühler, hellere Färbung der Halsschildseiten und zwei Höckerchen am siebenten Dorsalsegmente des ♂ aus, ist aber durch die glatten Querfurchen der Abdominalringe von sämmtlichen mir vorliegenden Stücken der *erythroptera* Gravh. mit einem oder dem anderen der vorstehenden Merkmale zu trennen.

Die Länge variirt von 4·2—7 *mm.*

Mir liegen Stücke von Niederösterreich, Ungarn, Deutschland, Spanien, Italien, der Türkei, dem Caucasus und aus Kleinasien *(bituberculata)* vor.

66. *Aleochara caucasica* Epp.

(Epp., Wiener Ent. Zeitg., VIII, 1889, 11.)

Unter den *Ceranota*-Arten mit breitem Halsschild ist diese Art durch den fast ganz glatten Hinterleib und die Färbung ausgezeichnet und dadurch leicht kenntlich.

Die Flügeldecken sind nämlich nicht wie bei den anderen dieser Arten hellroth oder braunroth, sondern mehr hell gelbbraun, vor den Hinterecken sind sie in ziemlich grosser Ausdehnung dunkelbraun. Der Körper ist schwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Hinterleibsspitze und meist die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlich rothgelb, die Wurzel der rostfärbigen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf ziemlich gross, mehr als halb so gross wie der Halsschild, sehr undeutlich und spärlich punktirt, wenig glänzend. Fühler mässig schlank, die vorletzten Glieder deutlich quer. Halsschild quer, aber nicht ganz so breit als bei den meisten anderen Arten, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, sehr fein und weitläufig punktirt, wenig glänzend, kaum schmäler als die Flügeldecken. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken deutlich ausgerandet, mässig dicht und deutlich rauhkörnig punktirt. Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, glänzend glatt, fast ohne jede Punktirung.

Das dritte Dorsalsegment trägt beim ♂ knapp vor dem Hinterrande in der Mitte ein deutliches Höckerchen, das siebente ein kleineres Höckerchen oder einen Querwulst. Länge 4·5 *mm.*

Die Art wurde bisher nur im Caucasus aufgefunden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

67. *Aleochara diversicollis* Fauv.

(Fauv., Rev. ent., 1900, 246.)

Vom Aussehen der *Aleochara erythroptera* Gravh., durch den viel schmäleren Halsschild, glatteren Hinterleib und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht zu erkennen.

Der Körper ist gewölbter, nach vorne deutlich verengt. Schwarz, der Halsschild braunroth, die Seiten heller, Flügeldecken, Hinterleibsspitze und die Hinterränder der Dorsalsegmente roth.

Halsschild um ein Drittel breiter als lang, an der Basis am breitesten, nach vorne stark verengt, vorne fast um die Hälfte schmäler als an der Basis. Flügeldecken wenig kräftig und mässig dicht punktirt. Hinterleib beim ♂ fast glatt, beim ♀ deutlich punktirt.

Beim ♂ besitzt das dritte Dorsalsegment ein ziemlich grosses Höckerchen, das siebente in der Mitte des Hinterrandes einen kräftigen, schief nach oben gerichteten, hinten vorspringenden Zahn, das achte ist einfach.

Länge 4·5—5 *mm*.

Das mir vorliegende typische männliche Stück stammt aus den Ostpyrenäen (Le Vernet, gesammelt von de Germiny), das zweite bisher bekannte Stück (♀) wurde von Linder im August in Saint-Martin-Lantosque in Südfrankreich aufgefunden.

68. *Aleochara subtumida* Hochh.

(Hochh., Bull. Mosc., 1849, 25.)

In der Form des Halsschildes mit *Aleochara diversicollis* Fauv. ziemlich übereinstimmend, aber durch die kräftigere Punktirung der Flügeldecken, den langen, schmalen Kopf und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht von derselben zu unterscheiden.

Der Körper ist gewöhnlich tief schwarz, stark glänzend, die Flügeldecken blutroth, die Spitze des Hinterleibes und die Hinterränder der Abdominalringe röthlich, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen wird der Halsschild etwas heller pechbraun, die Flügeldecken mehr gelbbräunlich, mit einem unbestimmten, etwas dunkleren Wisch vor den Hinterecken, das Abdomen mehr röthlichbraun.

Kopf ziemlich schmal und lang, mindestens so lang als breit, mässig fein, bei grossen Exemplaren ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Fühler schlank, die vorletzten Glieder nur wenig breiter als lang. Halsschild nur schwach quer, um ein Drittel breiter als lang, hinten am breitesten, nach vorne stark gerundet verengt, auf der Oberseite stark gewölbt, fein, bei grösseren Stücken ziemlich kräftig, mässig dicht punktirt. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken scharf ausgerandet, kräftig, grobkörnig und dicht, von der Seite in gewisser Richtung etwas runzelig punktirt. Hinterleib stark glänzend, sehr fein und spärlich punktirt oder fast glatt, an der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, die Querfurchen jedoch nicht scharf abgesetzt.

Durch die Geschlechtsauszeichnung ist diese Art sehr ausgezeichnet; es ist nämlich der hintere Theil der Naht auf den Flügeldecken deutlich wulstförmig verdickt. Das Höckerchen am dritten Dorsalsegmente ist sehr flach, wenig erhaben, bisweilen ziemlich undeutlich, das siebente Dorsalsegment ist entweder einfach oder zeigt höchstens eine unmerkliche Erhabenheit in der Mitte des Hinterrandes, das achte Dorsalsegment ist abgestutzt oder sanft zugerundet. Länge 5—7 *mm.*

Sämmtliche mir vorliegenden Stücke stammen aus dem Caucasus (Suramgebirge, Swanetien).

69. *Aleochara adusta* Epp.

(Epp., Wiener Ent. Zeitg., 1890, 163.)

consors Epp., Wiener Ent. Zeitg., 1890, 217.

Durch den schmalen, nur wenig queren Halsschild, sowie durch die Färbung und viel längere Flügeldecken von der vorhergehenden Art verschieden, durch den besonders schmalen Halsschild auch von sämmtlichen übrigen Arten leicht zu unterscheiden.

In der Färbung ist diese Art der *Aleochara caucasica* Epp. fast vollkommen gleich, ist aber von dieser durch schmälere, schlankere Gestalt, schmäleren Kopf und Halsschild und viel längere Flügeldecken leicht zu trennen.

Weniger ausgefärbte Stücke haben einfarbig gelbliche Flügeldecken, ohne den dunkeln Fleck vor den Hinterecken, das Abdomen an der Wurzel bräunlichgelb. Auf solche kleine Stücke ist *Aleochara consors* Epp. aufgestellt, welche sich aber meines Erachtens nicht einmal als besondere Varietät halten lässt.

Kopf schmal, so breit als lang oder noch länger, sehr fein und unbestimmt punktirt. Fühler nur mässig schlank, die vorletzten Glieder schwach, aber deutlich quer, Halsschild nur wenig breiter als lang, ziemlich gewölbt, an den Seiten ziemlich gerundet, nach vorne viel stärker als rückwärts verengt, mit verrundeten Ecken, die Hinterwinkel schwach angedeutet, in der Mittellinie bisweilen mit kurzer, schwacher Mittelfurche, fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig dicht, ziemlich kräftig gekörnt punktirt. Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente viel schwächer als bei den meisten anderen Arten quer eingedrückt, namentlich der Eindruck auf dem sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmente ist meistens sehr seicht. Die Punktirung ist sehr spärlich oder fast glatt. Länge 3—4 *mm.* Beim ♂ das dritte Dorsalsegment mit einem schwachen Höckerchen.

In der Eppelsheim'schen Sammlung befinden sich vier Stücke aus dem Caucasus. Zwei derselben stammen aus dem Araxesthale, die beiden als *consors* bezettelten Thiere von Martkopi und Daghestan.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

70. *Aleochara libanica* Epp.

(Epp., Deutsche ent. Zeitschr., 1889, 166.)

Mit *adusta* Epp. am nächsten verwandt und derselben sehr ähnlich, jedoch durch breiteren Halsschild, dichtere Behaarung desselben und kürzere, dichter punktirte Flügeldecken verschieden.

Die Färbung des vollkommen ausgereiften Thieres dürfte wohl mit *adusta* Epp. sehr übereinstimmen, die beiden typischen Eppelsheim'schen Stücke dürften noch nicht ganz ausgefärbt sein. Bei diesen Stücken sind der Halsschild, die Hinterleibsspitze und die Hinterränder der Hinterleibsringe roth, die Fühler und Beine rothgelb, die Flügeldecken hell gelbbraun.

Der Kopf ist so lang als breit, halb so breit als der Halsschild, glänzend, fast unpunktirt. Fühler wie bei *adusta* Epp., die vorletzten Glieder etwas quer. Der Halsschild ist deutlich schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne stärker als nach rückwärts verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, oben ziemlich stark gewölbt, ohne Mittelfurche, fein und dicht, deutlicher und dichter als bei *adusta* Epp. punktirt und dicht gelblich pubescent. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, dicht und ziemlich kräftig gekörnt punktirt, dicht und lang gelb pubescent. Hinterleib nach hinten nur wenig verengt, an der Basis der dritten bis sechsten Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, sehr spärlich und ziemlich fein punktirt, sehr stark glänzend.

Beim ♂ ist das dritte (erste vollkommen freiliegende) Dorsalsegment vor dem Hinterrande mit einem rundlichen, etwas stärker als bei *adusta* Epp. vortretenden Höckerchen bewehrt, das siebente einfach oder nur mit schwacher Andeutung eines glatten Querwulstes.

Zwei Stücke in der Eppelsheim'schen Sammlung, von Helfer in Syrien gesammelt.

Subg. **Coprochara** Muls. et Rey.

71. *Aleochara bilineata* Gyllh.

(Gyllh., Ins. Suec., II, 436. — Kraatz, Ins. D., II, 105. — Thoms., Skand. Col., II, 254. — Muls. et Rey, 1874, 147. — Ganglb., Käf. M., II, 41.)

nitida var. Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 358; Gen. Spec. Staph., 168.
alpicola Heer, Fn. Helv., I, 317.
nigricornis Gredl., Käf. Tirol, 464.

Unter den Arten des Subgenus *Coprochara* durch die einfarbig schwarzen Flügeldecken, welche höchstens am Hinterrande röthlich sind, leicht kenntlich, ausserdem von *bipustulata* L. durch die an den Seiten gröbere und weniger spärliche Punktirung des Kopfes, etwas gröber und tiefer punktirte Flügeldecken und durch weniger dicht punktirten Hinterleib verschieden.

Im Allgemeinen ist diese Art vielfachen Abänderungen unterworfen. Schon in der Grösse zeigt sich diese Variationsfähigkeit. Ich besitze Stücke, die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kaum 2·5 *mm* und wieder solche, die gut 4·5 *mm* messen. Ebenso veränderlich ist die Stärke der Punktirung. Bei den grossen Stücken sind die Punktreihen am Halsschild stark vertieft, bei den kleineren werden dieselben mehr der *bipustulata* L. ähnlich.

Die Punktirung ist bei grossen Stücken eine kräftige und namentlich am Hinterleibe viel dichtere, bei kleinen Exemplaren viel feiner und am Hinterleibe weitläufiger. Bei den kleinsten Stücken ist der Hinterleib ausserhalb der Dorsalfurchen sehr fein und spärlich punktirt.

Diese Art ist fast über ganz Europa mit Ausnahme des südlichsten Theiles verbreitet.

72. *Aleochara Sahlbergi* Epp.

(Epp., Cat., 1883, 39 [emend].)

fucicola J. Sahlbg., Enum. Brach. Fenn., 80.

Von dieser Art ist nur das einzige mir vorliegende typische Stück bekannt geworden. Dieses Stück ist der *Aleochara verna* Say äusserst nahestehend und unterscheidet sich von dieser lediglich durch bedeutende Grösse und viel stärkere Punktirung der Punktreihen des Halsschildes und namentlich der Flügeldecken. Wird jedoch berücksichtigt, dass die Stärke der Punktirung gerade bei der *Coprochara*-Gruppe grossen Schwankungen ausgesetzt ist, dass dies insbesondere auch von *verna* Say gilt, so ist es bei der sonstigen überaus grossen Aehnlichkeit dieser Art mit *Sahlbergi* Epp. sehr leicht möglich, dass die letztere nur ein abnormal grosses und daher auch gröber punktirtes Exemplar der *verna* Say darstellt.

In der Färbung ist *Aleochara Sahlbergi* Epp. lichten Exemplaren der *verna* Say täuschend ähnlich.

73. *Aleochara verna* Say.

(Say, Transact. Am. Phil., VI, 156. — Ganglb., Käf. M., II, 42.)

binotata Kraatz, Ins. D., II, 106. — Muls. et Rey, 1874, 156.
longula Heer, Fn. Helv., I, 318. — Thoms., Skand. Col., II, 254; IX, 218.
incrassata Thoms., Skand. Col., II, 255.
subtilis J. Sahlbg., En. Fenn., 81.

In der Regel durch die verwaschen begrenzte Makel der Flügeldecken und die Punktirung des Hinterleibes leicht kenntlich.

Im Allgemeinen ist diese Art gleich der *bipustulata* L. sehr variationsfähig.

Schwarz, die Flügeldecken mit verwaschen begrenzter, mehr oder weniger ausgedehnter gelbrother Apicalmakel, oft fast ganz gelbroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine meist braunroth.

Fühler gegen die Spitze meist stark verdickt, die vorletzten Glieder stark quer, von *bipustulata* L. kaum verschieden. Die Punktirung in den Dorsalreihen des Halsschildes ist im Allgemeinen eine viel stärkere und tiefere als bei *bipustu-*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lata, die Punktreihen daher namentlich an der Basis mehr furchenartig vertieft. Auch die Seiten des Halsschildes und der Kopf sind entschieden gröber punktirt, wiewohl dieser Unterschied nur dann auffällig wird, wenn man gleich grosse Exemplare beider Arten untersucht. Das Gleiche gilt von den Flügeldecken. Dagegen ist die Punktirung des Abdomens namentlich gegen die Spitze zu durchwegs dichter und daselbst auch kräftiger.

Die Grösse schwankt zwischen 2 und 4 *mm*.

Aleochara subtilis Sahlbg., welche sich nach der Beschreibung von den verwandten Arten durch feinere Punktirung der Flügeldecken, nicht bewimperte Seiten des Halsschildes, nach hinten verengten Hinterleib und die Structur der Fühler unterscheiden soll, kann ich nach der mir vorliegenden Type von *Aleochara verna* Say nicht trennen, da mir bezüglich sämmtlicher Merkmale zweifellose Uebergänge vorliegen.

Desgleichen ist *Aleochara incrassata* Thoms., von welcher mir ein typisches Stück aus dem Berliner Museum vorliegt, von *verna* Say nicht verschieden.

Europa, Madeira, Nordamerika. Im Norden viel häufiger.

74. *Aleochara bipustulata* L.

(Linné, Faun. Suec., ed. 2, 232 [1761].)

nitida Gravh., Micr., 97. — Er., Käf. Mk. Brdbg., I, 358 ex parte; Gen. Spec. Staph., 168 ex parte. — Kraatz, Ins. D., II, 105. — Thoms., Skand. Col., II, 254. — Muls. et Rey, 1874, 151. — Ganglb., Käf. M., II, 42.)
biguttula Kolenati, Melet. Entom., III, 8.
cursor Steph., Ill. Brit., V, 159.
dorsalis Steph., l. c., V, 160.
velex Steph., l. c., V, 159.
fuscinotata Muls. et Rey, Opusc. Entom., XX, 439.
transita Muls. et Rey, l. c., XX, 439.
laetipennis Muls. et Rey, l. c., XX, 439.
Var. *pauxilla* Muls. et Rey, l. c., XX, 443.

Unter den *Coprochara*-Arten durch die Färbung der Flügeldecken und die gegen die Spitze weitläufiger und feiner werdende Punktirung des Hinterleibes leicht kenntlich.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken neben der Naht mit einer grossen gelbrothen Makel, die meist ziemlich scharf begrenzt ist, sich aber in seltenen Fällen weiter ausdehnt, oft aber, namentlich bei kleineren Stücken, sich stark verkleinert, die Beine mit röthlichen Knien und Tarsen.

Der Kopf an den Seiten ziemlich kräftig, weitläufig punktirt, in der Mitte glatt; Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorne stärker verengt als nach rückwärts, in der Mitte mit zwei unregelmässigen Längsreihen ziemlich nahegerückter Punkte,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in der Mitte zwischen denselben glatt, ausserhalb derselben mit mehr oder minder kräftigen Punkten weitläufig besetzt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr schwach oder kaum ausgebuchtet, grob und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Hinterleib nach hinten nicht oder schwach verengt, meist ziemlich kräftig und namentlich an der Basis der vorderen Dorsalsegmente dicht, hinten deutlich weitläufiger punktirt.

In der Stärke der Punktirung ändert diese Art ebenso vielfach ab, wie die übrigen Arten. Ich besitze abnorm grosse Stücke, die auf den Flügeldecken kaum weniger grob punktirt sind als *fucicola* Sahlbg. = *Sahlbergi* Epp., während die Punktirung bei kleineren Stücken kaum ein Drittel so stark ist. Zugleich wird die Punktirung namentlich am Hinterleibe bei kleineren Stücken meist erheblich weitläufiger und bilden diese Stücke einen deutlichen Uebergang zu der im Mittelmeergebiete vorkommenden auffallenden Rasse der *nitida:* var. *pauxilla* Muls. et Rey.

Diese Rasse zeichnet sich durch besonders kleine Gestalt, in den Dorsalreihen stärker eingedrückten Halsschild, die ähnlich wie bei *verna* Say immer verwaschen gelbroth gefleckten, bisweilen fast ganz gelbrothen Flügeldecken und viel feiner und weitläufiger punktirten Hinterleib aus.

So lange ich nur einzelne Stücke dieser Rasse gesehen hatte, hielt ich dieselben nur für abnorm entwickelte Exemplare der *nitida* Gravh. Seitdem ich aber in der Eppelsheim'schen und in anderen Sammlungen, namentlich aus Quedenfeldt's Ausbeute, zahlreiche am selben Orte und zur selben Zeit gefangene, ganz gleiche Exemplare gesehen habe, muss ich die var. *pauxilla* als eine jedenfalls interessante Rasse der *nitida* Gravh. ansprechen, die, wie es scheint, auf das Mittelmeergebiet beschränkt ist.

Mir sind ausser nordafrikanischen Stücken solche von Dalmatien, Italien und Südfrankreich bekannt geworden.

Die Länge der Stammform misst bei den kleinsten meiner Stücke 2 *mm*, bei den grössten 4·5 *mm*, die Länge der var. *pauxilla* Rey nie mehr als 2 *mm*, oft aber nur 1·7 *mm*.

75. *Aleochara notatipennis* Hochh.

(Hochh., Bull. Mosc., 1871, 95.)

Diese Art ist mir nicht bekannt geworden, da der Besitzer der Hochhut-schen Sammlung in Kiew mein Ersuchschreiben unbeantwortet liess. Ich muss mich daher darauf beschränken, die Originalbeschreibung Hochhut's wiederzugeben:

„Von dieser Species fing ich nur einige Exemplare im Hochsommer im ausgesiebten Mull der Pferdeställe.

Linearis, nigra, nitida, subaequaliter sat crebre punctata, thorace medio biseriatim punctato, elytris thorace brevioribus, macula apicali rufa. Long. 1½ l.

Verwechselt könnte diese Art meiner Ansicht nach nur mit *Aleochara binotata* Kraatz (= *verna* Say) werden, doch unterscheidet sie sich von dieser und allen hierher gehörigen Arten durch folgende Merkmale:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Farbe ist durchaus, auch die Beine und Fühler bis zur Spitze ein glänzendes Schwarz. Die Punktirung aller Theile ist gleichmässig, ziemlich stark und dicht, nur auf den Flügeldecken etwas kräftiger. Die Punkte in den beiden deutlich eingedrückten Längslinien des Halsschildes und auf dem etwas erhöhten Zwischenraume derselben sind ebenfalls wie die auf den Seiten gleichmässig dicht und stark, feiner wie die der Flügeldecken, denen des Kopfes und Hinterleibes gleich. Die Flügeldecken sind deutlich etwas kürzer als der Halsschild, doch genau von der Breite desselben. Der Hinterleib ist linear und wie der ganze Käfer anliegend mit grauschillernden Härchen besetzt."

Nach vorstehender Beschreibung müsste der Käfer an der gleichmässig dichten Punktirung des Halsschildes, von welcher nur die vertieften Dorsalreihen abstechen, sehr leicht kenntlich sein.

Die Art wurde bisher nur in Südrussland gefangen.

Subg. **Polystoma** Steph.

76. *Aleochara grisea* Kraatz.

(Kraatz, Ins. D., II, 96, Note. — Muls. et Rey, 1874, 180. — Ganglb., Käf. M., II, 45.)

senilis Muls. et Rey, Opusc. Entom., XII, 1861, 100.
obscurella Thoms., Skand. Col., III, 48.
nitidula Thoms., l. c., IX, 218.

Unter den *Polystoma*-Arten durch den nicht vollständig matten Vorderkörper und die grobe, sehr dichte Punktirung der Flügeldecken leicht zu erkennen.

Grauschwarz, der Vorderkörper mit deutlichem, aber schwachem, der Hinterleib mit ziemlich starkem Glanze, die Fühler, Taster und Beine pechbraun oder braunroth, die Knie und Tarsen heller.

Kopf längs der Mitte nicht, an den Seiten sehr kräftig und wenig weitläufig punktirt, spärlich weissgrau behaart. Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorne deutlich verengt, sehr fein chagrinirt, ziemlich grob, aber viel feiner als der Kopf, wenig dicht punktirt, mit wenig dichter, langer, weissgrauer, divergirend anliegender Behaarung bekleidet, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, grob und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht mit anliegender weissgrauer, längs der Naht divergirender, an den Seiten nach hinten gerichteter Behaarung bekleidet. Hinterleib glänzend, ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Länge 3·5—4·3 *mm*.

Die Art variirt in der Stärke der Punktirung wenig.

An den Küsten der Ost- und Nordsee und des westlichen Mittelmeergebietes unter Algen und Tangen an manchen Stellen häufig.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

77. *Aleochara albopila* Muls. et Rey.

(Muls. et Rey, Opusc. Entom., I, 1852, 29. — Kraatz, Ins. D., II, 97, Note. — Muls. et Rey, 1874, 176. — Ganglb., Käf. M., II, 45.)

Durch schwach glänzenden Vorderkörper und die ziemlich feine Punktirung der Flügeldecken ausgezeichnet, durch letztere von *grisea* Kraatz leicht zu unterscheiden.

In der Färbung stimmt die Art mit *grisea* Kraatz fast ganz überein. Kopf weniger grob als bei dieser punktirt, die Fühler kaum verschieden. Der Vorderkörper weniger glänzend, mit feinerer Behaarung. Halsschild etwas schmäler, feiner punktirt. Flügeldecken viel feiner und weitläufiger punktirt. Auch der Hinterleib ist feiner und noch weitläufiger punktirt als bei *grisea*. Länge 3·5—4 *mm*.

Die bisher nur aus dem westlichen Mittelmeergebiet bekannte Art wurde von meinem Freunde Custos Apfelbeck auch im östlichen Mittelmeergebiete (Byzant, S. Stefano) und Anfangs Mai 1901 von Custos Ganglbauer und mir an einer Meeresbucht bei Pola in Istrien unter faulenden Tangen aufgefunden. Ausserdem stecken Exemplare von den österreichischen Küsten des adriatischen Meeres in der Eppelsheim'schen Sammlung.

78. *Aleochara algarum* Fauv.

(Fauv., Ann. Soc. Ent. Fr., 1862, 92. — Muls. et Rey, 1874, 173. — Ganglb., Käf. M., II, 45.)

grisea Thoms., Skand. Col., III, 48; IX, 219.
fuliginosa Muls. et Rey, Opusc. Entom., XIV, 1874, 187.
littoralis Woll., Cat. Canar., 1864, 552.

Durch ganz matten Vorderkörper, mässig grobe Pubescenz und weitläufige Punktirung des Abdomens leicht kenntlich.

Grauschwarz, auf dem Vorderkörper vollkommen matt chagrinirt, auf dem Hinterleibe mit sehr schwachem Glanze, Fühler und Taster pechbraun, die Beine rothbraun, meist mit dunkleren Schenkeln.

Kopf an den Seiten mit mässig starken Punkten ziemlich weitläufig besetzt und spärlich weissgrau behaart. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder gut doppelt so breit als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit feinen gehöften Punkten ziemlich weitläufig besetzt, fein, divergirend weissgrau behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, in der Chagrinirung, Punktirung und Behaarung der des Halsschildes gleich. Hinterleib gleichbreit, sehr deutlich chagrinirt, ziemlich fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Länge 3·5—4·5 *mm*.

An den Küsten der Nord- und Ostsee stellenweise unter Algen häufig, auch auf Corsica (Eppelsheim'sche Sammlung).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

79. *Aleochara obscurella* Gravh.

(Gravh., Mon., 159. — Er., Gen. Spec. Staph., 176. — Kraatz, Ins. D., II, 96. — Thoms., Skand. Col., IX, 219. — Muls. et Rey, 1874, 184. — Ganglb., Käf. M., II, 46.)

punctatella Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 240.

Durch besonders grobe und zugleich dichte gelblichweisse Behaarung des Vorderkörpers und durch kräftige und ziemlich dichte Punktirung des Abdomens ausgezeichnet.

Der Vorderkörper vollkommen matt, der Hinterleib ziemlich glänzend, grauschwarz, Fühler, Taster und Beine braunroth, Knie und Tarsen heller.

In der Kopf- und Fühlerbildung von *algarum* Fauv. wenig verschieden Halsschild bisweilen nur um ein Drittel breiter als lang, mehr oder minder fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit grober gelblichweisser divergirender Behaarung dicht bekleidet. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, feiner, seichter und dichter punktirt, grob gelblichweiss, längs der Naht divergirend behaart. Abdomen gleichbreit, mässig glänzend, mehr oder minder kräftig und verhältnissmässig dicht punktirt. Länge 3—4 *mm*.

An den Küsten der Nord- und Ostsee.

Neue Arten der Grabwespengattung *Stizus*.

Von

Anton Handlirsch.

(Mit vier Figuren im Texte.)

(Eingelaufen am 25. April 1901.)

Mein lieber Freund und College F. Kohl hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass die seinerzeit von mir als „*St. ruficornis* Fab." bestimmten Exemplare zwei verschiedenen Arten angehören dürften. Eine neuerliche Sichtung unseres Materiales bestätigte Kohl's Ansicht und es zeigte sich, das *Stizus ruficornis* sensu Handl. eine Mischart ist, welche zwei allerdings sehr ähnlich gefärbte, durch einige plastische Merkmale jedoch gut kenntliche Arten enthält, deren eine über das ganze Mediterrangebiet (von Spanien bis Centralasien) verbreitet ist, während von der anderen bisher nur eine Anzahl spanischer Exemplare und einige wahrscheinlich aus Südfrankreich stammende Stücke aus alten Sammlungen vorliegen. Nun handelte es sich noch um die Regelung der Nomenclaturfrage.

Von den in meiner Monographie citirten Beschreibungen kann die erste „*Bembex ruficornis* Fabricius" mit gleichem Rechte auf die weit verbreitete, wie auf die spanische Art bezogen werden, so dass ich mich gezwungen sehe, diesen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Die Staphyliniden der paläarktisehen Fauna. 430-506